

# Energie in Österreich

Zahlen, Daten, Fakten

2025





# Energie in Österreich

Zahlen, Daten, Fakten

Wien, 2025

### **Impressum**

Medieninhaber, Verleger und Herausgeber:

Bundesministerium für Wirtschaft, Energie und Tourismus (BMWET)

Stubenring 1, 1010 Wien

+43 (0) 1 71100-0

[bmwet.gv.at](http://bmwet.gv.at)

Fotonachweis: Wolfgang Hattmannsdorfer und Elisabeth Zehetner (© BKA/Andy Wenzel),

Adobe Stock (Cover)

Grafik- & Informationsdesign: Almasy Information Design Thinking

Flussbild: Erstellt von DI Dr. Martin Baumann, Elisabeth Böck, MSc.,

Österreichische Energieagentur – Austrian Energy Agency

Alle Rechte vorbehalten

Wien 2025

## Vorwort

Wirtschaft und Energie sind zwei eng miteinander verbundene Säulen unseres Wohlstands. Eine sichere, leistbare und erneuerbare Energieversorgung ist heute mehr denn je die Voraussetzung für wirtschaftliches Wachstum, für Arbeitsplätze, Innovation und Wettbewerbsfähigkeit. Umgekehrt schafft wirtschaftlicher Erfolg den notwendigen Spielraum für Investitionen in eine nachhaltige und zukunftsfähige Energieinfrastruktur. Die aktuelle Ausgabe von „Energie in Österreich“ zeigt eine Reihe an Entwicklungen, die sowohl energiepolitisch als auch ökonomisch relevant sind. Besonders hervorzuheben ist der Rückgang der Energieimporte bei gleichzeitig gestiegenen Exporten – ein Trend, der Österreich 2024 einen historischen Exportüberschuss im Strombereich beschert. Dadurch werden nicht nur Abhängigkeiten reduziert, sondern auch die inländische Wertschöpfung gestärkt.

Positiv ist auch der moderate Anstieg der heimischen Primärenergieproduktion um drei Prozent, was zu einem höheren Eigenversorgungsgrad von über 43 Prozent führt. Diese Entwicklung ist vor allem auf den Ausbau etablierter erneuerbarer Energieträger wie Wasserkraft, Photovoltaik und Windenergie zurückzuführen.

Gleichzeitig stehen wir vor der nächsten Etappe in der Modernisierung unseres Energiesystems: Mehr Speicherkapazitäten, eine anpassungsfähige Netzinfrastruktur und digitale Steuerungselemente werden entscheidend sein, um Versorgungssicherheit und Systemstabilität auch in Zukunft gewährleisten zu können.

Das Bundesministerium für Wirtschaft, Energie und Tourismus arbeitet daher derzeit intensiv an einer umfassenden Strommarktreform – der bedeutendsten seit zwei Jahrzehnten. Ziel ist es, die Rahmenbedingungen für eine sichere und wirtschaftlich tragfähige Energieversorgung weiter zu verbessern.

*Energie in Österreich* bietet in diesem Zusammenhang einen fundierten Überblick über aktuelle Entwicklungen und zeigt auf, wo Fortschritte erzielt wurden und wo weiterer Handlungsbedarf besteht. Wir sind zuversichtlich, dass sich die laufenden Reformanstrengungen in den kommenden Ausgaben dieser Publikation deutlich widerspiegeln werden.



**Dr. Wolfgang Hattmannsdorfer**  
Bundesminister für Wirtschaft,  
Energie und Tourismus



**Mag.ª Elisabeth Zehetner**  
Staatssekretärin für Energie,  
Startups und Tourismus



Bundesminister  
Wolfgang Hattmannsdorfer



Staatssekretärin  
Elisabeth Zehetner

## Inhalt

<b>Nationale Wertschöpfung durch Energieversorgungsunternehmen in Österreich.....</b>	<b>6</b>
Wertschöpfung .....	7
<b>Energieaufbringung und -verwendung in Österreich.....</b>	<b>8</b>
Energiebilanz Österreichs.....	10
Bruttoinlandsverbrauch.....	12
Außenhandel mit Energie.....	13
Primärenergieerzeugung.....	14
Energieumwandlung.....	15
Elektrizität und Fernwärme.....	16
Energetischer Endverbrauch.....	17
<b>Erneuerbare Energien.....</b>	<b>18</b>
Erzeugung erneuerbarer Energien.....	20
Wasserkraft und Wind.....	21
Solarthermie.....	22
Photovoltaik.....	23
PV-Batteriespeicher und Wärmepumpen.....	24
Feste Biomasse und Biotreibstoffe.....	25
Erneuerbarer Strom und erneuerbares Gas.....	26
Förderungen für erneuerbaren Strom.....	27
Erneuerbare Energien im EU-Vergleich.....	28
<b>Energieeffizienz.....</b>	<b>30</b>
Energieeffizienz.....	32
Heizintensität.....	33
Energieintensität der Industrie.....	34
Energieintensität im Verkehr.....	35

<b>Versorgungssicherheit und Energiepreise</b> .....	<b>36</b>
Nettoimporttangente.....	38
Speicherstände Erdgas.....	39
Erdölbevorratung.....	40
Preisentwicklung international.....	41
Preisentwicklung in Österreich.....	42
Strompreise.....	43
Gaspreise.....	44
Treibstoffpreise.....	45
<b>Bundesländer im Detail</b> .....	<b>46</b>
Wichtige Kennzahlen im Überblick.....	47
Ausbaufortschritt erneuerbarer Technologien.....	48
Burgenland.....	50
Kärnten.....	51
Niederösterreich.....	52
Oberösterreich.....	53
Salzburg.....	54
Steiermark.....	55
Tirol.....	56
Vorarlberg.....	57
Wien.....	58
<b>Anhang</b> .....	<b>59</b>
Tabellenanhang.....	60
Statistische Datenquellen.....	64
Technische Anmerkungen.....	66

# Nationale Wertschöpfung durch Energieversorgungs- unternehmen in Österreich

Themenübersicht:

- Wertschöpfung in Gesamtwirtschaft und Energieversorgung
- Wertschöpfung je Beschäftigten im Sektor Energie





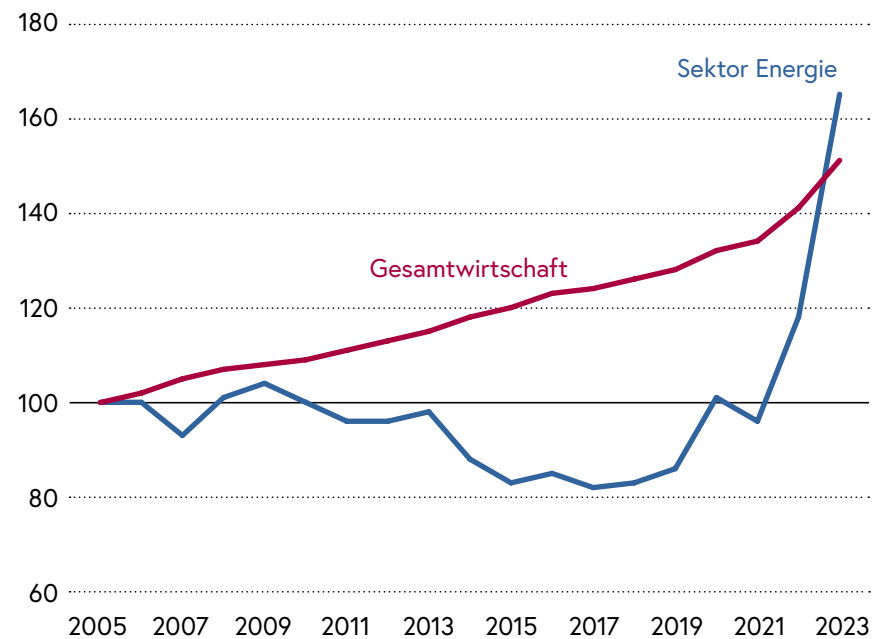
# Wertschöpfung

Die Bruttowertschöpfung durch Energieversorgungsunternehmen (2005: 5,45 Mrd. €) in Bezug zum Bruttoinlandsprodukt in Österreich zeigte in den Jahren 2005 bis 2013 moderate Schwankungen und bewegte sich innerhalb eines Abweichungskorridors von etwa 10 Prozent um den Ausgangswert von 2005.

In den Jahren 2013 bis 2017 fiel der Wert auf 82% vom Ausgangswert. 2018 startete der Aufschwung der Wertschöpfung der Energieversorgungsunternehmen, welcher durch die COVID-19-Pandemie kurz gebremst wurde. Ab dem Jahr 2021 setzte sich dann der markante Anstieg fort. Besonders bemerkenswert war die Entwicklung im Jahr 2023: Erstmals übertraf der Sektor der Energieversorgungsunternehmen das relative Wachstum der gesamten Bruttowertschöpfung in Bezug auf das Bruttoinlandsprodukt (indexiert auf das Jahr 2005) um fast 15 Prozentpunkte.

Diese Entwicklung spiegelt die zunehmende Bedeutung des Energiesektors wider, der durch steigende Investitionen in erneuerbare Energien und die Anpassung an neue Marktbedingungen erheblich an Dynamik gewann. Zudem trugen globale Energiepreisbewegungen und politische Maßnahmen zur Förderung nachhaltiger Energiequellen zu diesem Wachstum bei.

**Abb. 1: Wertschöpfung der Gesamtwirtschaft und Energieversorgung**  
Bruttowertschöpfung in Bezug auf das BIP gesamt und im Sektor Energieversorgung, Index 2005 = 100



## 11,3 Mrd. Euro

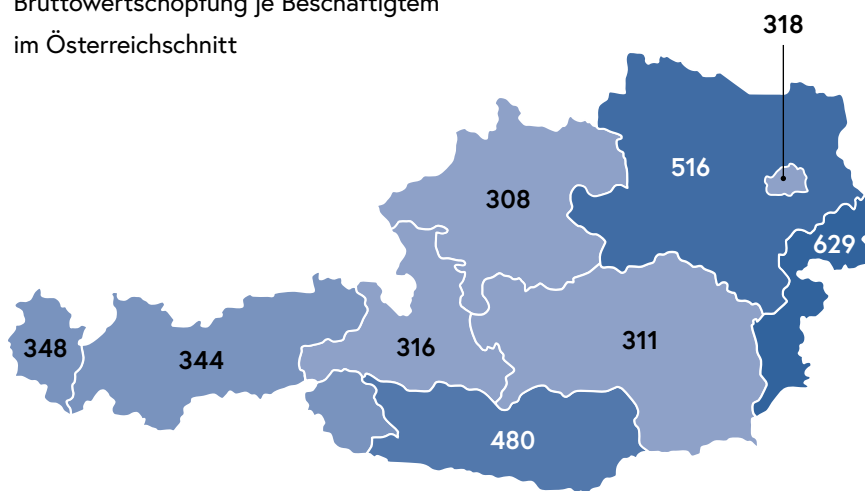
Bruttowertschöpfung durch Energieversorgungsunternehmen 2023

Die Bruttowertschöpfung ergibt sich aus der Differenz zwischen Produktionswerten und Vorleistungen. Somit umfasst diese den im Produktionsprozess geschaffenen Mehrwert und die empfangenen Gütersubventionen, exklusive die auf die Güter zu zahlenden Steuern.

**Abb. 2: Wertschöpfung je Beschäftigten im Sektor Energie**  
Bruttowertschöpfung pro Angestelltem in Tausend Euro

### 366.743

Bruttowertschöpfung je Beschäftigtem im Österreichschnitt



Quelle: Statistik Austria (Untergliederung nach NUTS-2)

### Anteil nach Bundesland

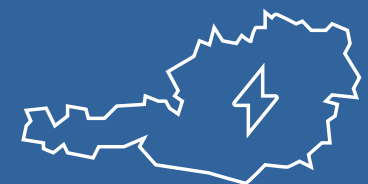
Relativer Anteil der Wertschöpfung im Sektor Energie je Bundesland an Gesamtösterreich im Jahr 2023

Burgenland	3,9%
Kärnten	11,9%
Niederösterreich	17,4%
Oberösterreich	10,1%
Salzburg	8,4%
Steiermark	12,4%
Tirol	10,7%
Vorarlberg	6,2%
Wien	18,9%

# Energieaufbringung und -verwendung in Österreich

Themenübersicht:

- Energiebilanz Österreichs
- Bruttoinlandsverbrauch
- Außenhandel mit Energie
- Primärenergieerzeugung
- Energieumwandlung
- Elektrizität und Fernwärme
- Energetischer Endverbrauch



Informationen über die Energieaufbringung und Nutzung von Energieträgern in den verschiedenen Sektoren sind essenziell für die strategische Ausrichtung, Planung und Steuerung der Energiewirtschaft in Österreich im Sinne einer steten Versorgung zu Preisen, die im Wettbewerb bestehen können. Die umfangreichen und konsistenten Daten zur Energieaufbringung und -nutzung werden von der Statistik Austria im Rahmen der österreichischen Energiebilanz veröffentlicht. Diese Publikation bereitet die Daten für den Berichtszeitraum 2005–2024 umfassend auf. Um die komplexen Datenmengen anschaulich und klar darzustellen, wurden die zentralen Zusammenhänge in Form eines „Energieflussbildes“ als ergänzende Visualisierung beigefügt. In diesem Kapitel werden die Energiebilanzen und das Energieflussbild detailliert analysiert und interpretiert.

Das Aufkommen an Primärenergieträgern stammt im Jahr 2024 zu etwa 38 Prozent aus inländischer Erzeugung, die durch einen hohen Anteil (88,2 Prozent) erneuerbarer Energieträger gekennzeichnet ist. Biogene Brenn- und Treibstoffe sowie Wasserkraft sind die wesentlichen Energieträger im Rahmen der inländischen Erzeugung. Photovoltaik, Windkraft und Umgebungswärme steigen deutlich an. Energieimporte tragen zu rund 62 Prozent zur Deckung des Gesamtenergieaufkommens bei, wobei in erster Linie Öl und Erdgas importiert werden.

Der Bruttoinlandsverbrauch konnte im Betrachtungszeitraum weitgehend auf dem Niveau von 2005 stabilisiert und zuletzt auch deutlich gesenkt werden. Dieser ist nach wie vor von den fossilen Energieträgern dominiert, deren Anteil allerdings kontinuierlich zugunsten des Anteils der erneuerbaren Energien zurückgeht. Im Vergleich mit dem EU-Schnitt werden in Österreich anteilmäßig fast doppelt so viele erneuerbare Energieträger zur Deckung des Bruttoinlandsverbrauchs eingesetzt. Auch der Endenergieverbrauch konnte auf dem Niveau von 2005 stabilisiert und in den Jahren 2022 bis 2024 deutlich vermindert werden. Diese Entwicklung trägt zur Erreichung nationaler wie EU-weiter energie- und klimapolitischer Ziele fortlaufend bei.

Im Bereich des energetischen Endverbrauchs ist Strom nach den Ölprodukten der zweitwichtigste Energieträger, gefolgt von Erdgas und biogenen Energieträgern. Der Verkehr ist der bedeutendste Energienachfragesektor, in den gut ein Drittel der gesamten energetischen Endnachfrage fließt. Ihm folgen der produzierende Bereich und die privaten Haushalte, die Anteile von rund 28 Prozent bzw. knapp 26 Prozent aufweisen.

# Energiebilanz Österreichs

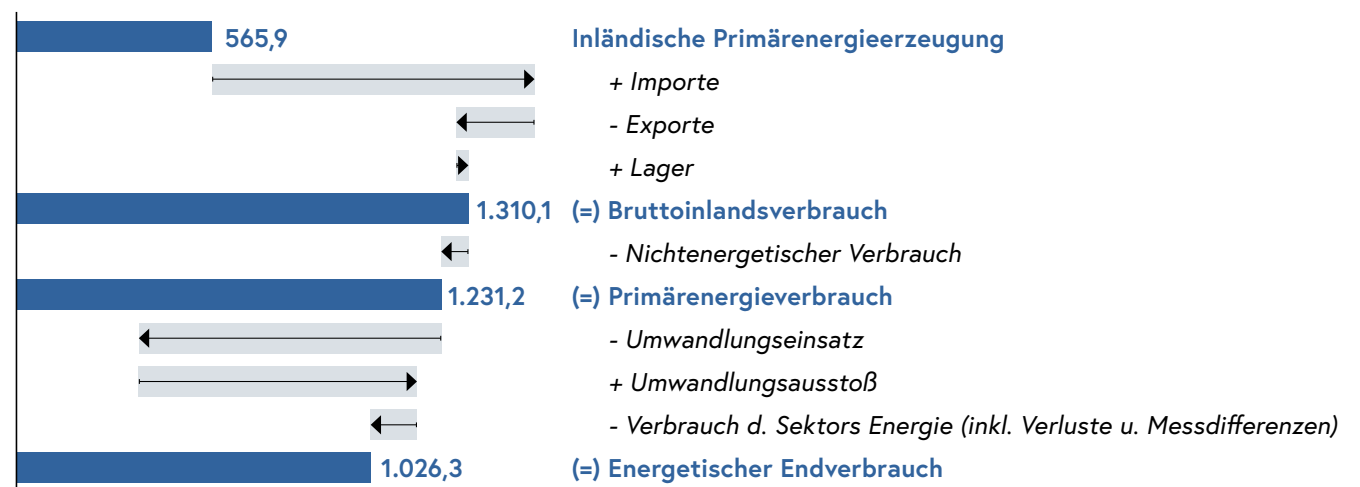
Die Energiebilanz in Österreich, erstellt von der Statistik Austria, bietet eine systematische und umfassende Übersicht über die Energieaufbringung und den Energieverbrauch für alle Energieträger in den verschiedenen Sektoren und Branchen. Sie stellt eine systematische und umfassende Übersicht über die Herkunft, Umwandlung und Nutzung von Energie im Land dar, wodurch sie essenzielle Grundlagen für strategische Planungen zur Umsetzung der Energiewende liefert.

## Energieaufbringung und Energieverbrauch im Überblick in Petajoule

	2005	2010	2015	2020	2023	2024	
<b>Inländische Primärenergieerzeugung</b>	<b>413,3</b>	<b>506,6</b>	<b>511,8</b>	<b>520,2</b>	<b>549,3</b>	<b>565,9</b>	<b>i 1</b>
(+) Importe	1.202,7	1.088,4	1.062,5	1.018,5	1.015,0	936,0	
(-) Exporte	169,4	172,5	209,6	230,9	206,8	226,8	
(+/-) Lager	-8,5	35,8	47,7	43,3	-27,5	35,0	
<b>(=) Bruttoinlandsverbrauch</b>	<b>1.438,1</b>	<b>1.458,3</b>	<b>1.412,4</b>	<b>1.351,1</b>	<b>1.330,0</b>	<b>1.310,1</b>	<b>i 2</b>
(-) Nichtenergetischer Verbrauch	66,9	76,0	76,1	88,1	72,6	78,9	
<b>(=) Primärenergieverbrauch</b>	<b>1.371,2</b>	<b>1.382,2</b>	<b>1.336,3</b>	<b>1.263,0</b>	<b>1.257,4</b>	<b>1.231,2</b>	<b>i 3</b>
(-) Umwandlungseinsatz	882,5	873,2	882,5	857,8	856,5	878,2	
(+) Umwandlungsausstoß	764,8	758,7	786,8	779,2	774,7	807,6	
(-) Verbrauch des Sektors Energie <i>inkl. Transportverluste und Messdifferenzen</i>	148,0	151,5	143,8	128,2	141,4	134,4	
<b>(=) Energetischer Endverbrauch</b>	<b>1.105,5</b>	<b>1.116,1</b>	<b>1.096,7</b>	<b>1.056,2</b>	<b>1.034,2</b>	<b>1.026,3</b>	<b>i 4</b>
<i>Produzierender Bereich</i>	301,2	317,2	309,1	305,0	291,0	287,3	
<i>Verkehr</i>	380,1	370,4	383,3	336,2	345,3	346,1	
<i>Dienstleistungen</i>	126,4	110,5	103,4	101,2	101,2	104,2	
<i>Private Haushalte</i>	275,5	295,5	278,3	291,9	274,1	266,2	
<i>Landwirtschaft</i>	22,2	22,5	22,6	22,0	22,5	22,4	
(+) Zurechnung Erneuerbaren-Richtlinie	77,7	82,0	91,3	77,3	79,7	k.A.	
<b>(=) Bruttoendenergieverbrauch</b>	<b>1.183,2</b>	<b>1.198,1</b>	<b>1.187,9</b>	<b>1.133,5</b>	<b>1.114,0</b>	<b>k.A.</b>	<b>i 5</b>
Anrechenbare erneuerbare Energien	288,2	373,9	397,9	414,2	455,0	k.A.	<b>i 6</b>
Anteil erneuerbarer Energien in Prozent	24,4	31,2	33,5	36,5	40,8	k.A.	

k. A. = keine Angabe; Daten für 2024 stehen erst im November 2025 zur Verfügung

Abb. 3: Prinzip der Energiebilanz visualisiert



## Definitionen

### 1. Inländische Primärenergieerzeugung

Inländische Erzeugung von Primär(Roh)energieträgern, die aus natürlichen Vorkommen gewonnen oder gefördert werden und keinem Umwandlungsprozess unterworfen sind.

### 2. Bruttoinlandsverbrauch

Im Inland verfügbare Energiemenge, deren Berechnung sowohl aufkommenseitig als auch einsatzseitig erfolgen kann.

### 3. Primärenergieverbrauch

Bruttoinlandsverbrauch abzüglich Nichtenergetischer Verbrauch (z.B. für Dünge- oder Schmiermittel).

### 4. Energetischer Endverbrauch

Jene Menge an Energie, die dem Endverbraucher für die unterschiedlichen Nutzenergieanwendungen zur Verfügung steht.

### 5. Bruttoendenergieverbrauch

Energieprodukte, die der Industrie, dem Verkehrssektor, den Haushalten, dem Dienstleistungssektor zu energetischen Zwecken geliefert werden und den öffentlichen Dienstleistungen sowie der Land-, Forst- und Fischereiwirtschaft, des Elektrizitäts- und Wärmeverbrauchs der Energiewirtschaft bei der Produktion von Elektrizität, Wärme und Kraftstoffen für den Verkehr, sowie der bei der Verteilung und Übertragung auftretenden Elektrizitäts- und Wärmeverluste. Dieser Wert wird erst Ende 2025 für das Jahr 2024 zur Verfügung stehen.

### 6. „Anrechenbare Erneuerbare“

Die Berechnung des erneuerbaren Anteils basiert auf der Renewable Energy Directive (RED), die seit 2009 besteht und seither dreimal überarbeitet wurde. Bis Juni 2021 galt RED I (2000/28/EG), danach wurde sie durch RED II (Richtlinie (EU) 2018/2001) ersetzt. Am 21. Mai dieses Jahres trat nun RED III (Richtlinie (EU) 2023/2413) in Kraft.

Bereits unter RED I galten bei der Nutzung von Wasser- und Windkraft sogenannte Normalisierungsregelungen, um die Schwankungen beim jeweiligen Dargebot auszugleichen. Bei Wasserkraft wird der Durchschnitt der letzten 15 Jahre, bei Windkraft jener der letzten 5 Jahre zur Berechnung herangezogen. Zusätzlich werden seit 2011 nur noch zertifizierte Biokraftstoffe angerechnet. RED II verlangt darüber hinaus Nachhaltigkeitsprüfungen für Biokraftstoffe sowie für Biomasseanlagen (RED II: ab 20 MWth; RED III ab 7,5 MWth) und Biogasanlagen (ab 2 MWth), in denen Strom und Wärme erzeugt wird. Anlagen unter diesen Schwellenwerten werden automatisch anerkannt, ab diesen Schwellenwerten können nur noch zertifizierte Anlagen angerechnet werden, wobei übergangsweise für das Jahr 2023 Selbsterklärungen Gültigkeit hatten.

Diese Daten werden erst Ende 2025 für 2024 zur Verfügung stehen.

# Bruttoinlandsverbrauch

Der Bruttoinlandsverbrauch konnte langfristig weitgehend stabilisiert und zuletzt deutlich gesenkt werden. Dieser ist durch deutliche Zuwächse der erneuerbaren Energien gekennzeichnet. Während das reale BIP im Jahr 2024 um 1,2% zurückging, sank der Bruttoinlandsverbrauch sogar um 1,5% und damit auf den niedrigsten Wert im gesamten Betrachtungszeitraum seit 2005.

Dafür waren neben der rückläufigen gesamtwirtschaftlichen Entwicklung, leichten Effizienzverbesserungen und den etwas günstigeren Witterungsverhältnissen, der reduzierte Energieverbrauch in der Industrie, der sinkende Dieselsatz und der deutliche Rückgang bei Heizöl extra leicht im Haushaltsbereich ausschlaggebend.

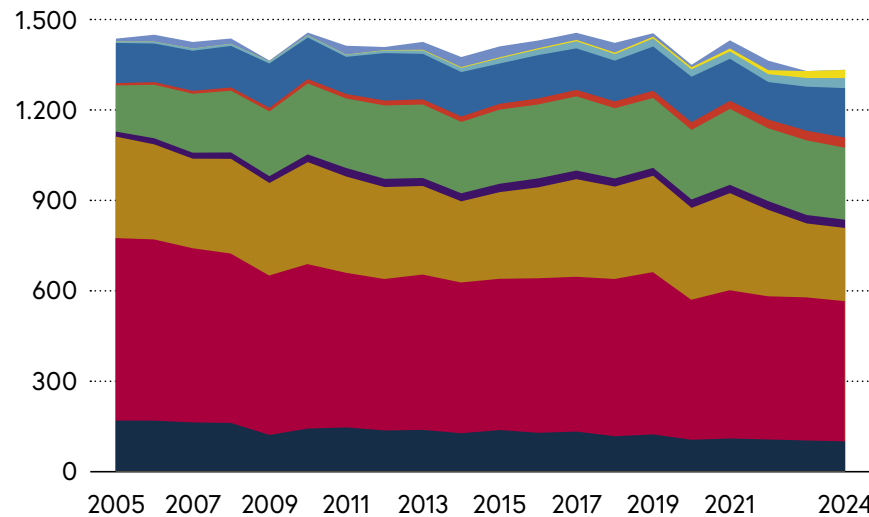
Von besonderer Bedeutung ist der Anteil an erneuerbarer Energie am Bruttoinlandsverbrauch, der in Österreich fast doppelt so hoch ist wie im EU-Durchschnitt. Bis 2040 soll dieser Anteil national auf nahezu 100 Prozent steigen.

\* Die 1,9 Prozentpunkte über 100% ergeben sich durch den Abzug der Nettostromexporte vom Bruttoinlandsverbrauch.

\*\* Daten für 2024 noch nicht verfügbar  
Quelle: Eurostat

**Abb. 4: Bruttoinlandsverbrauch**  
nach Energieträgern in Petajoule 2005–2024

■ Kohle ■ Öl ■ Erdgas ■ Brennbare Abfälle ■ Biogene Energien  
■ Umgeb.wärme ■ Wasserkraft ■ Wind ■ PV ■ Nettostromimporte



**Wachstum und Rückgang**  
der Energieträger

p.a. 2005–2024      2023–2024

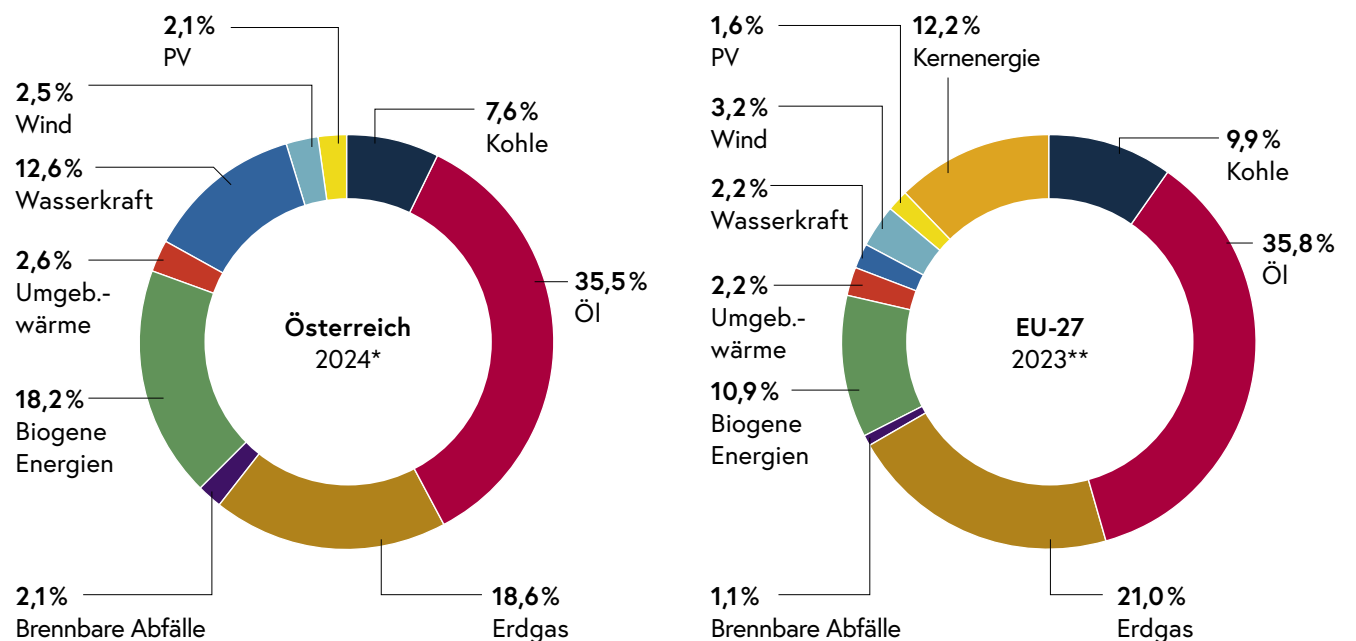
36,4%	PV	19,5%
10,7%	Wind	15,2%
8,1%	Umgebungswärme	5,5%
2,7%	Brennbare Abfälle	-2,0%
2,4%	Biogene Energien	-3,6%
1,1%	Wasserkraft	12,4%
-1,7%	Erdgas	-1,0%
-1,4%	Öl	-2,1%
-2,7%	Kohle	-2,7%

**-0,5% p.a.**

Bruttoinlandsverbrauch 2005–2024

**Abb. 5: Bruttoinlandsverbrauch im Vergleich**

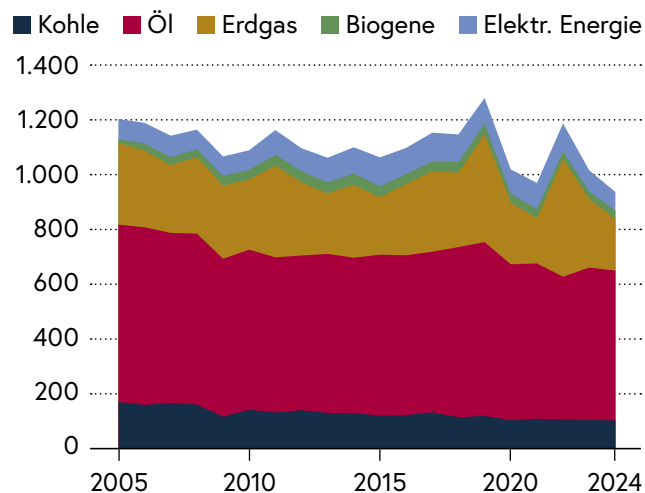
Anteile der Energieträger in Österreich und EU-27 in Prozent



**Abb. 6: Energieimporte**  
nach Energieträgern in Petajoule 2005–2024

**-1,3% p. a.**

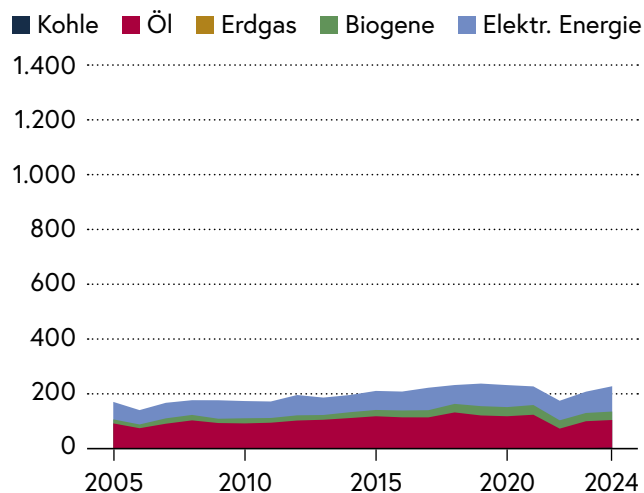
Gesamtenergieimporte 2005–2024



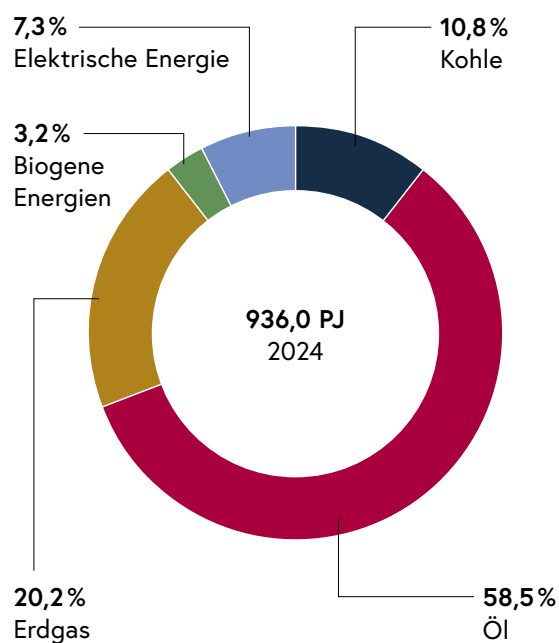
**Abb. 7: Energieexporte**  
nach Energieträgern in Petajoule 2005–2024

**+1,5% p. a.**

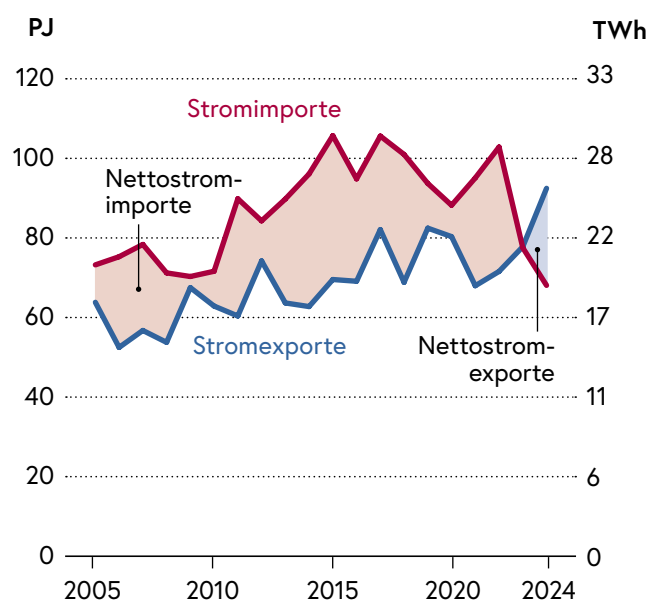
Gesamtenergieexporte 2005–2024



**Abb. 8: Struktur der Energieimporte 2024**  
nach Energieträgern in Prozent



**Abb. 9: Außenhandelssaldo Elektrische Energie**  
in Petajoule (linke Skala) und Terawattstunden (rechte Skala) 2005–2024



# Außenhandel mit Energie

Mangels ausreichender heimischer Vorkommen muss Österreich einen Großteil der fossilen Energien importieren.

Österreich importiert derzeit mehr als vier Mal so viel Energie wie es exportiert. Im Jahr 2024 sanken die Gesamtenergieimporte um 8%, wobei vor allem die Importe an Erdgas (-24,7%) und elektrischer Energie (-12,2%) stark zurückgingen. Die Gesamtenergieexporte nahmen hingegen um 9,6% zu.

Erfreulicherweise wurden durch die hohe heimische Stromerzeugung und die damit verbundenen stark reduzierten Importe an elektrischer Energie im Jahr 2024 beim Stromexport ein Höchstwert in der Bilanzgeschichte erreicht und 35,8% mehr Strom ex- als importiert.

# Primärenergieerzeugung

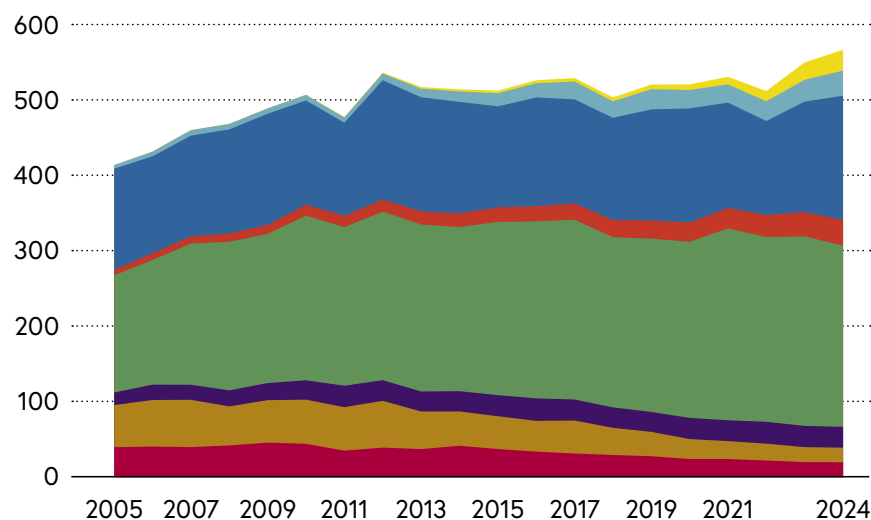
Die inländische Primärenergieerzeugung ist durch einen (mit 88,2%) sehr hohen Anteil und eine starke Zunahme bei den erneuerbaren Energien gekennzeichnet.

Die Struktur der heimischen Energieerzeugung zeigt eine deutliche Reduktion von fossilen Energien und ein starkes Wachstum bei erneuerbaren Energien im Vergleich zur Gesamterzeugung mit überdurchschnittlichen jährlichen Zuwachsraten vor allem bei Photovoltaik, Wind und Umgebungswärme.

EU-weit betrachtet liegen die Anteile Österreichs an der gesamten EU-Primärenergieerzeugung bei 2,3%, an der Erzeugung erneuerbarer Energien bei 4,5%.

**Abb. 10: Inländische Primärenergieerzeugung nach Energieträgern in Petajoule 2005–2024**

■ Öl    ■ Erdgas    ■ Brennbare Abfälle    ■ Biogene Energien  
■ Umgebungswärme    ■ Wasserkraft    ■ Wind    ■ PV



**Wachstum und Rückgang der Energieträger**

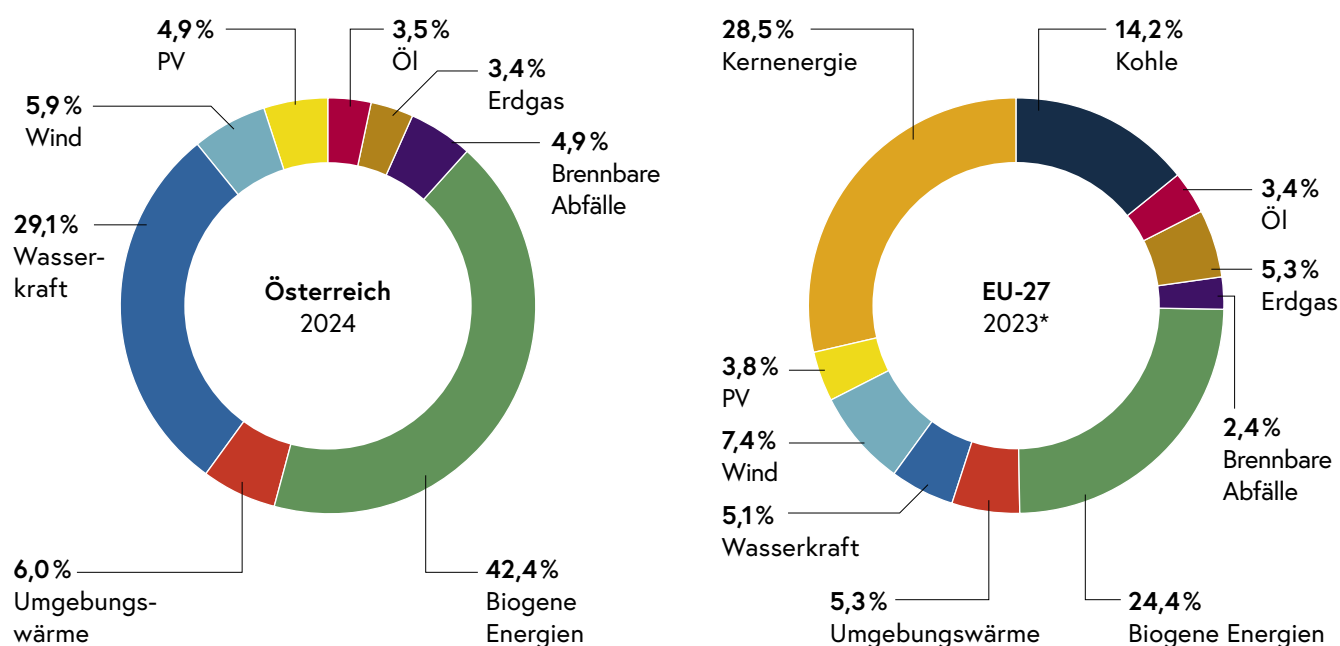
p.a. 2005–2024	2023–2024
36,4%	19,5%
10,7%	15,2%
8,1%	5,5%
2,3%	-4,4%
1,1%	12,4%
2,7%	-2,0%
-5,4%	-2,8%
-3,6%	-0,7%

**+1,7% p.a.**

Gesamterzeugung 2005–2024

**Abb. 11: Primärenergieerzeugung im Vergleich**

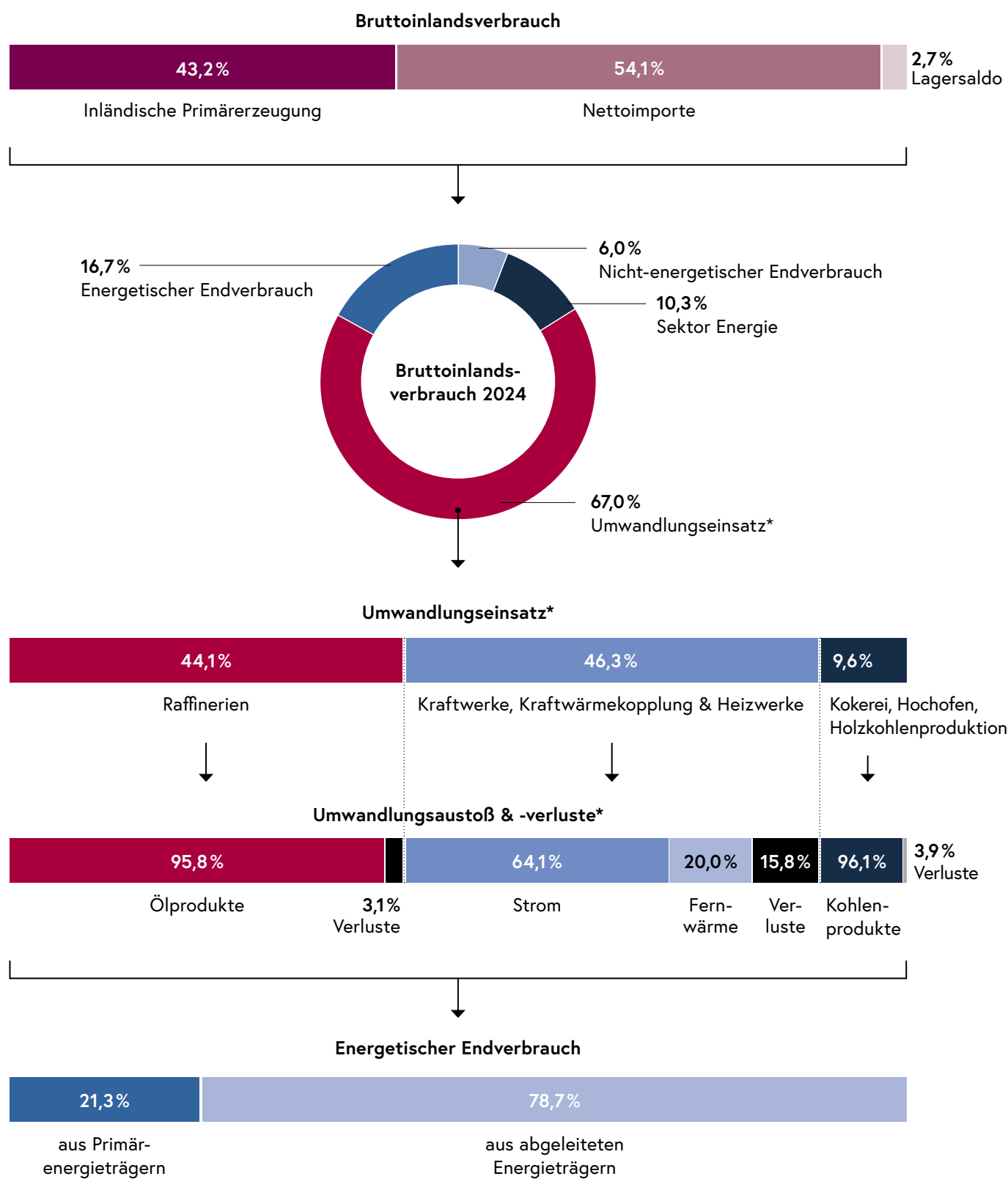
Anteile der Energieträger in Österreich und EU-27 in Prozent



\* Daten für 2024 noch nicht verfügbar  
Quelle: Eurostat



**Abb. 12: Umwandlungseinsatz, -ausstoß und -verluste**  
in Prozent 2024



# Energie- umwandlung

Vom Bruttoinlandsverbrauch wird ein geringer Teil für nicht energetische Zwecke und im Energiesektor selbst zur Energiegewinnung genutzt. Ein größerer Teil fließt direkt in den Energetischen Endverbrauch. Der größte Anteil jedoch wird dafür verwendet, die vorhandene Energie in andere Energie umzuwandeln.

Die Umwandlungsverluste in den Bereichen der Raffinerie sowie in der Kokerei und in Hochöfen sind gering. Deutlich höhere Umwandlungsverluste treten bei der kalorischen Strom- und bei der Wärmeerzeugung auf.

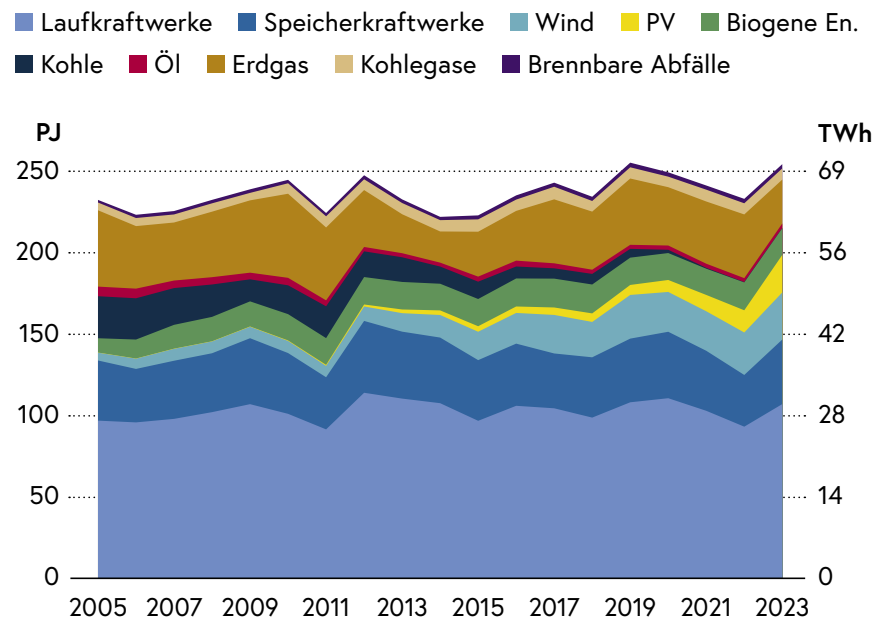
Die Stromerzeugung ist stark von der Wasserkraft dominiert, deren Anteil je nach Wasserdargebot in den letzten Jahren zwischen 54% und 67% lag. Die anderen erneuerbaren Energien und Ökostrom stiegen zuletzt rasant und nehmen einen immer wichtigeren Stellenwert ein. Bei der Fernwärmeerzeugung hat sich der Anteil der erneuerbaren Energien seit 2005 von 22% auf zuletzt über 56% erhöht.

\* Berechnet auf Basis der Verteilung 2023

# Elektrizität und Fernwärme

Der Anteil der erneuerbaren Energien an der Stromerzeugung betrug 2023\* fast 84,5% (das sind rund 59,7 TWh), der Anteil der Kraft-Wärme-Kopplung (KWK) lag bei 13,3%. Bei der Fernwärmeerzeugung beliefen sich diese Anteile auf 56,2% bzw. 56,9%.

**Abb. 13: Bruttostromerzeugung in Österreich**  
in PJ (linke Skala) und TWh (rechte Skala) 2005–2023\*



Quelle: Statistik Austria und eigene Berechnungen

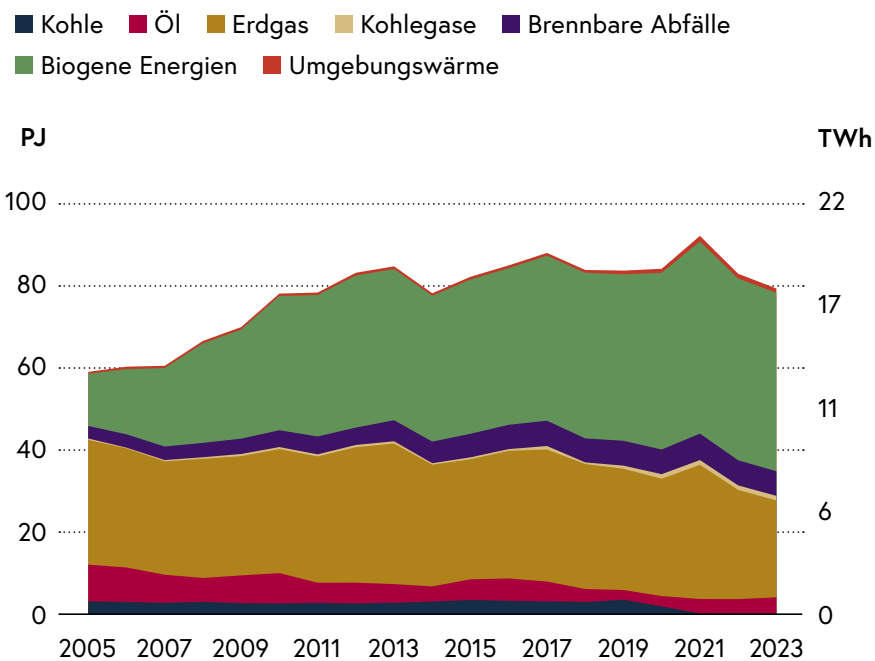
**Struktur**  
der Bruttostromerzeugung 2023\*

in Prozent	in PJ
42,0%	106,8
15,6%	39,6
11,4%	28,9
9,1%	23,0
6,5%	16,4
0,0%	0,1
1,1%	2,8
10,6%	27,0
2,7%	6,9
1,0%	2,6
<b>100%</b>	<b>254,2</b>

**+1,0% p. a.**

Stromerzeugung 2005–2024

**Abb. 14: Fernwärmeerzeugung nach Energieträgern**  
in PJ (linke Skala) und TWh (rechte Skala) 2005–2023\*



**Struktur**  
der Fernwärmeerzeugung 2023\*

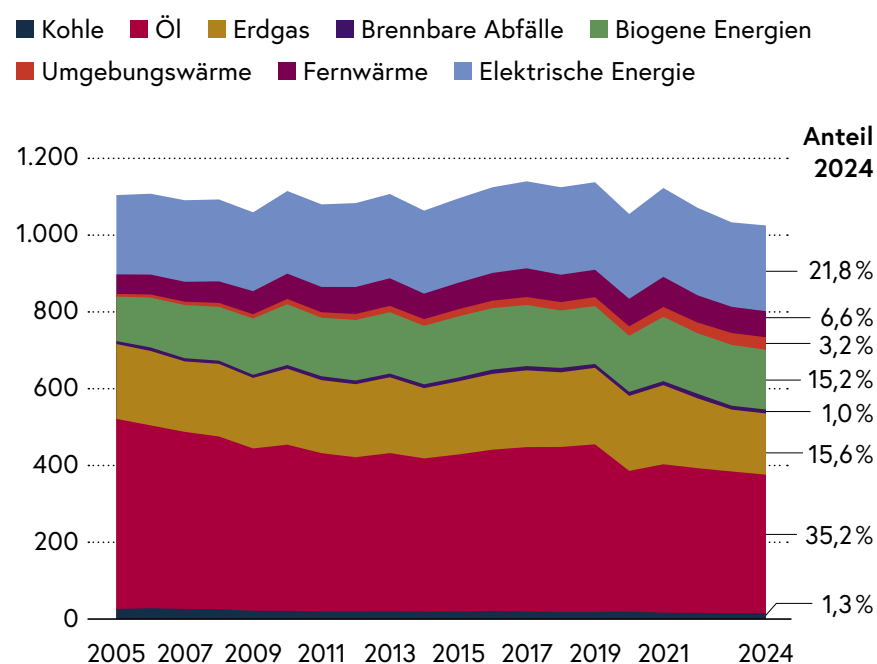
in Prozent	in PJ
0,0%	0,0
5,1%	4,0
29,8%	23,7
1,4%	1,1
7,6%	6,0
54,8%	43,6
1,3%	1,1
<b>100,0%</b>	<b>79,4</b>

**+1,5% p. a.**

Fernwärmeerzeugung 2005–2024

\* Die vorläufigen Energiebilanzen zeigen zwar die Strom- und Fernwärmeerzeugung insgesamt, aber keine Aufteilung nach Energieträgern. Eine detaillierte Darstellung ist daher hier aktuell nur bis 2023 möglich.

**Abb. 15: Energetischer Endverbrauch**  
nach Energieträgern in Petajoule 2005–2024



**Wachstum und Rückgang**  
der Energieträger

p.a. 2005–2024      2023–2024

8,3%	Umgebungswärme	5,6%
1,6%	Biogene Energien	-1,8%
1,5%	Fernwärme	-0,4%
1,4%	Brennbare Abfälle	0,3%
0,4%	Strom	1,5%
-1,0%	Erdgas	-1,0%
-1,7%	Öl	-2,2%
-3,0%	Kohle	-0,4%

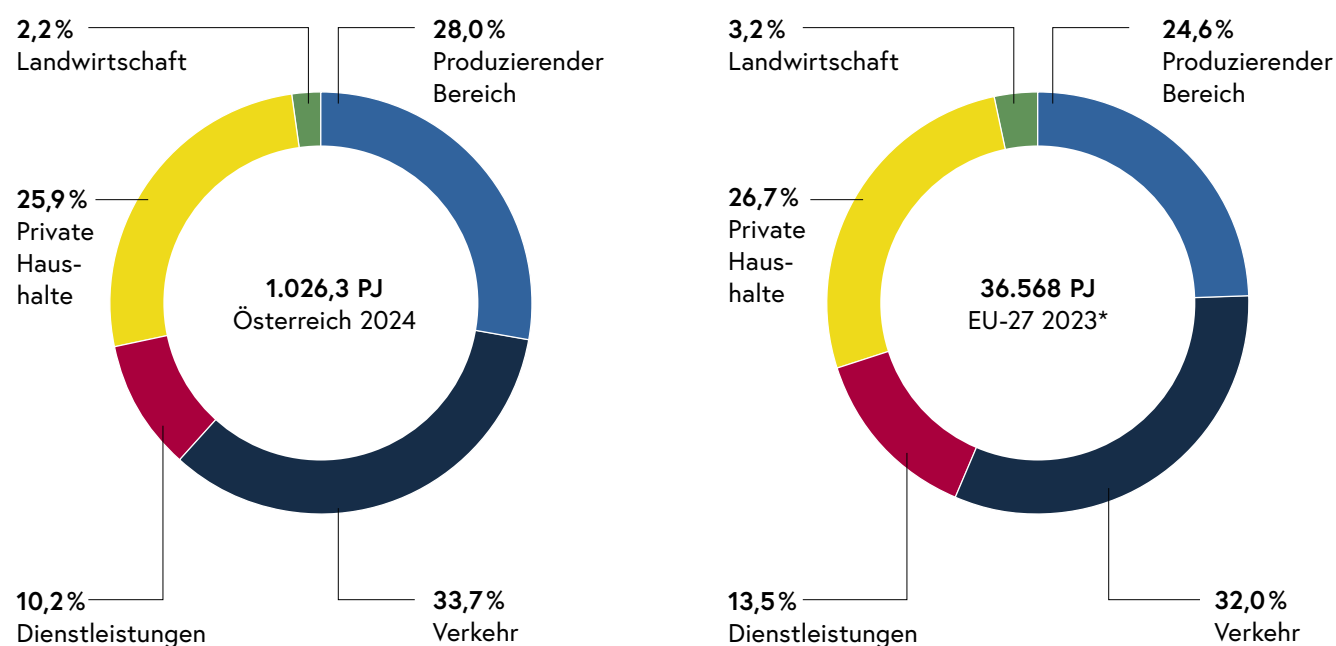
**-0,4% p.a.**

Energetischer Endverbrauch  
gesamt 2005–2024

# Energetischer Endverbrauch

Beim energetischen Endverbrauch sind nach einer weitgehenden Stabilisierung zuletzt Rückgänge festzustellen. Fossile Energieträger dominieren nach wie vor den Endverbrauch, auch wenn der Anteil erneuerbarer Energien stetig leicht steigt.

**Abb. 16: Struktur des energetischen Endverbrauches in Österreich und EU-27**  
nach wirtschaftlichen Sektoren in Prozent

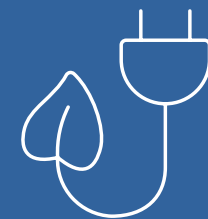


\* Daten für 2024 noch nicht verfügbar  
Quelle: Eurostat

# Erneuerbare Energien

## Themenübersicht:

- Erneuerbare Energien
- Erzeugung erneuerbarer Energien in Österreich
- Wasserkraft und Wind
- Solarthermie
- Photovoltaik
- PV-Batteriespeicher und Wärmepumpen
- Feste Biomasse und Biotreibstoffe
- Erneuerbarer Strom und erneuerbares Gas
- Förderungen für erneuerbaren Strom
- Erneuerbare Energien im EU-Vergleich



Österreich ist im internationalen Vergleich Vorreiter bei der Nutzung erneuerbarer Energiequellen. So wurden 2023 gemäß RED II bereits fast 88 Prozent des Stroms aus erneuerbaren Energiequellen gewonnen. Dadurch ist Österreich im Strombereich das CO<sub>2</sub>-effizienteste EU-Land, trotz seines Verzichts auf Kernenergie.

Historisch bedingt verfügt Österreich über zwei wichtige erneuerbare Energiequellen: Wasserkraft und biogene Brenn- und Treibstoffe. Sie machen aktuell den größten Anteil an der inländischen Primärenergieerzeugung aus, wobei hier das Potential noch weiter ausgebaut wird. Auch andere erneuerbare Energien, insbesondere die Nutzung von Umgebungswärme durch Wärmepumpen und die Primärenergieerzeugung aus Wind und Photovoltaik, nehmen deutlich zu.

Die günstige Topographie Österreichs ist ein wichtiger Faktor, der die Gewinnung und den Einsatz erneuerbarer Energieträger in Österreich erklärt. Das mit dem Ökostromgesetz eingeleitete und mit dem Erneuerbaren-Ausbau-Gesetz modernisierte Fördersystem für Ökostrom hat zusammen mit den Förderungen des Klima- und Energiefonds und der Umweltförderung im Inland einen wesentlichen Beitrag dazu geleistet. Weitere dies unterstützende Gesetze (EIWG, EABG, EGG ...) sind in Vorbereitung.

Mit Einführung der EU-Richtlinie RED II kam es ab dem zweiten Halbjahr 2021 zu Änderungen in der Berechnungsmethodik durch EUROSTAT. Um förderfähig zu sein bzw. in den nationalen „erneuerbaren Anteil“ eingerechnet zu werden, müssen Anlagen die in RED II Artikel 29 festgelegten Nachhaltigkeits- und Treibhausgasminderungskriterien erfüllen.

Für 2023 wurde eine nationale Übergangsfrist eingeführt, die – bei fehlenden RED II-Nachweisen – auch die Anrechnung von Biomasseanlagen mit Selbsterklärung ermöglicht. Diese Regelung gilt sowohl für die Förderfähigkeit als auch für die Zielerreichung im Rahmen des Erneuerbaren-Ausbau-Gesetzes (EAG) in Verbindung mit der Biomasseenergie-Nachhaltigkeitsverordnung (BMEN-VO).

Österreich übertraf 2020 den EU-Zielwert beim Anteil erneuerbarer Energien deutlich. In den Folgejahren kam es jedoch aufgrund der methodischen Umstellung zu einem rechnerisch temporären Rückgang. Die Übergangsregelung für 2023 trug dazu bei, diese vermeintliche Lücke zu überbrücken, sodass der Anteil nunmehr beachtliche 40,8 Prozent beträgt.

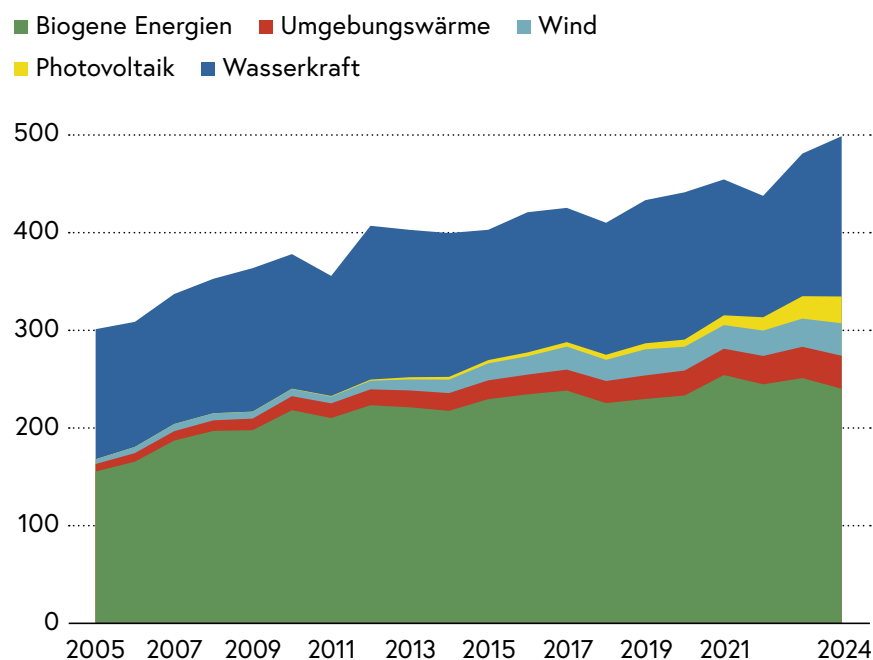
Um die Ziele einer bilanziell erneuerbaren Stromversorgung bis 2030 zu erreichen, sind weitergehende Maßnahmen wie schnellere Genehmigungsverfahren, Netzausbau und die Umsetzung der Strommarktreform erforderlich.

# Erzeugung erneuerbarer Energien

Österreichs Energiesystem ist geprägt von einem hohen Anteil erneuerbarer Energien.

Begünstigt durch die Topographie gibt es historisch bedingt eine lange Tradition der Wasserkraft und Biomassenutzung. In Summe tragen die gesamten erneuerbaren Energien derzeit 88,2% zur inländischen Primärenergieerzeugung bei.

**Abb. 17: Erzeugungsstruktur der erneuerbaren Energien in Österreich 2005–2024 in Petajoule**



**Wasserkraft** (164,6 PJ), **Wind** (33,3 PJ) und **Photovoltaik** (27,5 PJ) werden zur Stromerzeugung eingesetzt und decken 2024 gemeinsam 80,0% (2023: 78,0%) der gesamten Stromerzeugung in Österreich.

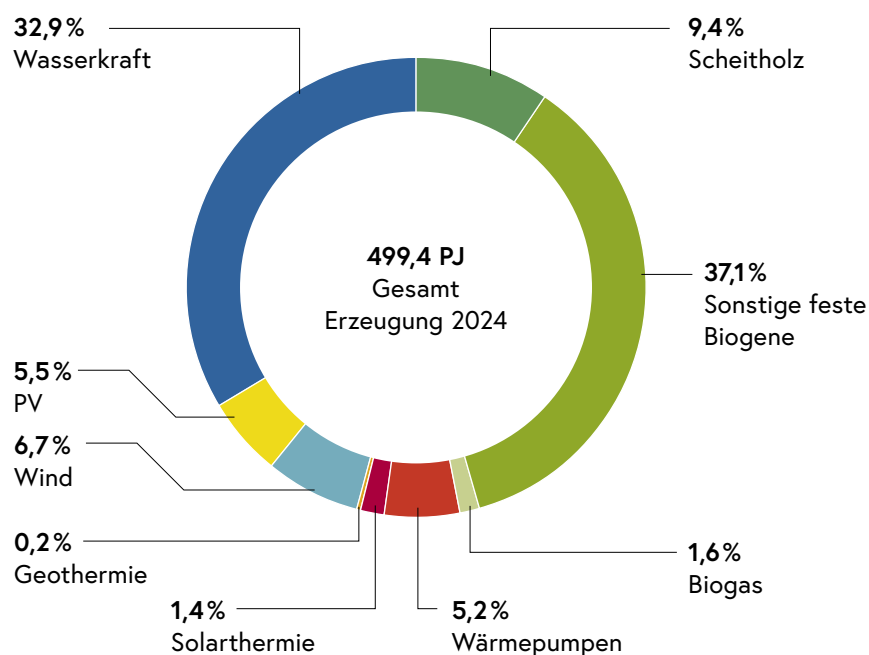
**Umgebungswärme** umfasst Wärmepumpen (25,8 PJ), Solarthermie (7,0 PJ) und Geothermie (1,1 PJ) und dient der Raumheizung und Warmwasserbereitung.

**Biogene Energien** (240,1 PJ) umfassen feste biogene Brenn- und Treibstoffe, wie etwa Scheitholz (46,9 PJ) und weitere feste Biomasse (177,2 PJ), wie Hackschnitzel, Pellets, Holzbriketts, Sägenebenprodukte, Ablagen und den biogenen Teil von Hausmüll, die zur Wärmebereitstellung und im Fall von KWK-Anlagen zur Erzeugung von Strom und Wärme genutzt werden.

Weiters zählen dazu auch gasförmige biogene Energien (Biogas, Klär- und Deponiegas – gesamt 8,0 PJ), die zu fast 80% zur Strom- und Wärmeerzeugung eingesetzt werden.

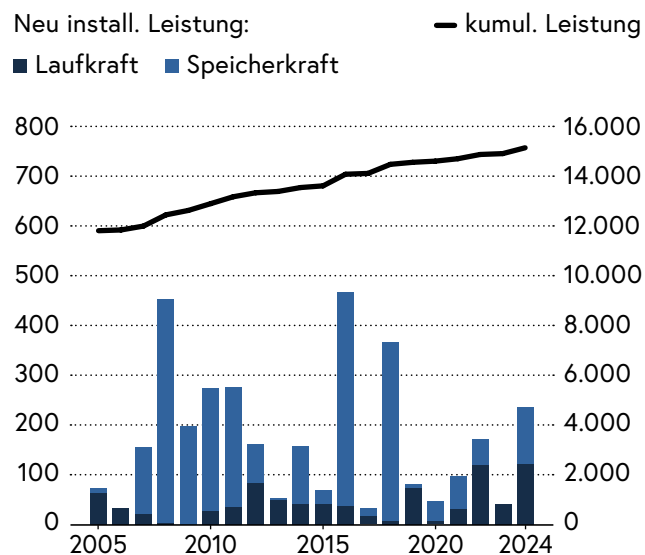
Dazu kommen noch flüssige biogene Energien, wie Biodiesel, Bioethanol und Pflanzenöle, die im Verkehrssektor eingesetzt werden, in den Grafiken links aber nicht dargestellt sind, weil es sich nicht um Primärenergieträger handelt.

**Abb. 18: Erzeugungsstruktur der erneuerbaren Energien 2024 in Prozent**



**Abb. 19: Wasserkraft in Österreich 2005–2024**

Jährlich neu installierte Bruttoengpassleistung und kumulierte Bruttoengpassleistung in MW



Quelle: E-Control (Daten 2024 vorläufig)

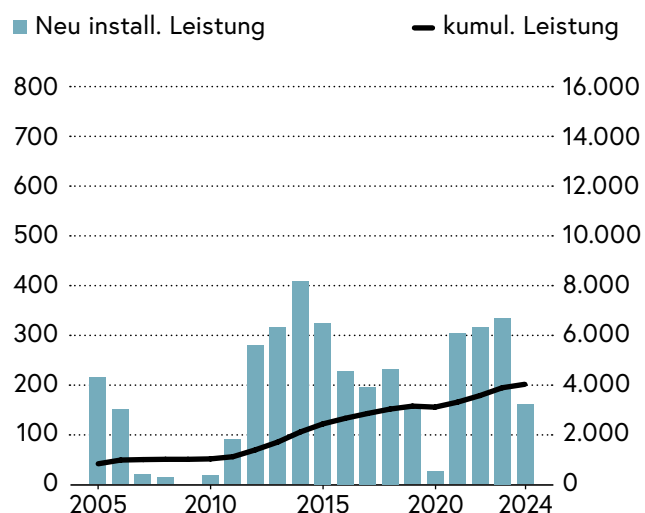
Abhängig von schwankenden Erzeugungsbedingungen deckte die **Wasserkraft** im Betrachtungszeitraum zwischen 54% und 67% der heimischen Stromerzeugung und ist damit in diesem Segment der wichtigste Energieträger. Ende 2024 waren in Österreich 3.260 Wasserkraftwerke mit einer installierten Gesamtleistung von über 15 GW in Betrieb, davon 3.143 Laufkraft und 117 Speicherkraftwerke. Fast 95% aller Wasserkraftwerke sind dem Bereich der Kleinwasserkraft (bis 10 MW) zuzuordnen, diese machen aber nur 10% der installierten Leistung aus und decken damit rund 14% der Jahreserzeugung ab. In den letzten 20 Jahren erfolgte vor allem der Ausbau der Kleinwasserkraft bzw. die Revitalisierung älterer Anlagen, der Großteil des Zubaues betraf Speicherkraftwerke. Im Jahr 2024 erhöhte sich die Engpassleistung um 236 MW, wobei 122 MW an Laufwasserkraftwerken und 114 MW an Speicherkraftwerken hinzukamen.

**+1,3% p. a.**

Leistung Wasserkraft 2005–2024

**Abb. 20: Windenergie in Österreich 2005–2024**

Jährlich neu installierte Leistung und kumulierte Leistung in MW



Quelle: Innovative Energietechnologien in Österreich – Marktentwicklung 2024\*

Der Beitrag der Windenergie zur heimischen Stromerzeugung ist im Betrachtungszeitraum von rund 2% (2005) auf nunmehr 11,8% gestiegen. Die Stromproduktion aus Wind hat im Jahr 2024 um 15,2% zugenommen. Im Jahr 2024 wurden Windkraftanlagen mit einer Leistung von rund 160 MWel installiert, allerdings auch Anlagen mit einer Leistung von rund 20 MWel dekommissioniert, wodurch die kumulierte Gesamtleistung aller Anlagen auf 4,03 GW stieg.

**+8,8% p. a.**

Leistung Windenergie 2005–2024

# Wasserkraft und Wind

Die wichtigste Stromerzeugungstechnologie in Österreich ist die Wasserkraft. Windkraft hat massiv aufgeholt und trägt bereits 11,8% zur Jahresstromversorgung bei.

\* Dieser Marktbericht wird jährlich im Auftrag des BMIMI von einem Projektteam bestehend aus FH Technikum Wien, ENFOS, Technologieplattform Photovoltaik, BEST, AEE INTEC und IG Windkraft erarbeitet und veröffentlicht ([nachhaltigwirtschaften.at/de/publikationen/markterhebungen.php](https://nachhaltigwirtschaften.at/de/publikationen/markterhebungen.php)). Der Bericht beleuchtet neben den hier dargestellten noch eine Reihe weiterer Technologien, wie etwa Biomasse und Speicher, in detaillierter Form.

# Solarthermie

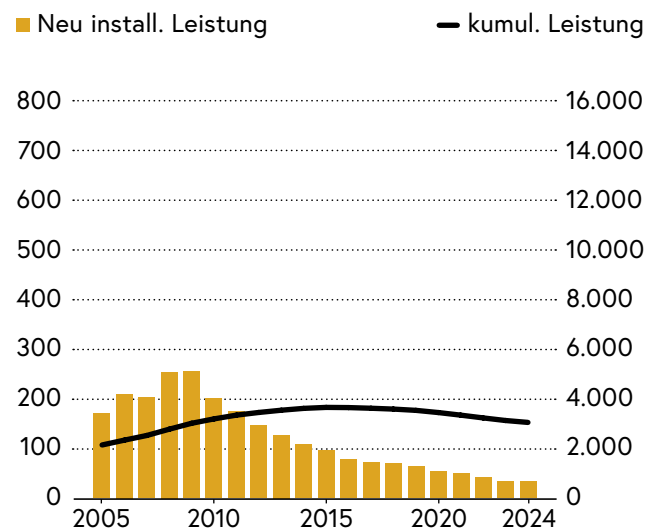
Im Jahr 2024 erreichte die Solarthermie, nach rückläufigen Verkaufszahlen, eine Marktstabilisierung und konnte erstmals wieder ein Zuwachs in der neu installierten Kollektorfläche erreichen. Trotzdem liegt die Solarthermiebranche hinter ihren Potentialen zurück.

Im weltweiten Vergleich liegt Österreich im Spitzenfeld. Auf Platz 13, bezogen auf die verglaste Kollektorfläche und sogar auf Platz 5, betrachtet man die installierte Kollektorfläche pro Einwohner.

Österreichische Unternehmen haben sich als weltweit anerkannte Zulieferer etabliert. Dank langjähriger Expertise und hoher Materialverfügbarkeit ist Solarthermie ein Beispiel für österreichische Technologiesouveränität und eine starke heimische Wertschöpfung.

**Abb. 21: Solarthermie in Österreich 2005–2024**

Jährlich neu installierte Kollektorleistung und kumulierte Kollektorleistung in MWth



Quelle: Innovative Energietechnologien in Österreich – Marktentwicklung 2024

Die Nutzung von **Solarthermie** im Bereich der Raumheizung/Warmwasserbereitung hat sich seit 2005 auf 6,8 PJ annähernd verdoppelt. Seit 2010 ist allerdings ein kontinuierlicher Rückgang der Verkaufszahlen zu beobachten, was sich einerseits mit langfristig hohen Systempreisen und andererseits mit dem rasch wachsenden Wettbewerb bei PV-Anlagen erklärt.

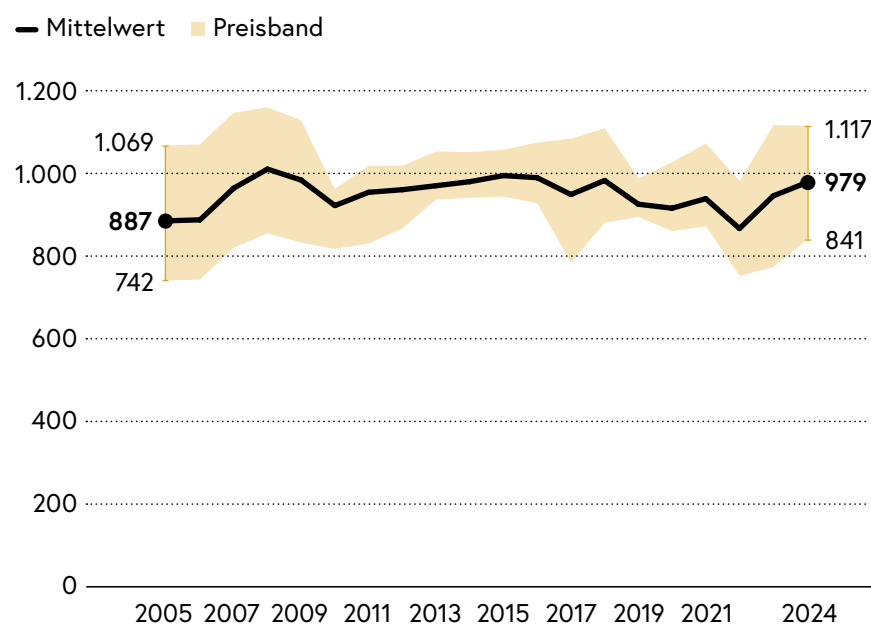
Im Jahr 2024 betrug der Zuwachs an Kollektorleistung rund 33 MWth, die kumulierte Gesamtleistung stieg nach acht Jahren wieder geringfügig um 0,1 MWth an (Anlagen mit einer Lebensdauer von über 25 Jahren werden statistisch ausgeschieden) und beträgt nunmehr 3,1 GWth, was einer Kollektorfläche von 4,4 Mio. m<sup>2</sup> entspricht.

**+1,9% p. a.**

Leistung Solarthermie 2005–2024

**Abb. 22: Preisentwicklung von Solarthermie 2005–2024**

Systempreise in Euro je kWth



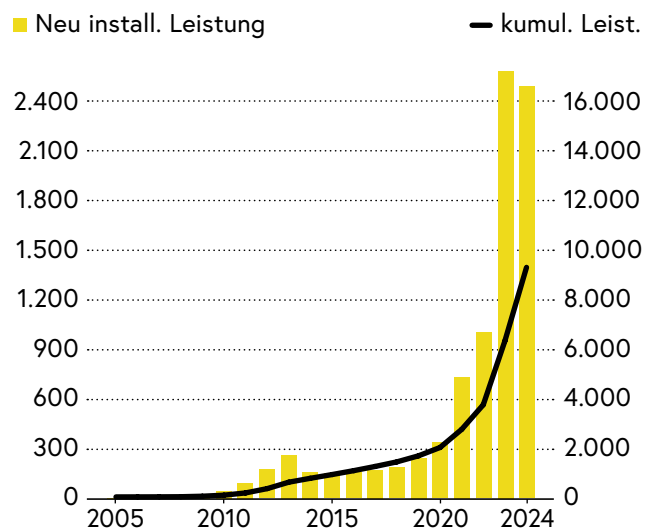
Quelle: Innovative Energietechnologien in Österreich – Marktentwicklung 2024

Die Grafik zeigt die Entwicklung der Solarsystempreise als Mittelwerte der Angaben der drei führenden österreichischen Solartechnikfirmen für Solaranlagen zur Warmwasserbereitung in Einfamilienhäusern. Der Systempreis stieg in den Jahren 2005 bis 2009 deutlich um fast 14%. In den darauffolgenden zwei Jahren stabilisierte sich der Markt und pendelte sich auf dem heutigen Niveau wieder ein. Einzig in den Jahren 2019 bis 2022 gab es einen temporären Rückgang der Preise, welcher in den Jahren 2023 und 2024 wieder ausgeglichen wurde.



**Abb. 23: Photovoltaik in Österreich 2005–2024**

Jährlich neu installierte Leistung und kumulierte Leistung in MWpeak



Quelle: Innovative Energietechnologien in Österreich – Marktentwicklung 2024

Der Beitrag der **Photovoltaik** zur heimischen Stromerzeugung ist im Betrachtungszeitraum rasant gestiegen und beläuft sich nunmehr auf bereits 9,1%.

In den letzten Jahren – vor allem aber in den Jahren 2023 und 2024 – konnte das Niveau der jährlichen Neuinstallationen aufgrund weitreichender Förderungen nochmals deutlich ausgebaut werden. Im Jahr 2023 erfolgte ein Zuwachs um 2.603 MWpeak und im Jahr 2024 um weitere 2.510 MWpeak. Die kumulierte Gesamtleistung stieg damit auf fast 9,4 GWpeak.

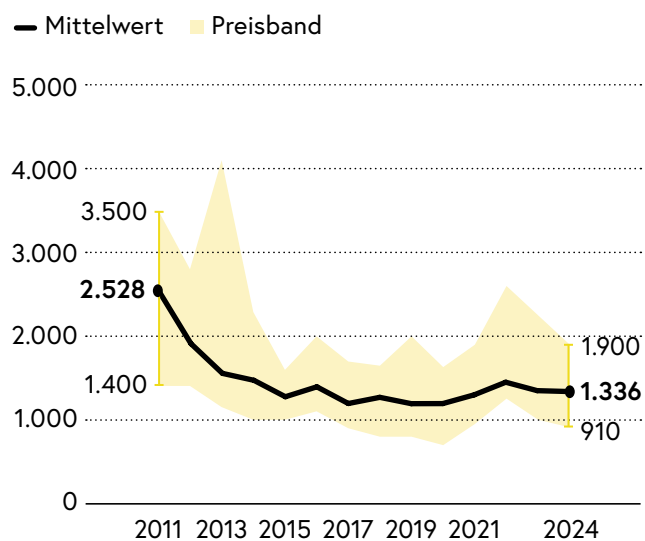
Bemerkenswert ist im Zusammenhang mit der dynamischen PV-Entwicklung auch der rasante Zubau an nutzbarer Speicherkapazität bei PV-Batteriespeichern.

**+36,9% p. a.**

Leistung PV 2005–2024

**Abb. 24: Preisentwicklung von PV-Anlagen 2011–2024**

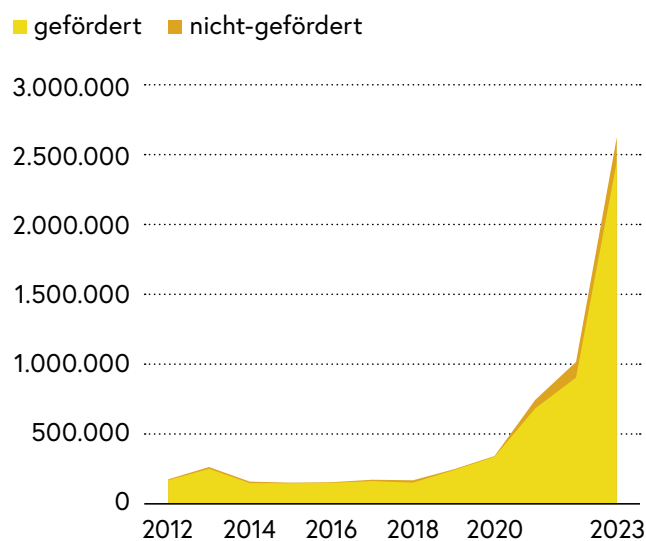
Systempreise für 10 kWpeak netzgekoppelte Anlagen in Euro je kWpeak



Quelle: Innovative Energietechnologien in Österreich – Marktentwicklung 2024

**Abb. 25: Gesamte installierte und geförderte Leistung von PV-Anlagen 2012–2023**

in kWpeak



Quelle: Technikum Wien

# Photovoltaik

Die installierte Photovoltaikleistung steigt rasant und bietet weiterhin enormes Entwicklungspotenzial. Die Bundesregierung verfolgt das Ziel, bis 2030 einen Zubau von 11 TWh Photovoltaik zu realisieren. Dies entspricht in etwa 11 GWpeak an installierter Leistung bis 2030. Um dieses Ziel zu erreichen, braucht es einen jährlichen Ausbau von rund 2,5 GWPeak, was in den vergangenen zwei Jahren erreicht wurde. Die Photovoltaik spielt somit eine wesentliche Rolle in der Zielerreichung des Erneuerbaren-Ausbau-Gesetzes (EAG), wonach der gesamte Stromverbrauch bis 2030 national bilanziell aus erneuerbaren Energieträgern zu decken ist.

Im Jahr 2024 sind zum zweiten Mal in Folge die mittleren Preise für Photovoltaik-Anlagen um weitere rund 11 €/kWpeak gesunken. Die Bandbreite hat sich von 1.350 €/kWpeak (2022) auf nunmehr 990 €/kWpeak reduziert. Trotz hohem Förderanteil liegen die Systempreise immer noch über den Tiefstwerten der Jahre 2019 und 2020 (jeweils rund 1.190 €/kWpeak).

# PV-Batteriespeicher und Wärmepumpen

Das Stromnetz kann die Spitzen der PV-Anlagen nicht aufnehmen, daher werden Batteriespeicher zunehmend wichtiger.

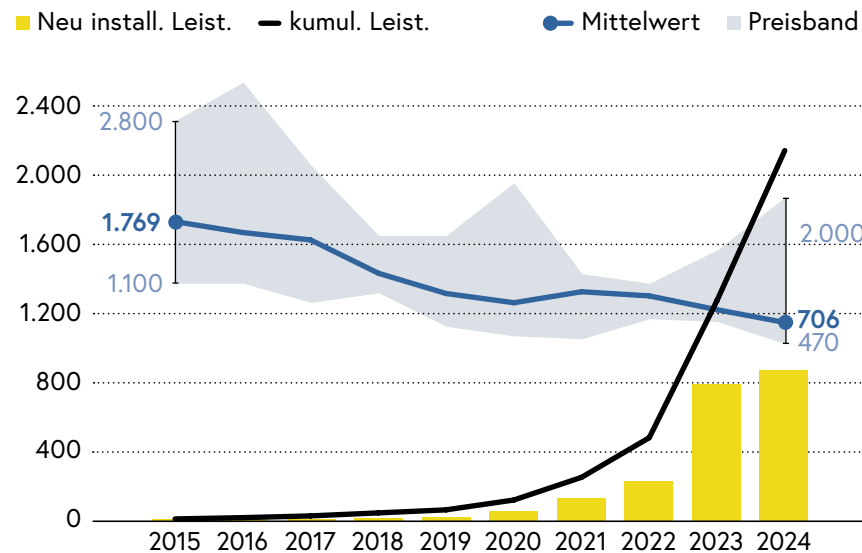
60% der neu errichteten PV-Anlagen werden bereits mit Stromspeichern gebaut.

Bei Wärmepumpen beschleunigte sich das Wachstum in den letzten Jahren massiv. Die Nutzung von Umgebungswärme aus Luft, Erde oder Grundwasser mittels Wärmepumpen zur Raumheizung/Warmwasserbereitung hat sich seit 2005 auf nunmehr 25,8 PJ mehr als versiebenfacht.

Das starke Wachstum der Verkaufszahlen der letzten Jahre hat sich 2023 und 2024 leicht abgeschwächt. Im Jahr 2024 wurden 45.872 Heizungswärmepumpen und etwa 9.094 Brauchwasserwärmepumpen abgesetzt. In Summe stieg die Anzahl in diesem Jahr um 55.367 Anlagen, womit nunmehr mehr als 530.000 Wärmepumpenanlagen (+9,7% im Vergleich zu 2023) in Österreich in Betrieb sind.

**Abb. 26: Photovoltaik-Batteriespeicher in Österreich 2015–2024**

Jährlich neu installierte und kumulierte PV-Batteriespeicherkapazität in MWh samt gewichtetem Mittelwert der Anlagenpreise in Euro je kWh



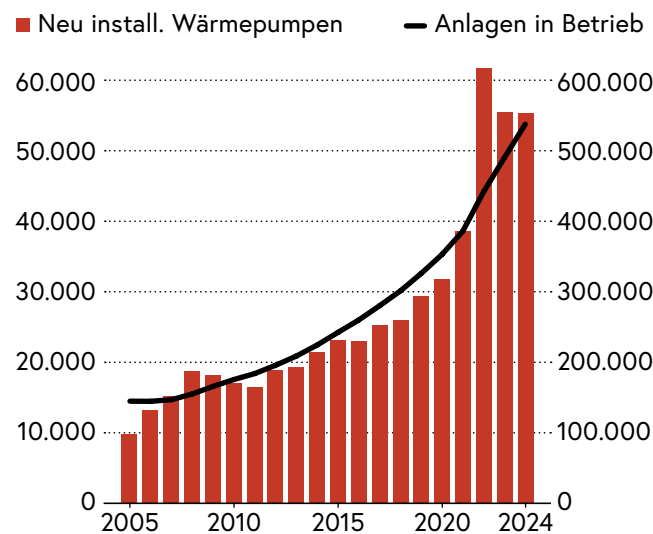
Quelle: Innovative Energietechnologien in Österreich – Marktentwicklung 2024

Nach einem eher verhaltenen Anstieg der neu installierten Speicherkapazität von 2015 bis 2019 nahmen die jährlichen Neuinstallationen in den Folgejahren deutlich zu und erreichten 2024 mit einem Zuwachs von ca. 868 MWh einen Rekordwert, womit die kumulierte Speicherkapazität auf rund 2.141 MWh anstieg.

Die Entwicklung der Einkaufspreise bei PV-Batteriespeichersystemen verlief gegenläufig: Während im Jahr 2015 noch durchschnittlich 1.769 €/kWh bezahlt wurden, sank der durchschnittliche Preis bis 2024 auf 706 €/kWh.

**Abb. 27: Wärmepumpen in Österreich 2005–2024**

Jährlich installierte Wärmepumpen und in Betrieb befindliche Anlagen in Stück



Quelle: Innovative Energietechnologien in Österreich – Marktentwicklung 2024

**Umsätze der Wärmepumpenbranche 2024**

in Österreich nach Wirtschaftsbereichen in Mio. Euro

Wirtschaftsbereiche	Umsätze in Mio. €
Produktion von Wärmepumpen	180,9
Produktion von Wärmequellsystemen	31,5
Handel mit Wärmepumpen	574,9
Handel mit Wärmequellsystemen	8,0
Installation und Inbetriebnahme	192,8
<b>Summe direkte Wirtschaftsleistung</b>	<b>988,0</b>
Umweltwärme im Ausmaß von 7.294 GWh	729,4
<b>Gesamtsumme</b>	<b>1.717,4</b>

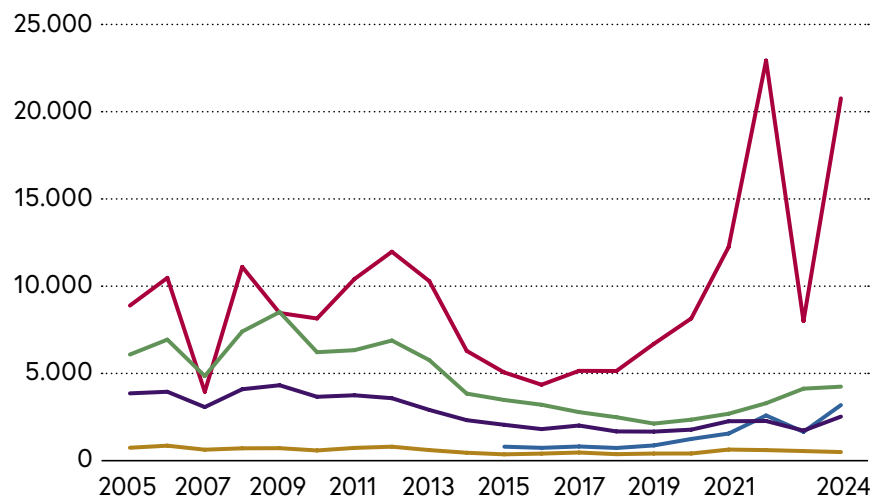
**+7,2% p. a.**

Entwicklung der Anzahl an Wärmepumpen 2005–2024

**Abb. 28: Feste Biomasse-Kessel in Österreich 2005–2024**

Jährlicher Zubau von Biomasse-Kesseln in Stück

— Pelletsfeuerungen — Stückholzkessel — Stückholz/Pellets Kombikessel  
 — Hackgutfeuerungen bis 100 kW — Großanlagen größer 100 kW



Quelle: Innovative Energietechnologien in Österreich – Marktentwicklung 2024

**Biobrennstoffe-Preise**

Durchschnittliche Marktpreise für gehandelte Biobrennstoffe in Euro je Handelseinheit im Jahr 2024

Biobrennstoff	Preis je Einheit
Pellets	265 € je Tonne
Briketts aus Sägen Nebenprodukten	345 € je Tonne
Waldhackgut	18 € je Schütt-raummeter
Rinde	48 € je Tonne
Stückholz	105 € je Raummeter

# Feste Biomasse und Biotreibstoffe

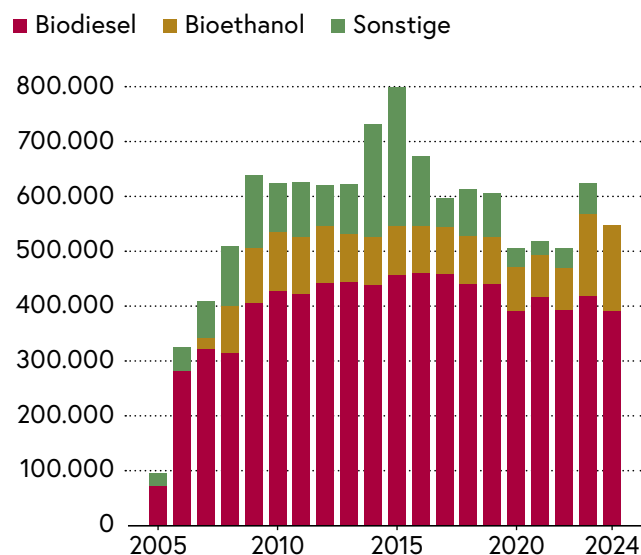
Trotz des deutlichen Zuwachses bei Pelletskesseln in den letzten Jahren, wird die Bedeutung fester Biomassebrennstoffe künftig durch die fortschreitende Elektrifizierung und den Ausbau von Wärmepumpen tendenziell abnehmen. Eine Ausnahme bilden Stückholzöfen, die nicht nur zur Steigerung der Wohnbehaglichkeit beitragen, sondern auch als zuverlässige Absicherung fungieren können.

Feste Biomasse weist im Vergleich zu Solar- und Windenergie den Vorteil der Zeit- und Wetterunabhängigkeit auf. Als saisonaler Endenergiespeicher in Form von Wäldern über lange Zeiträume ist sie durch ihre thermische Nutzung Teil der Kreislaufwirtschaft.

Auch flüssige biogene Treibstoffe leisten einen Beitrag. Der Großteil entfällt auf Biodiesel, der fossilem Diesel beigemischt wird. Weitere Treibstoffe wie Pflanzenöle kommen teilweise in Reinform zum Einsatz, während Bioethanol fossilen Ottokraftstoffen beigemischt wird.

**Abb. 29: Biotreibstoffe in Österreich 2005–2024\***

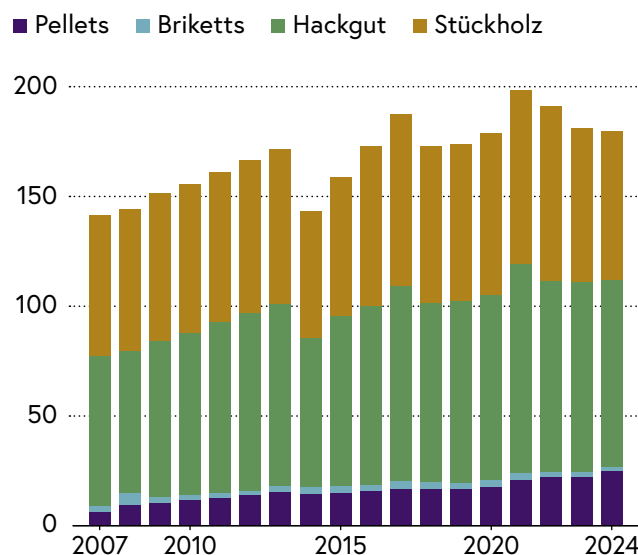
Jährlich abgesetzte Biotreibstoffe in Tonnen



\*Daten für Sonstige flüssige biogene Treibstoffe 2024 noch nicht verfügbar; Quelle: STAT

**Abb. 30: Feste Biomasse Brennstoffe 2007–2024**

Jährlicher Verbrauch von fester Biomasse in PJ



Quelle: Innovative Energietechnologien in Österreich – Marktentwicklung 2024

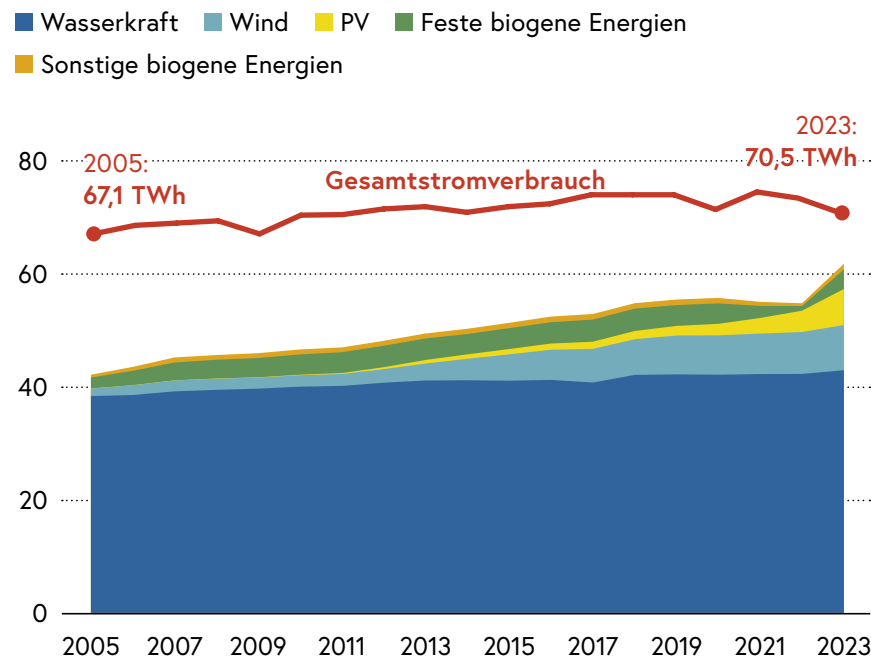
# Erneuerbarer Strom und erneuerbares Gas

Der Anteil des aus erneuerbaren Energien erzeugten Stroms am Gesamtstromverbrauch (berechnet auf Basis der EU-Erneuerbaren-RL) hat im Jahr 2023 mit 87,8% einen neuen Höchstwert erreicht. Damit steht Österreich an der Spitze des EU-Rankings.

Zur Erreichung des 2030- Zieles – national bilanziell 100 % erneuerbarer Strom – ist bei einem zu erwartenden weiteren Anstieg des Gesamtstromverbrauches noch ein markanter Ausbau der erneuerbaren Stromerzeugung notwendig. Im Regierungsprogramm 2020–2024 war ein Ausbau- und Unterstützungsprogramm für grünes Gas vorgesehen. Im aktuellem Regierungsprogramm ist zur Mobilisierung grüner Gase ein Marktprämienmodell in Anlehnung des EAG vorgesehen. Zudem wurde ein Zielwert von 6,5 TWh grüne Gase bis zum Jahr 2030 festgelegt.

\* Wiederanstieg nach methodenbedingtem Rückgang in 2022 durch Umstellung auf RED II, dank Selbsterklärungen im Jahr 2023.

**Abb. 31: Erneuerbarer Strom 2005–2023**  
in Relation zum Gesamtstromverbrauch in TWh



## Im Detail

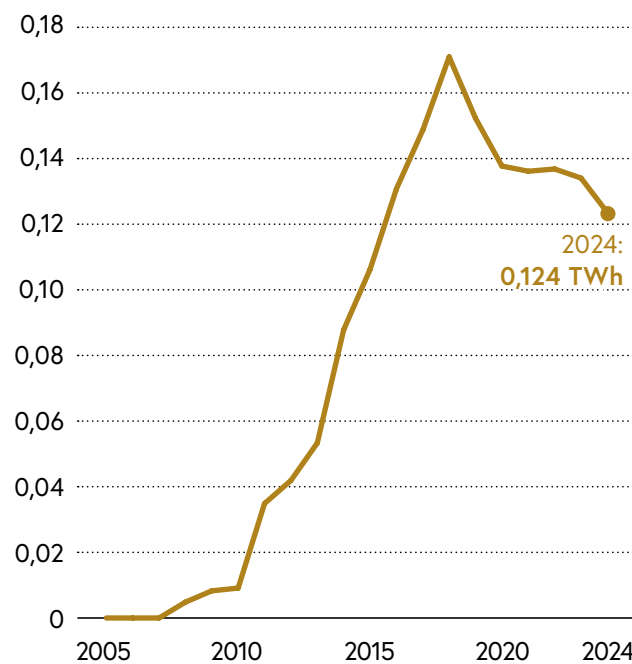
Erneuerbarer Strom 2023 in GWh und Entwicklung 2022–2023

	2023 in GWh	2022 –2023
Wasserkraft	43.009	1,5%
Wind	8.020	8,0%
PV	6.395	69,1%
Feste biog. E.*	3.451	321,4%
Sonst. biog. E.*	1.031	106,5%
<b>Erneuerbarer Strom gesamt</b>	<b>61.906</b>	<b>12,8%</b>

**+2,1% p. a.**

Strom aus erneuerbaren Energien  
2005–2023

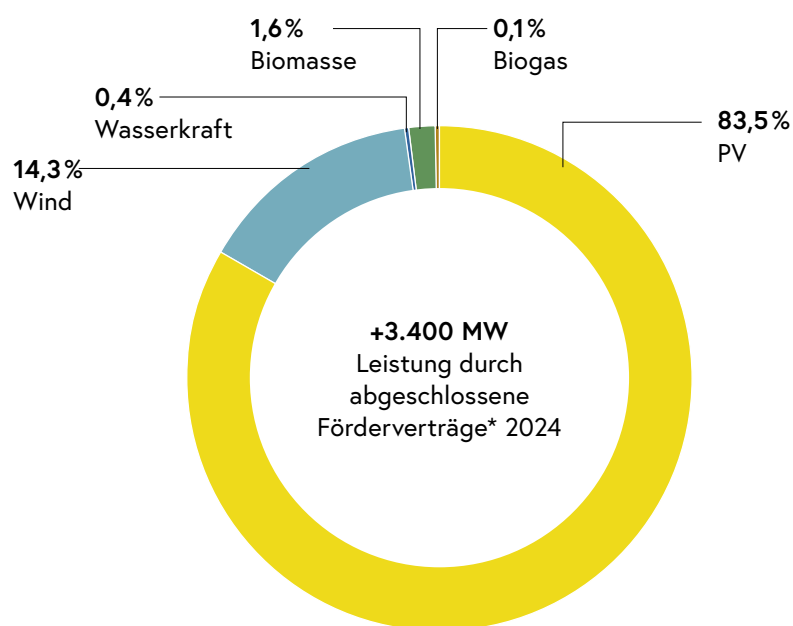
**Abb. 32: Einspeisung erneuerbarer Gase 2005–2024**  
Einspeisung von Biomethan ins Erdgasnetz in TWh



Das produzierte Biogas wird in Österreich derzeit zu rund 74% für Strom- und Wärmeerzeugung eingesetzt. Die übrigen 26% gehen direkt in den energetischen Endverbrauch, wo sie zu gut 88% im Bereich der Industrie verwendet werden. Weiters kann Biogas auch als Energieträger für Kraftfahrzeuge eingesetzt werden, wobei die Mengen hier allerdings gering sind. Biogas kann nach entsprechender Gasaufbereitung und -reinigung auch in das Erdgasnetz eingespeist werden. 2024 wurden 124 GWh biogener Gase ins Netz eingespeist, womit im Vergleich zum Vorjahr ein Rückgang um 8% zu verzeichnen war.

**Abb. 33: Abgeschlossene Förderverträge 2024**

Aufteilung nach Leistung



Quelle: OeMAG, KPC

Die abgeschlossenen Förderverträge 2024 teilen sich nach Leistung auf folgende Förderschienen auf:

- 53% Investitionszuschüsse (EAG/UFI/KLI.EN)
- 47% Marktprämien (EAG)

## +2.850 MWpeak

Leistung durch abgeschlossene Photovoltaik Förderverträge\* 2024, daraus folgt ein hoher erwartbarer Zubau

# Förderungen für erneuerbaren Strom

Mit dem Erneuerbaren-Ausbau-Gesetz (EAG) wurde ein Nachfolger für das Ökostromgesetz (ÖSG) geschaffen und das Fördersystem für Ökostrom grundlegend modernisiert. Das Fördermodell ist in Form von Marktprämien bzw. Investitionsförderungen gestaltet. Zusätzliche Förderungen standen 2024 über den Klima- und Energiefonds und die Umweltförderung im Inland zur Verfügung.

Insgesamt wurden 2024 rund 3.400 MW durch Bundesförderungen der Technologien Windkraft, Photovoltaik, Wasserkraft, und Biomasse beanreicht. Damit steuert Österreich auf einen weiteren Ausbaurekord zu.

Stromerzeugern bietet die Ökostromabwicklungsstelle OeMAG AG eine Möglichkeit zur Vermarktung Ihres Ökostroms. Insgesamt wurden dadurch im Jahr 2024 rund 5.150 MW an installierter Leistung bei der Stromvermarktung unterstützt.

\* Förderverträge gem. Berichte § 92 EAG; EAG Förderverträge werden vor Realisierung ausgestellt, somit ist es möglich, dass ein Teil der Verträge nicht zur Umsetzung/Auszahlung kommt.

**Abb. 34: Installierte Anlagen, die ihren Strom über die OeMAG vermarkten**

Anzahl der Verträge und installierte Leistung

	Ökobilanzgruppe		Marktpreisbilanzgruppe	
	Anzahl aktive Verträge (Stück) 31.12.2024	Installierte Leistung (MW) 31.12.2024	Anzahl aktive Verträge (Stück) 31.12.2024	Installierte Leistung (MW) 31.12.2024
Wasserkraft	1.307,0	175,5	335,0	33,6
Windkraft	188,0	1.370,2	12,0	0,3
PV	26.081,0	1.037,4	117.809,0	2.457,6
Biomasse (fest und flüssig)	99,0	54,9	22,0	2,0
Biogas	42,0	6,8	19,0	3,1
Deponiegas und Klärgas	25,0	10,7	3,0	0,8
Geothermische Energie	2,0	0,9	-	-
<b>Gesamt</b>	<b>27.744,0</b>	<b>2.656,4</b>	<b>118.200,0</b>	<b>2.497,4</b>

Quelle: Abwicklungsstelle für Ökostrom AG (OeMAG)

# Erneuerbare Energien im EU-Vergleich

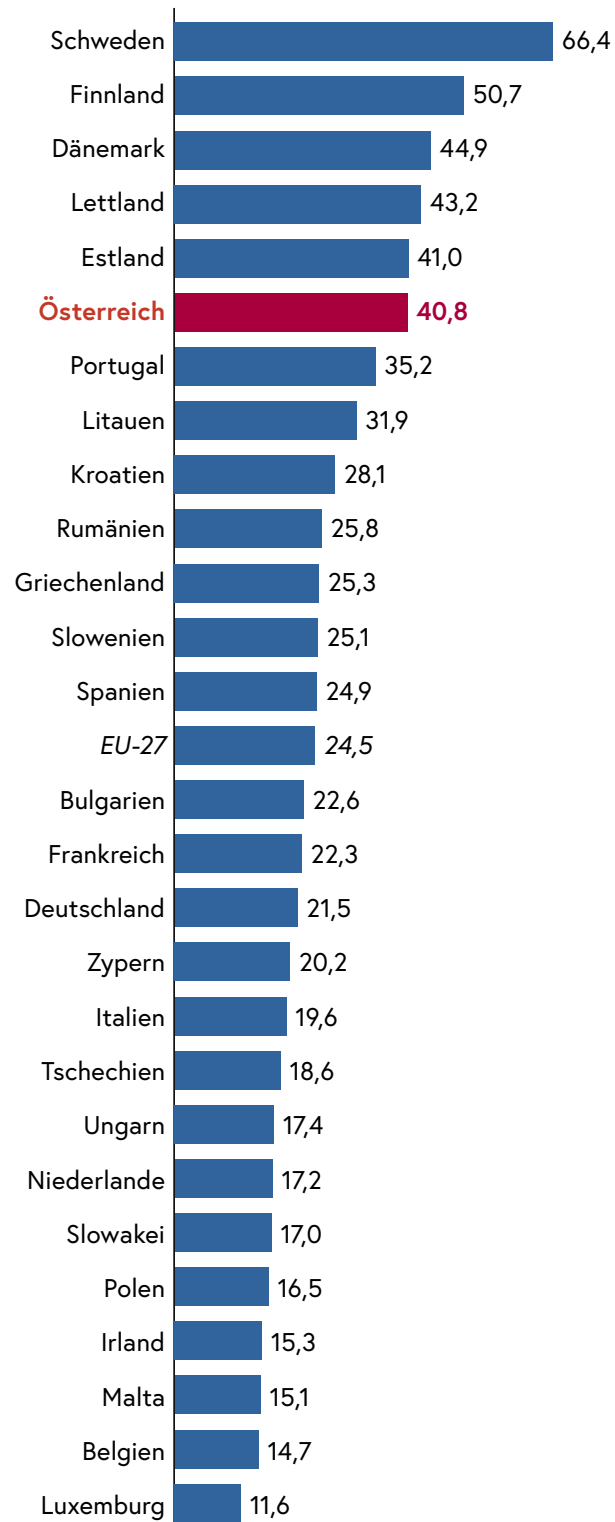
## Bruttoendenergieverbrauch und Bruttostromverbrauch:

Österreich hat den Anteil an erneuerbaren Energien am Bruttoendenergieverbrauch gemäß RED I sukzessive ausbauen können und das Ziel für 2020 (34%) mit einem Wert von 36,5% deutlich übertroffen. Im Jahr 2023 konnte Österreich gemäß RED II mit 40,8% einen neuen Spitzenwert erzielen.

Aufgrund der nationalen Übergangsfrist, in welcher es für Biomasse- und Biogasanlagen möglich war Selbsterklärungen abzugeben, konnte das nur augenscheinliche Tief der letzten Jahre (wegen Fehlens eines Zertifizierungssystems) wieder aufgeholt werden. Österreich konnte sich somit im Vergleich zu anderen EU-Ländern im Ranking wieder weiter nach oben arbeiten und beim Bruttostromverbrauch sogar den ersten Platz sichern.

**Abb. 35: Bruttoendenergieverbrauch**

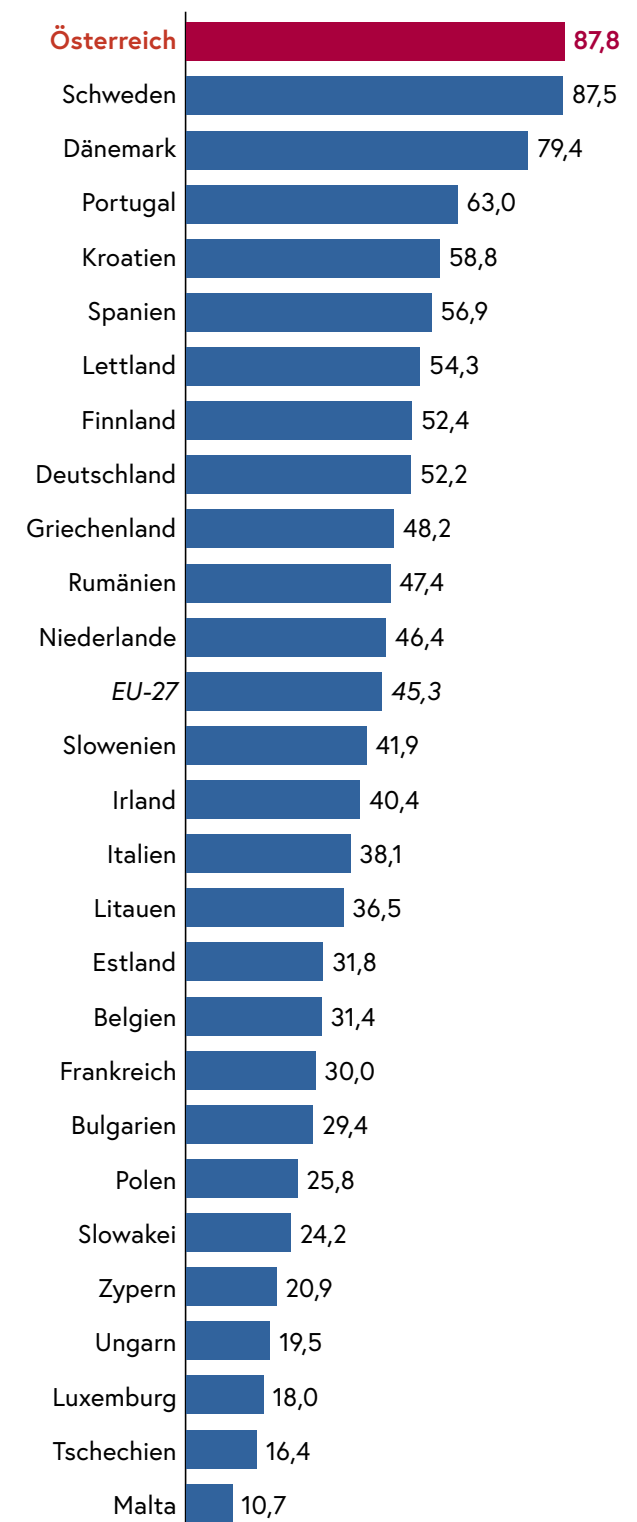
Anteil der erneuerbaren Energien am Bruttoendenergieverbrauch 2023 in Prozent



Quelle: Eurostat, Stand 12/2024

**Abb. 36: Bruttostromverbrauch**

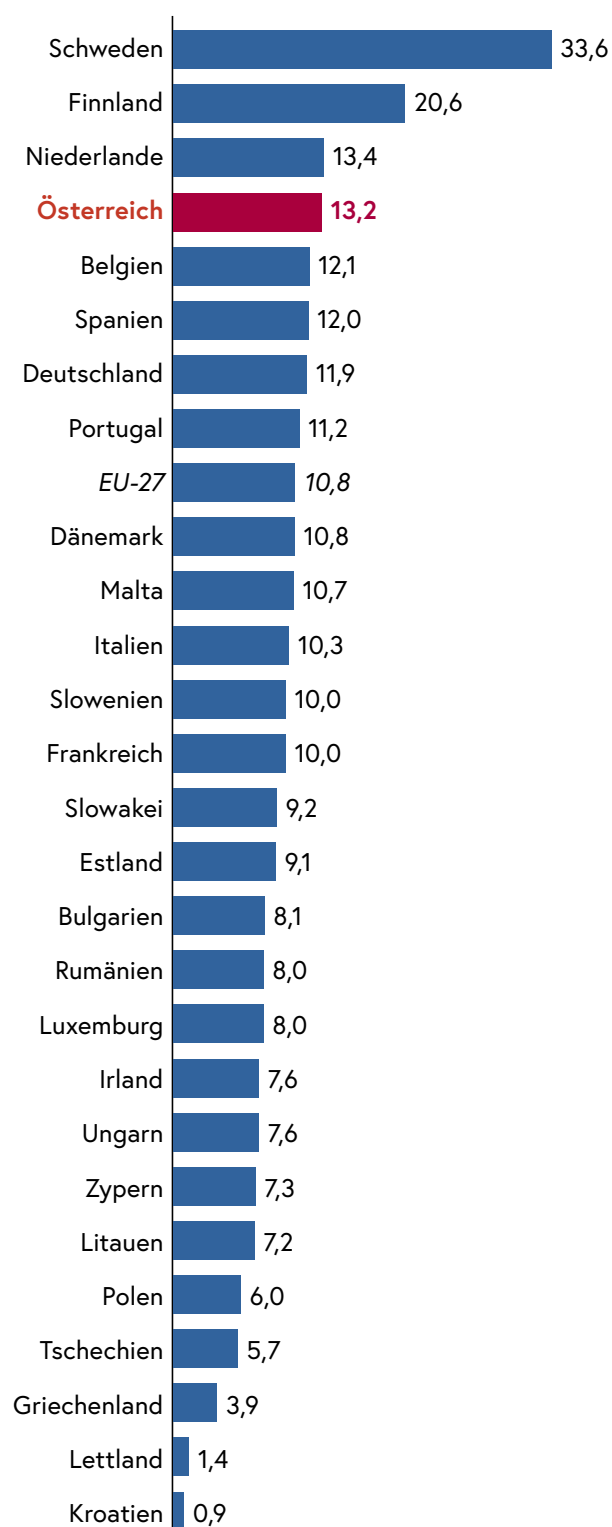
Anteil der erneuerbaren Energien am Bruttostromverbrauch 2023 in Prozent



Quelle: Eurostat, Stand 12/2024

Abb. 37: Verkehr

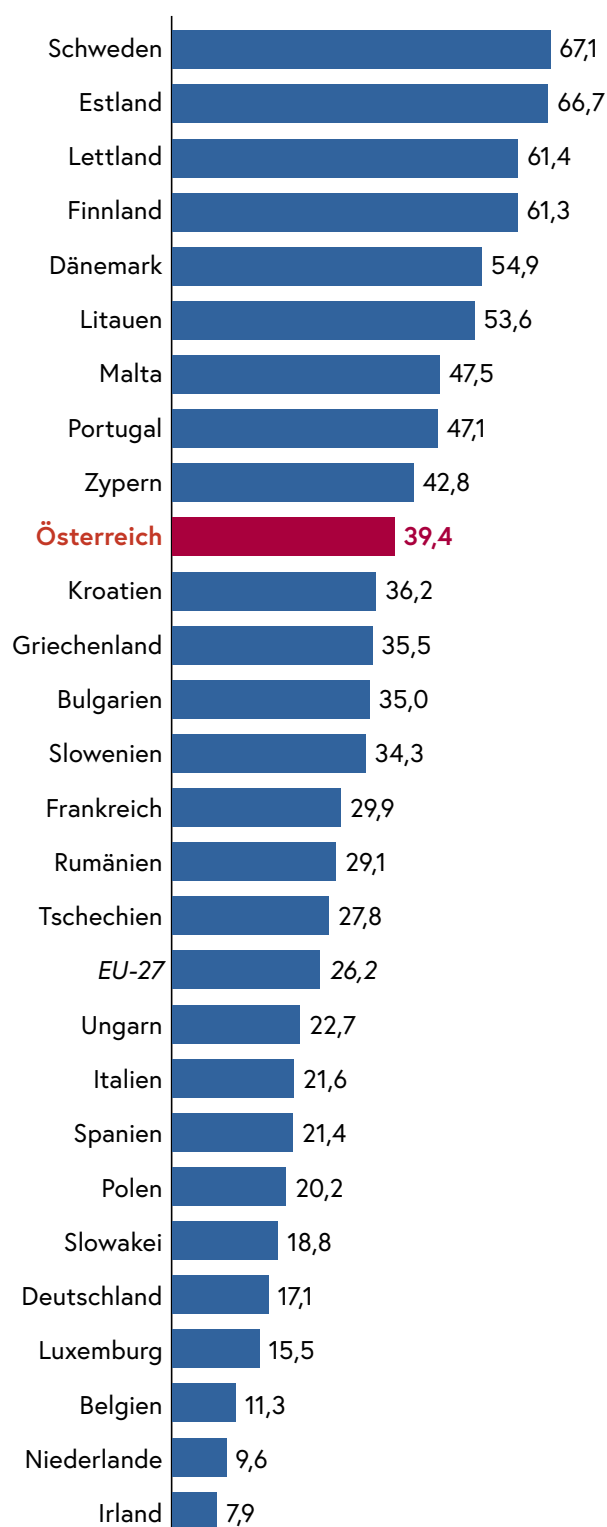
Anteil erneuerbarer Energien im Verkehr 2023  
in Prozent



Quelle: Eurostat, Stand 12/2024

Abb. 38: Raumheizung/Klimatisierung

Anteil erneuerbarer Energien an Raumheizung/  
Klimatisierung 2023 in Prozent



Quelle: Eurostat, Stand 12/2024

## Erneuerbare Energien im EU-Vergleich

### Verkehr sowie Raumheizung und Klimatisierung:

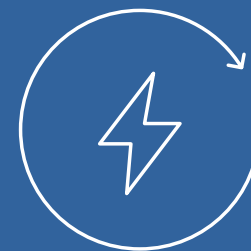
Im Verkehrssektor zählt Österreich beim Einsatz erneuerbarer Energien zu den führenden Ländern in der EU und liegt fast gleichauf mit den Niederlanden, Schweden und Finnland nehmen mit deutlichem Vorsprung die Spitzenpositionen ein.

Im Bereich Raumheizung und Klimatisierung positioniert sich Österreich im soliden Mittelfeld, deutlich über dem Durchschnitt der EU-27.

# Energieeffizienz

Themenübersicht:

- Energieeffizienz
- Heizintensität
- Energieintensität der Industrie
- Energieintensität im Verkehr





## Energieeffizienz in Österreich – ein zentraler Hebel für Klimaschutz, Versorgungssicherheit und Wettbewerbsfähigkeit

Die günstigste, sauberste und sicherste Energie ist jene, die wir erst gar nicht verbrauchen. Für jene Energie, auf die wir nicht verzichten können, schafft die Steigerung der Energieeffizienz – durch die Optimierung des Verhältnisses von Energieeinsatz zu Nutzen – eine wirksame Möglichkeit, Haushalte und Unternehmen finanziell zu entlasten, Investitionen zu fördern, Arbeitsplätze zu sichern und die Versorgungssicherheit langfristig abzusichern.

Seit dem Jahr 2005 verbessert sich die Energieeffizienz in Österreich kontinuierlich – im Durchschnitt um 1,6 Prozent pro Jahr. Dies spiegelt sich insbesondere in einer sinkenden Energieintensität quer über alle Sektoren wider. Ein zentraler Schwerpunkt der österreichischen Energiepolitik liegt in der Förderung energieeffizienter Gebäude und Produktionsprozesse. Attraktive Förderungen und zielgerichtete Programme unterstützen sowohl den Neubau als auch die thermische Sanierung von Gebäuden sowie Investitionen in Energieeffizienzmaßnahmen in Unternehmen. Ziel ist es, den Endenergieverbrauch dauerhaft zu senken und gleichzeitig den Wirtschaftsstandort zu stärken.

Mit der neuen EU-Energieeffizienzrichtlinie 2023/1791 (EED III), die seit 10. Oktober 2023 gilt, wurden weitere unionsrechtliche Vorgaben eingeführt. Diese beinhalten unter anderem ein neues Energieeffizienzziel: bis 2030 soll der Energieverbrauch um 11,7 Prozent gegenüber den Projektionen des Referenzszenarios 2020 reduziert werden. Zudem wird das Prinzip „Energieeffizienz an erster Stelle“ – also das Einsparen vor dem Ausbau – als verpflichtender Grundsatz verankert. Dieses Prinzip soll künftig in sämtlichen energierelevanten Politikfeldern und Sektoren Anwendung finden.

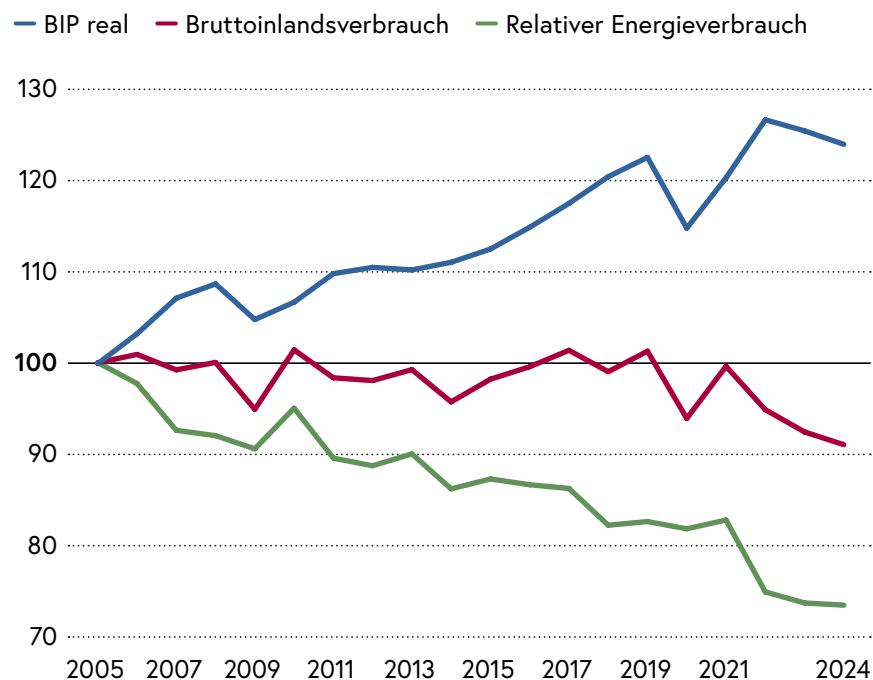
Österreich bekennt sich klar zu diesen Zielen und setzt auf eine umfassende und ambitionierte Umsetzung. Energieeffizienz ist nicht nur ein Klimaschutzinstrument – sie ist ein Schlüssel für Innovation, wirtschaftliche Resilienz und eine unabhängige Energiezukunft.

# Energieeffizienz

Das Wirtschaftswachstum ist langfristig betrachtet stärker gestiegen als der Energieverbrauch. Der relative Energieverbrauch sinkt langfristig kontinuierlich, wobei in einzelnen Jahren Schwankungen durch Faktoren, wie die Wirtschaftsentwicklung und die Witterungsverhältnisse, zu beobachten sind. Das reale Bruttoinlandsprodukt ist im Jahr 2024 um 1,2% zurückgegangen, der Bruttoinlandsverbrauch hat um 1,5% abgenommen und die Energieintensität zuletzt weitgehend eine Stagnation zeigt. Seit 2005 sank der relative Energieverbrauch um mehr als ein Viertel (26,5%).

**Abb. 39: Entkopplung Bruttoinlandsverbrauch vom Wirtschaftswachstum**

Index 2005 = 100



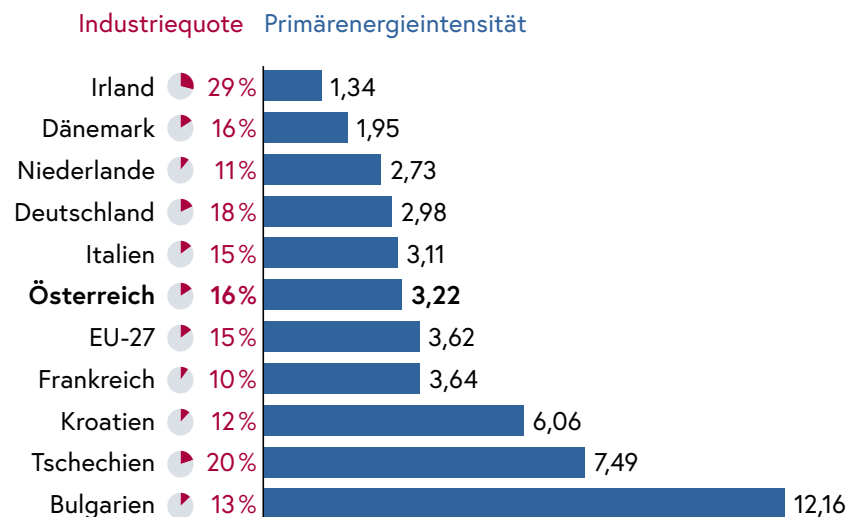
**Energieintensität** bezeichnet den End- oder Primärenergieverbrauch eines Systems, wie z.B. einer Volkswirtschaft, je erwirtschaftetem Output, wie z.B. Bruttoinlandsprodukt. Je geringer die Energieintensität, umso effizienter ist das betrachtete System – umso höher sind also Energieproduktivität und Energieeffizienz.

**-1,6% p. a.**

relativer Energieverbrauch  
2005–2024

**Abb. 40: Industriequote und Primärenergieintensität**

Industriequote und Primärenergieintensität in PEV (PJ) / BIP (Mrd. €) in ausgewählten Ländern 2023



Quelle: Eurostat

Primärenergieverbrauch (PEV) gemäß Energieeffizienz-RL; (PEV = Bruttoinlandsverbrauch – Nichtenergetischer Verbrauch – Verbrauch Wärmepumpen)

Energieeffizienz ist ein wichtiges Anliegen der österreichischen Energiepolitik. Während das reale BIP weitgehend kontinuierlich ansteigt, verläuft die Entwicklung des Bruttoinlandsverbrauchs wesentlich flacher und der relative Energieverbrauch zeigt einen sinkenden Trend. Österreich liegt bei der Primärenergieintensität trotz seiner relativ hohen Industriequote im EU-Ländervergleich weiterhin im vorderen Drittel.

# Heizintensität

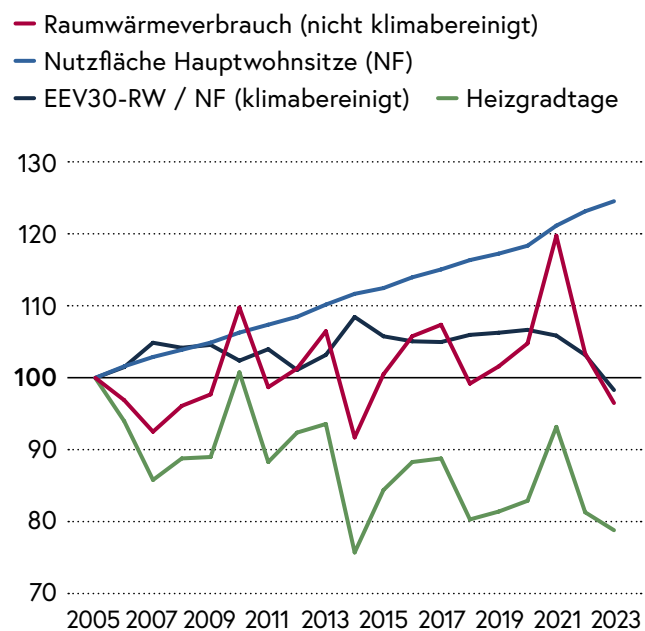
Während in Dienstleistungsgebäuden die Heizintensität über den gesamten Betrachtungszeitraum verbessert werden konnte, zeigt sich bei Wohngebäuden im wesentlichen eine Stabilisierung der Heizintensität.

Die Dekarbonisierung von Heizsystemen ist von entscheidender Bedeutung für eine klimaneutrale Zukunft. Sie reduziert Treibhausgasemissionen, schützt die Umwelt und die Gesundheit der Menschen, fördert die Nutzung erneuerbarer Energien, verbessert die Anpassungsfähigkeit von Gebäuden an den Klimawandel und trägt zur Erfüllung internationaler Verpflichtungen zur Bekämpfung des Klimawandels bei.

Raumwärme und Warmwasser sind für rund ein Drittel des Endenergieverbrauchs in Österreich verantwortlich. In privaten Haushalten machen fossile Energieträger davon rund 34% aus. Seit Februar 2024 gilt das Erneuerbare-Wärme-Gesetz (EWG, aufbauend auf dem Ölkesselbauverbotsgesetz ÖKEVG), welches den Einbau von fossilen Heizsystemen in neuen Baulichkeiten verbietet.

**Abb. 41: Heizintensität der privaten Haushalte**

Index 2005 = 100



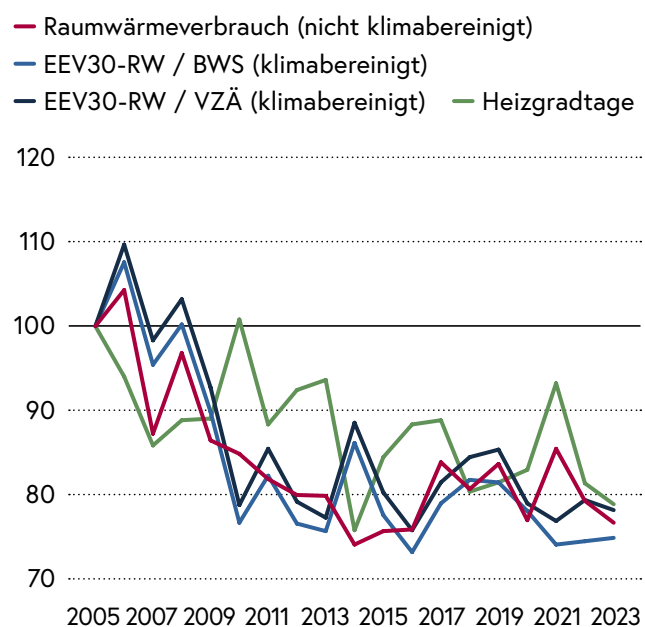
Quelle: Statistik Austria, Berechnungen E-Control

Raumwärme und Klimatisierung in privaten Haushalten umfassen rund 22% des gesamten Endenergiebedarfs. Zur Beurteilung der Energieintensitätsentwicklung wird bei Wohngebäuden die Heizintensität gemessen am Endenergieverbrauch für Raumwärme je m<sup>2</sup> Wohnnutzfläche herangezogen. Bei Dienstleistungsgebäuden wird die Heizintensität am Endenergieverbrauch je Erwerbstätigem (Vollzeitäquivalente VZÄ) bzw. je Bruttowertschöpfung (BWS) gemessen.

Die Entwicklung im Haushaltsbereich seit 2005 zeigt, dass der Raumwärmeverbrauch gemessen an der Nutzfläche der Hauptwohnsitze zunächst tendenziell gestiegen ist, seit dem Jahr 2022 allerdings wieder deutlich zurückgeht. Die Energieintensität konnte somit über den gesamten Betrachtungszeitraum praktisch stabil gehalten werden.

**Abb. 42: Heizintensität im Sektor Dienstleistungen**

Index 2005 = 100



Quelle: Statistik Austria, Berechnungen E-Control

Ein etwas anderes Bild zeigt sich bei den Dienstleistungsgebäuden. Hier konnte trotz weiterer Zuwächse bei Erwerbstätigen und Bruttowertschöpfung die Energieintensität bezogen sowohl auf VZÄ als auch Bruttowertschöpfung gegenüber 2005 um rd. 1,4% bzw. 1,6% pro Jahr bzw. um mehr als 20% im Vergleich zu 2005 verbessert werden.

**Heizgradtage** sind ein Maß für die klimatischen Bedingungen an einem bestimmten Standort, die Einfluss auf den Raumwärmeverbrauch haben.

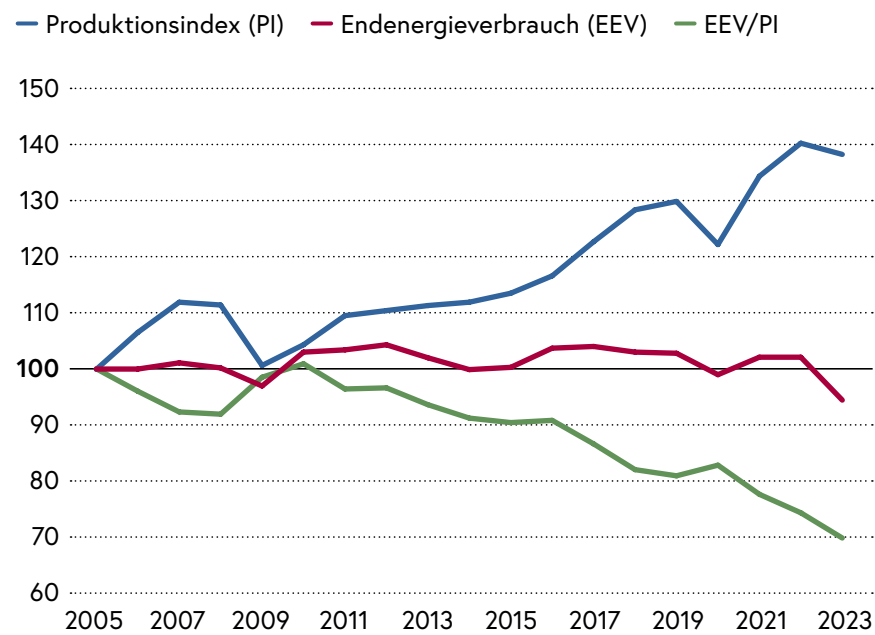
# Energieintensität der Industrie

Der Produktionsindex steigt deutlich stärker als der Energieverbrauch der Industrie, damit konnte die Energieproduktivität im Vergleich zu 2005 um 30% verbessert werden.

Der Endenergieverbrauch in der Industrie wird hauptsächlich durch Produktionsmengen (Aktivität), die Verteilung der verschiedenen wirtschaftlichen Erzeugnisse (Struktur), die Außentemperaturen (Witterung) und die Energieeffizienz (Energieintensität) beeinflusst. Im Zeitraum 2021 bis 2023 wurden um 2,9% mehr Produkte hergestellt. Zudem ergab sich im gleichen Zeitraum eine Verlagerung hin zu weniger energieintensiven Gütern, die einen geringeren Energieverbrauch von 3,4% verursachen würden (Struktureffekt). Die geringere Anzahl an Heizgradtagen, die ein Indikator für die Außentemperaturen ist, führt zu einem um 1,2% geringeren Energieverbrauch, wobei hauptsächlich die Raumwärme betroffen ist. Die Energieintensität über alle Industriezweige hat den Energieverbrauch um 5,7% verringert. Insgesamt ist der Endenergieverbrauch um rund 7,4% im Zeitraum 2021–2023 gesunken.

Abb. 43: Energieintensität der Industrie

Index 2005 = 100



Quelle: Statistik Austria, Berechnungen E-Control

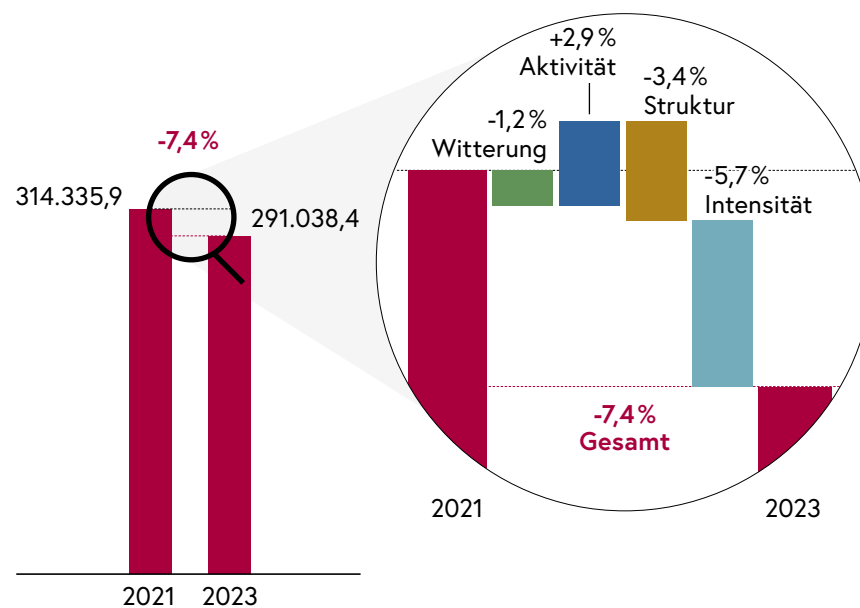
Mit einem Anteil von rund 28% am Endenergieverbrauch ist die Industrie neben der Raumwärme und dem Verkehr ein wesentlicher Energieverbrauchsbereich. Insbesondere die energieintensive Industrie, die in Österreich einen Anteil von rund zwei Drittel am Endenergieverbrauch des produzierenden Bereichs umfasst, beeinflusst den Endenergieverbrauch.

**-2,0% p.a.**

Energieintensität bezogen auf den Produktionsindex der Industrie 2005–2023

Abb. 44: Dekomposition der Energieverbrauchsentwicklung

im Sektor Industrie 2021–2023



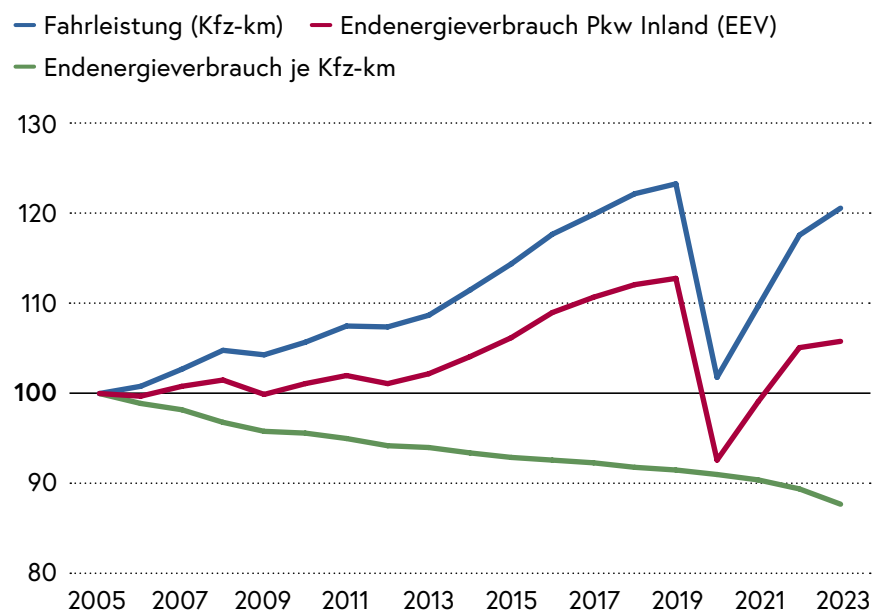
Quelle: Statistik Austria; Berechnungen E-Control

Mit dem **Produktionsindex** lassen sich Schwankungen der realen Produktionsleistung messen. Dabei können Änderungen des Konjunkturzyklus frühzeitig erkannt werden.

Eine **Dekomposition** erlaubt die Gegenüberstellung verschiedener Einflüsse auf den Energieverbrauch und dient der Interpretation der Energieverbrauchsentwicklung.

**Abb. 45: Energieintensität der Personenkraftwagen**

Index 2005 = 100



Quelle: Daten Umweltbundesamt, Berechnungen E-Control

In diesem Bereich wird zur Darstellung der Energieeffizienzverbesserungen der Endenergieverbrauch für Personenverkehr auf die gefahrenen Fahrzeugkilometer bezogen.

Seit 2005 sank die Energieintensität je Fahrzeugkilometer um 12,3%.

**-0,7% p.a.**  
Energieintensität der Personenkraftwagen 2005–2023

# Energieintensität im Verkehr

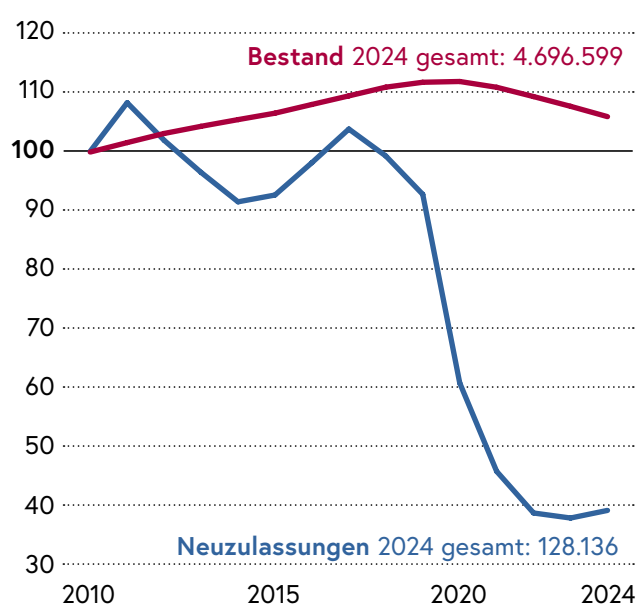
Bis zum Jahr 2019 ist die Fahrleistung deutlich gestiegen, was insgesamt zu einer Zunahme des Endenergieverbrauches im Verkehr geführt hat. Die Effizienz eines gefahrenen Kfz-Kilometers hat sich seit 2005 allerdings kontinuierlich verbessert. 2020 stellt durch die COVID-19-Pandemie ein Sonderjahr dar, da durch damit verbundene Lockdowns und Reisebeschränkungen die Fahrleistungen und damit der Energieverbrauch im Verkehrssektor besonders stark gesunken sind. Zuletzt stiegen der Endenergieverbrauch und die Fahrleistungen wieder an. Trotz dieses Anstiegs zeigt sich aber eine weitere Verbesserung der Energieintensität.

Eine erfreuliche Entwicklung zeigt sich im langfristigen Trend der Neuzulassungen von benzin- und dieselbetriebenen Fahrzeugen, welche stetig zurückgingen. Im Jahr 2024 allerdings, wurden erstmals wieder mehr Fahrzeuge mit Verbrennermotoren zugelassen als im Vorjahr.

Die Neuzulassungen von Elektrofahrzeugen steigt seit 2010 rasant an, wobei im vergangenen Jahr die Neuzulassungen leicht unter dem Vorjahreswert lagen.

**Abb. 46: Benzin- und Diesel-Fahrzeuge in Österreich**

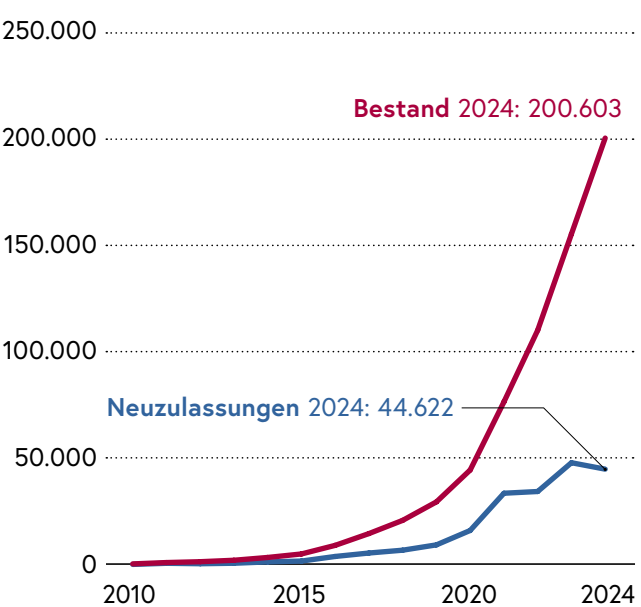
Bestand und Neuzulassungen, Index 2010 = 100



Quelle: Kfz-Statistik der Statistik Austria

**Abb. 47: Elektro-Fahrzeuge in Österreich**

Bestand und Neuzulassungen 2010–2024



# Versorgungssicherheit und Energiepreise

## Themenübersicht:

- Nettoimporttangente
- Speicherstände Erdgas
- Erdölbevorratung
- Preisentwicklung international
- Preisentwicklung in Österreich
- Strom-, Gas- & Treibstoffpreise



Die Sicherheit unserer Energieversorgung bildet eine wesentliche Grundlage des gesellschaftlichen Zusammenlebens und genießt allerhöchste Priorität. Unter dem Begriff Versorgungssicherheit wird ein umfassendes Konzept verstanden, in dem neben der rein technischen Dimension der Versorgungszuverlässigkeit und der operativen Versorgungssicherheit auch die kommerzielle Qualität, also die ausreichende Verfügbarkeit von Energie zu leistbaren Preisen, berücksichtigt werden. Gerade die Importabhängigkeit von fossilen Energieträgern ist Gegenstand intensiver Diskussionen und erfordert zielgerichtete Maßnahmen, wie Reservehaltungen, Speichermethoden und eine diversifizierte Bezugsstruktur.

Die verstärkte Nutzung der im Inland verfügbaren erneuerbaren Energieträger begleitet alle Maßnahmen zur Erhöhung der Versorgungssicherheit und wird in Zukunft das sichere Fundament der heimischen Energieversorgung bilden. Bei jenen Energieträgern, deren Nachfrage mangels ausreichender inländischer Verfügbarkeit nur über Importe gedeckt werden kann, wird das Risiko von Lieferengpässen durch eine möglichst breite Diversifizierung der Lieferländer gestreut. Gerade im Gasbereich wurden die Bemühungen um eine Reduktion der Abhängigkeit von einzelnen Gaslieferländern, sowohl national durch Fördermaßnahmen als auch durch die EU-Energieplattform zur gemeinsamen Gasbeschaffung, erfolgreich intensiviert. Die Speicherkapazität bei Erdgas liegt aktuell mit 100,279 TWh deutlich über dem jährlichen Erdgasverbrauch in Österreich (2024: 75,922 TWh) und die Erdölnotstandsreserve beträgt mehr als ein Viertel der im vorangegangenen Kalenderjahr getätigten Nettoimporte. Sie liegt damit über der von der Europäischen Kommission (EK) und der Internationalen Energieagentur (IEA) geforderten Pflichtnotstandsreserve im Ausmaß von mindestens 90 Tagen gemessen am Vorjahresnettoimport bzw. Inlandsverbrauch.

Um das Niveau der Versorgungssicherheit im Zeitverlauf vergleichen zu können, werden regelmäßig und nach einheitlichen Verfahren Kennzahlen erhoben. Diese Kennzahlen der Versorgungssicherheit in Österreich haben sich in den letzten 15 Jahren überwiegend positiv entwickelt. Eine entscheidende Maßzahl ist die Nettoimporttangente, die das Ausmaß der Importabhängigkeit anzeigt und seit 2005, mit schwankendem Verlauf, tendenziell leicht sinkt. Aufgrund der Entwicklungen im Gasbereich und der stark unterschiedlichen Speicherbewirtschaftung ist diese Kennzahl aber in den letzten Jahren starken Schwankungen unterworfen. Die zweite wesentliche Kennzahl, der Eigenversorgungsgrad, zeigt im Betrachtungszeitraum eine steigende Tendenz. Für den Wirtschaftsstandort Österreich sind neben der technischen Versorgungssicherheit auch die Energiepreise von zentraler Bedeutung. Nach dem von Extrempreisen, sowohl im Gas- wie auch im Stromgroßhandel, geprägten Jahr 2022 trat mit Beginn des Jahres 2023, ausgehend von einem außergewöhnlich hohen Niveau, ein stetiger Rückgang der Notierungen ein. Im Jahr 2024 stiegen Strom- und Gasgroßhandelspreise wieder an und sanken im weiteren Verlauf 2025 kontinuierlich.

# Nettoimporttangente

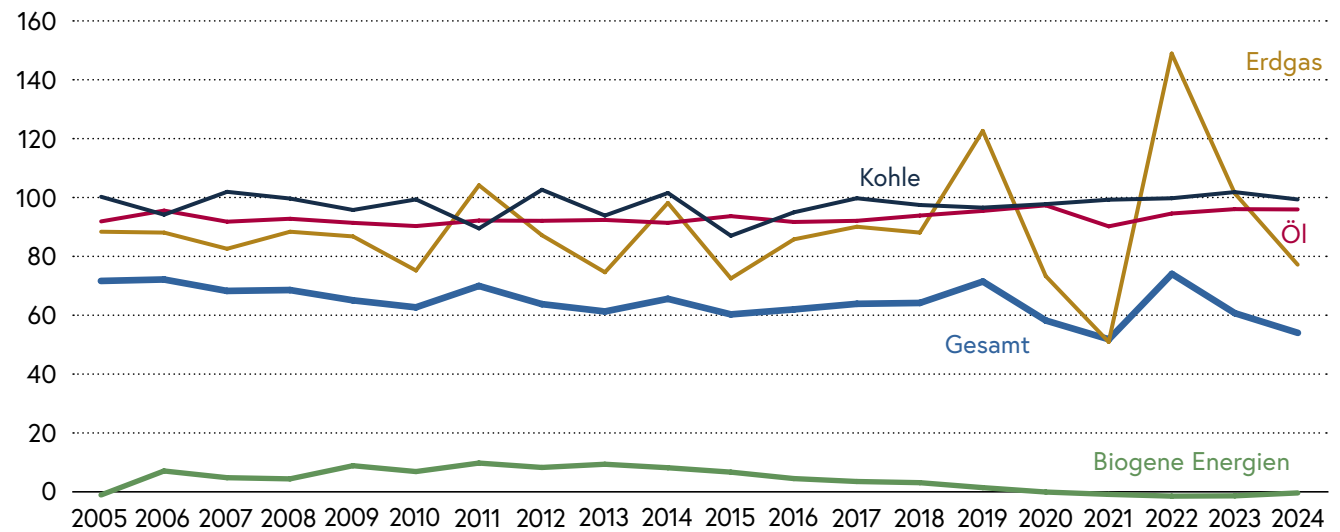
Die Importabhängigkeit der österreichischen Energieversorgung ist aufgrund der vergleichsweise geringen heimischen Vorkommen fossiler Energieträger etwas höher als im europäischen Durchschnitt.

Die Nettoimporttangente als eine Maßzahl für die Importabhängigkeit der Energieversorgung errechnet sich aus dem Import-Export-Saldo dividiert durch den Bruttoinlandsverbrauch.

Grundsätzlich ist die Nettoimporttangente im Betrachtungszeitraum leicht gesunken, wobei in den letzten Jahren durch die Entwicklungen im Erdgasbereich (Speicherbewirtschaftung) starke Schwankungen auftraten. Im Jahr 2021 erreichte der Wert der Nettoimporttangente mit 51,9% einen historischen Tiefstand, im Jahr 2022 mit 74,2% den Höchstwert im Betrachtungszeitraum. Im Jahr 2024 ging die Gesamt Nettoimporttangente wieder auf rund 54% zurück.

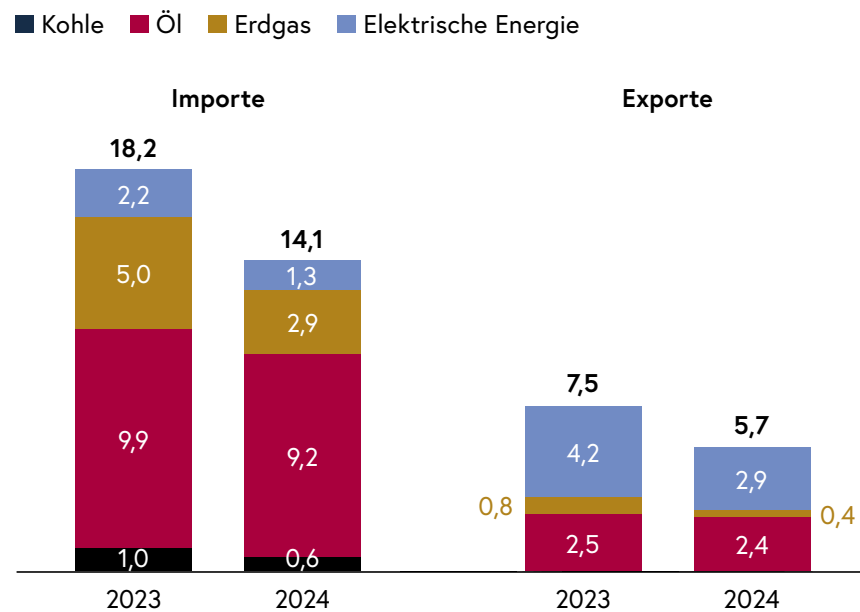
Der Eigenversorgungsgrad (inländische Erzeugung in Relation zum Bruttoinlandsverbrauch) als zweite diesbezügliche Maßzahl ist 2024 auf 43,2% (2023: 41,3%) gestiegen.

**Abb. 48: Nettoimporttangente**  
in Prozent 2005–2024



Quoten von über 100% erklären sich daraus, dass Importe zur Aufstockung der Lagerbestände Verwendung finden. Negativwerte bei biogenen Energien sind auf Nettoexporte zurückzuführen.

**Abb. 49: Ausgaben und Einnahmen im Energieaußenhandel**  
in Milliarden Euro 2023 und 2024



Quelle: Statistik Austria, Außenhandelsstatistik

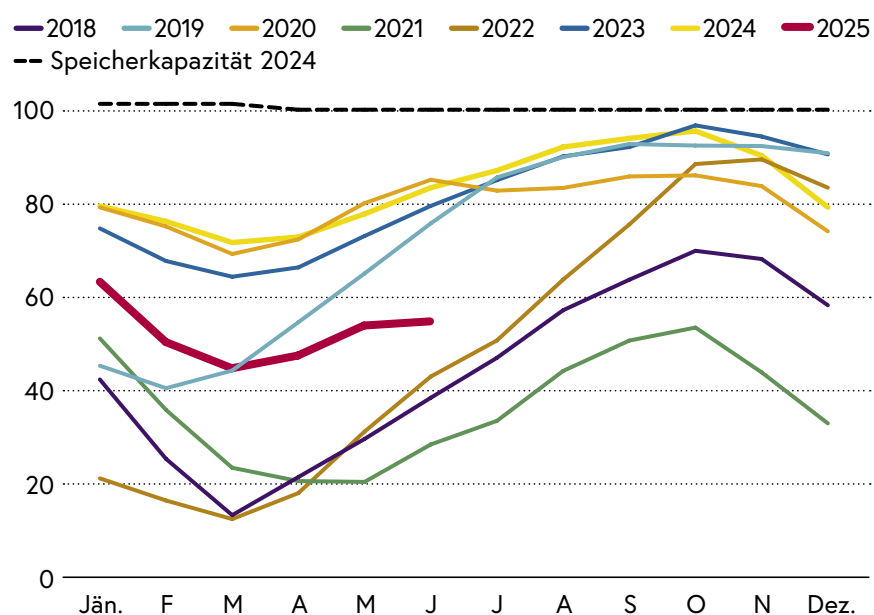
Die Ausgaben für Energieimporte sanken im Jahr 2024 mit rund 14,1 Milliarden Euro im Vergleich zum Vorjahr um 22,5%, lagen damit um rund 14% unter dem Durchschnitt der letzten fünf Jahre (rund 16,3 Milliarden Euro).

Der Anteil der Energieimporte an den Gesamtwarenimporten sank im Jahresvergleich von 9,0% auf 7,4%. Das Außenhandelsdefizit im Energiebereich verringerte sich auf 1,8% des nominellen Bruttoinlandsproduktes.



**Abb. 50: Erdgas Speicherstände 2018–2025**

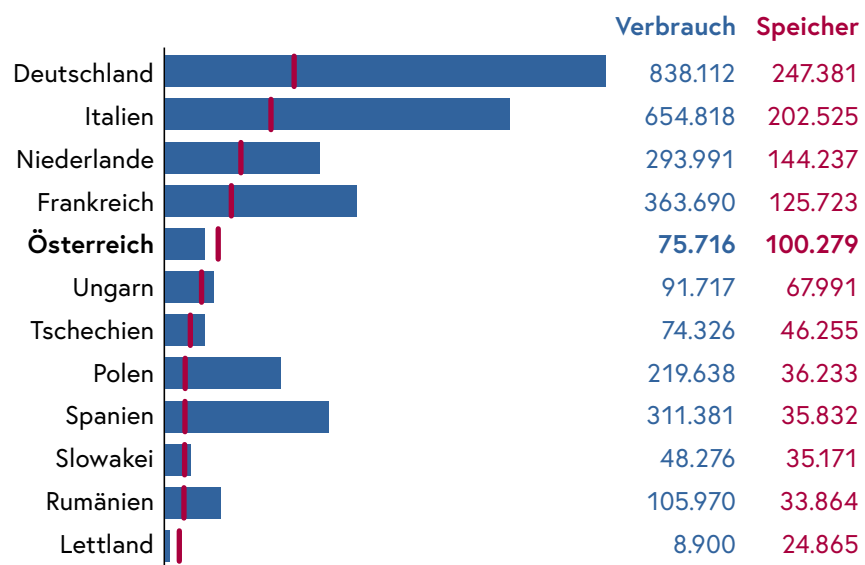
Speicherstände am Monatsende sowie Kapazität 2025 in TWh



Quelle: Gas Storage Europe/GSE (AGSI+) (Stand: 02.06.2025)

**Abb. 51: Speicher und Verbrauch im EU-Vergleich**

Bruttoinlandsverbrauch 2024 und Speicherkapazität 2025 in GWh von EU-Ländern mit einer Speicherkapazität > 20.000 GWh



Quelle: Gas Storage Europe/GSE (AGSI+, Stand: 04.06.2025); Eurostat Energiebilanzen (Stand: 30.05.2025)

Im Normalfall erreichen die in den Gasspeichern eingelagerten Mengen im März ihren tiefsten Stand. Danach werden die Speicher bis Oktober, dem Beginn der Heizperiode, wieder kontinuierlich befüllt.

Das Jahr 2020 ist bedingt durch die COVID-19-Pandemie nicht repräsentativ. Die geringen Speichermengen im Jahr 2021 waren eine Folge des Anstiegs der Großhandelspreise für Gas. Das Jahr 2022 war durch den Ausbruch des russischen Angriffskrieges gegen die Ukraine geprägt.

Durch die Schaffung einer strategischen Gasreserve im Ausmaß von 20 TWh und durch gesetzliche Vorgaben für Speicherbetreiber konnte erreicht werden, dass die Gasspeicher Ende 2023 und auch im vierten Quartal 2024 wieder nahezu vollständig befüllt waren.

## Speicherstände Erdgas

Der Angriffskrieg Russlands gegen die Ukraine hat die über Jahrzehnte gewachsene Versorgungsstrategie Österreichs nachhaltig beeinflusst.

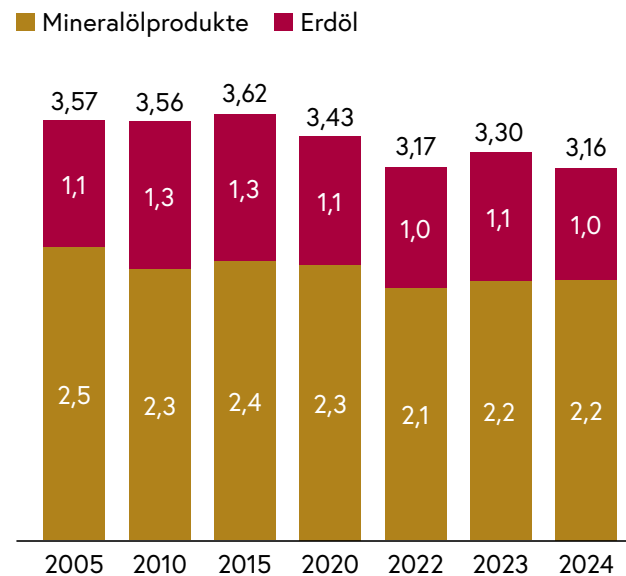
Diese bisherige Versorgungslage hatte dazu geführt, dass Österreich etwa 80% aller Erdgaseinfuhren aus Russland bezog. Zur Verringerung dieser Abhängigkeit wurde mit dem Gasdiversifizierungsgesetz die Möglichkeit geschaffen, Unternehmen bei der Beschaffung von Erdgas aus nichtrussischen Quellen finanziell zu unterstützen. Positive Entwicklungen in Richtung Diversifizierung zeichnen sich bereits ab, denn im Jahr 2023 stammten 35% der Erdgasimporte aus nichtrussischen Quellen und im Zeitraum Jänner bis November 2024 lag der Anteil aus diesen Quellen bei 13%. Seit dem Lieferstopp von russischem Pipeline-Gas via Ukraine ab Jänner 2025 bezieht Österreich vermehrt Gas aus Deutschland und Italien, wobei es nach Italien auch Exporte bzw. Transite gibt. Die Abschaffung der Gasspeicherumlage auf Exporte aus Deutschland hat den Import von Gas via Deutschland ökonomisch wieder attraktiver gemacht. Ein großer Teil des inländischen Verbrauchs wurde und wird – in Kombination mit Importen aus Deutschland und Italien – seit Beginn des Jahres aus in Österreich gespeicherten Gasmengen und aus inländischer Produktion gedeckt.

# Erdölbevor- ratung

Der Verbrauch an Erdöl zeigt zwar langfristig eine deutlich sinkende Tendenz, der Anteil des Öls am Bruttoinlandsverbrauch (derzeit 35,5%) ist aber immer noch der höchste aller Energieträger in Österreich. Demgemäß sind eine entsprechende Sicherstellung der Versorgung und eine adäquate Krisenvorsorge von eminenter Bedeutung. Die Gesamtlagerbestände an Erdöl und Erdölprodukten betragen Ende 2024 rund 3,2 Mio. Tonnen, wovon knapp 83% auf Pflichtnotstandsreserven entfielen.

Das 2024 bezogene Erdöl stammte aus 15 unterschiedlichen Lieferländern.

**Abb. 52: Gesamtlagerbestände von Erdöl und -produkten**  
in Millionen Tonnen



Quelle: BMWET

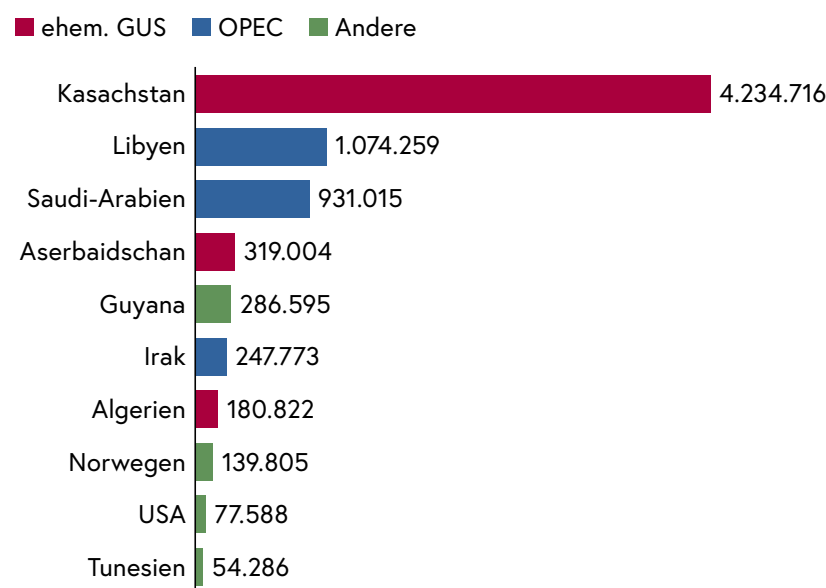
## Pflichtnotstandsreserve

Im Rahmen der Mitgliedschaften Österreichs bei der Internationalen Energieagentur und bei der Europäischen Union besteht eine Verpflichtung zur Haltung von Notstandsreserven für Erdöl und Mineralölprodukte. Deren Umfang beträgt mindestens 25% bzw. 90 Tage der Nettoimporte des vorangegangenen Jahres. Österreichs gesamte Pflichtnotstandsreserve betrug Ende 2024 2,62 Mio. Tonnen.

## 2,62 Mio. Tonnen

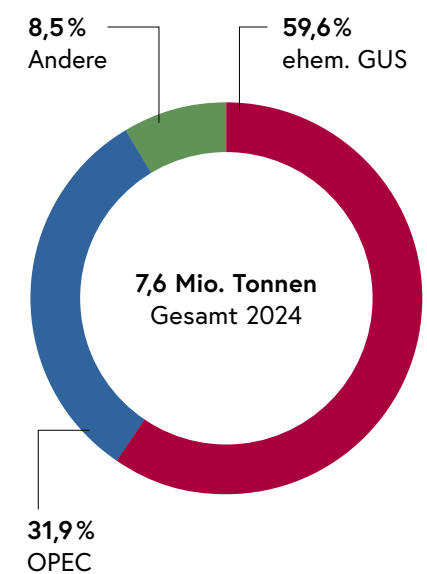
Gesamtstand der Pflichtnotstandsreserve 2024

**Abb. 53: Top-10 Importländer von Erdöl**  
in Tonnen 2024



Quelle: BMWET

**Abb. 54: Importe von Erdöl**  
nach Ländergruppen in Prozent



Quelle: BMWET

# Preisentwicklung international

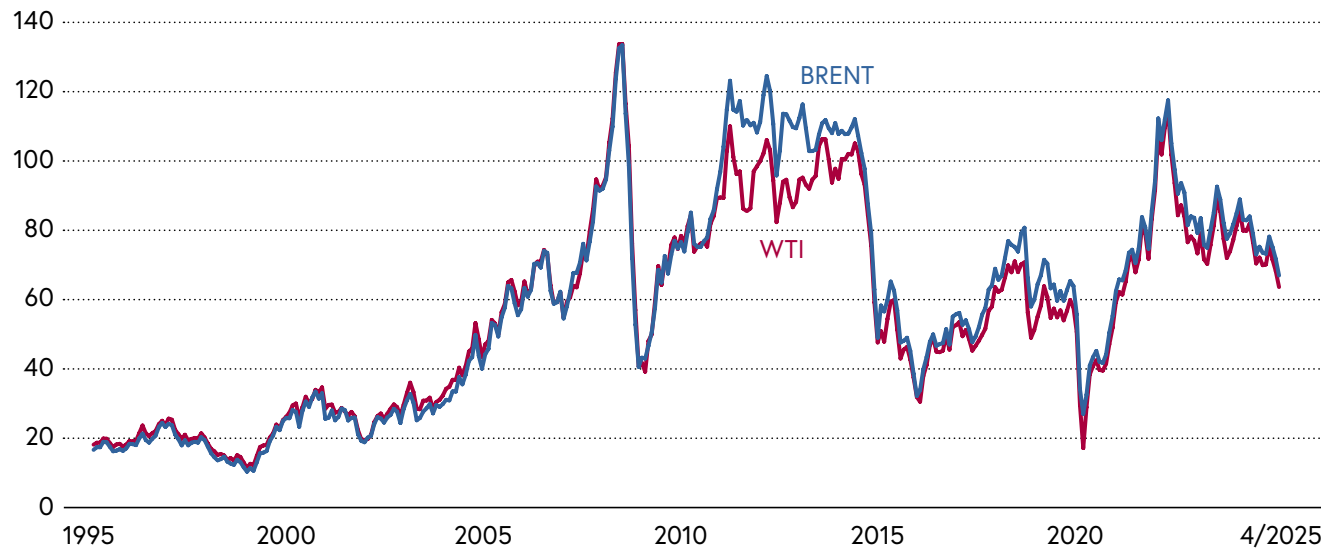
Energie ist ein wichtiger Faktor für Wirtschaft und Haushalte. Daher sind neben der Entwicklung des Energieverbrauchs und -aufkommens auch die Energiepreise von zentraler Bedeutung.

Die Rohölpreise WTI (West Texas Intermediate) für die USA und Brent für Europa sanken 2024 leicht im Vergleich zum Vorjahr. Trotzdem waren sie aufgrund geopolitischer Spannungen, insbesondere durch den anhaltenden Krieg auf dem Gebiet der Ukraine und die Sanktionen gegen Russland, von erhöhter Volatilität geprägt. Gegen Ende des Jahres 2024 stabilisierten sich die Preise und lagen im Dezember bei etwa 73 USD pro Barrel für Brent und 70 USD pro Barrel für WTI. Diese Stabilisierung war zum Teil auf eine verbesserte globale Versorgungslage und eine nachlassende Nachfrage aufgrund wirtschaftlicher Abschwächungen zurückzuführen.

Im Gasbereich normalisierten sich die Preise 2024 nach den extremen Schwankungen im Jahr 2022 in Richtung der historischen Norm. Innerhalb Europas verbesserte sich auch die Konvergenz der Gaspreise. Diese Entwicklung wurde durch die Einführung neuer LNG-Terminals und die Erhöhung der Gastransportkapazitäten begünstigt.

## Abb. 55: Internationale Ölpreisentwicklung

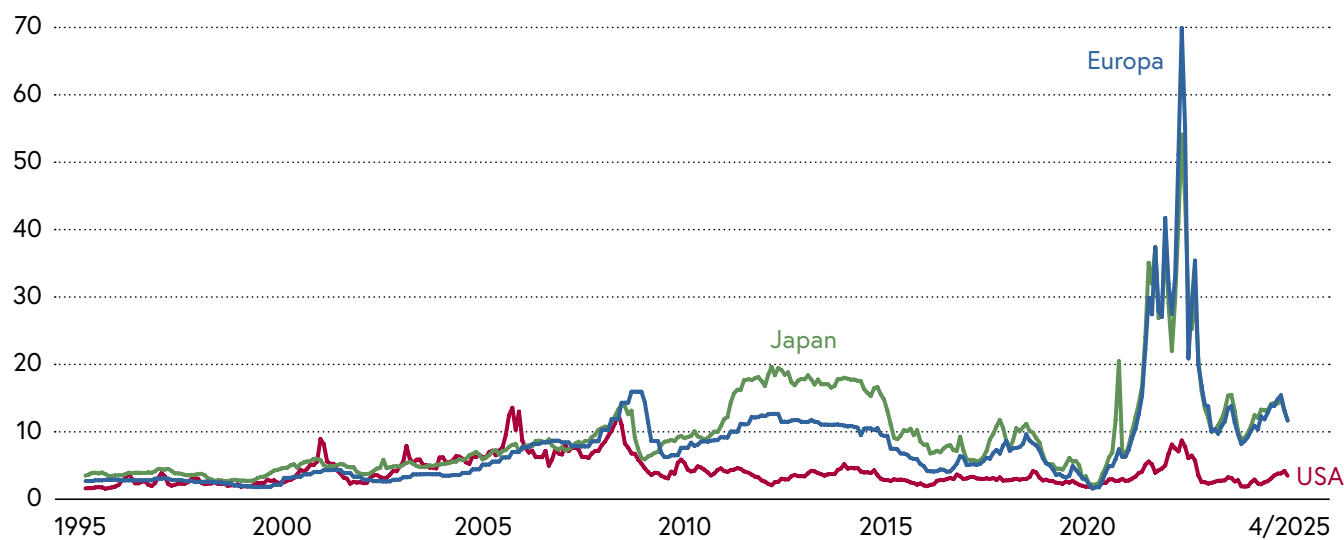
des für die USA relevanten Rohölpreises (WTI) und des für den europäischen Raum relevanten Rohölpreises (Brent) in US-Dollar/Barrel 1995 bis April 2025



Quelle: Internationaler Währungsfonds, [www.imf.org/Research/commodity-prices](http://www.imf.org/Research/commodity-prices)

## Abb. 56: Internationale Gaspreisentwicklung

des für die USA relevanten Gaspreises (US Henry Hub), des für den europäischen Raum relevanten Gaspreises (TTF) sowie des für Japan relevanten Gaspreises (LNG) in US-Dollar/Mio. British Thermal Unit 1995 bis April 2025



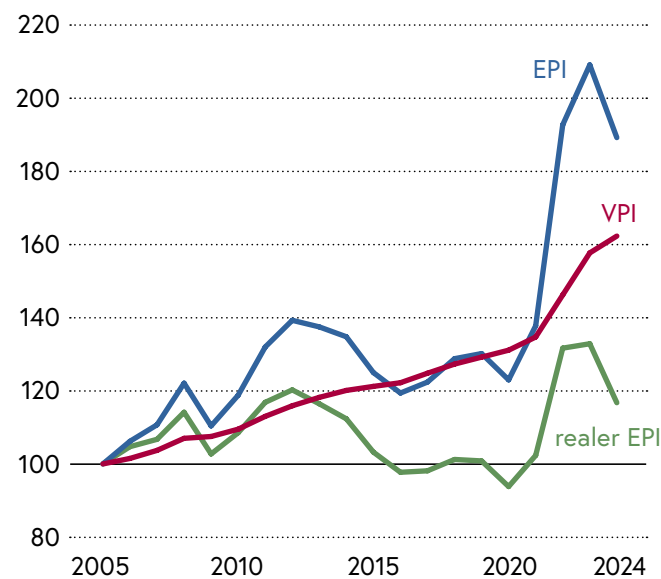
Quelle: Internationaler Währungsfonds, [www.imf.org/Research/commodity-prices](http://www.imf.org/Research/commodity-prices)

# Preisentwicklung in Österreich

Österreich ist als Energiedrehscheibe im Herzen Europas stark in die internationale Marktentwicklung eingebunden.

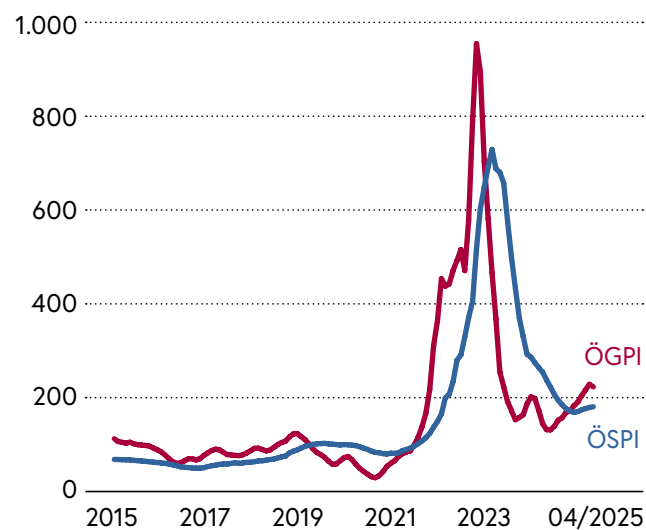
Im Jahr 2024 erfolgte eine weitgehende Stabilisierung des heimischen Energiebedarfs, was zu einem ausgeglichenen Verhältnis von Angebot und Nachfrage führte. Die Großhandelspreise für Strom und Gas haben sich infolgedessen deutlich von den Höchstständen der Krisenjahre entfernt, wenngleich sie weiterhin über dem Vorkrisenniveau liegen.

**Abb. 57: Verbraucherpreis- und Energiepreisindex**  
Entwicklung 2005–2024, Index 2005 = 100



Quelle: Österreichische Energieagentur

**Abb. 58: Strom- und Gaspreisindex (ÖSPI und ÖGPI)**  
Entwicklung 2015 – April 2025, Index ÖSPI 2006 = 100, Index ÖGPI 2015 = 100



Quelle: Österreichische Energieagentur  
([www.energyagency.at/fakten/faq-indizes](http://www.energyagency.at/fakten/faq-indizes))

**Der Energiepreisindex (EPI)** ist Bestandteil des VPI und ein gewichteter Index, der monatlich von der Österreichischen Energieagentur auf Basis der von Statistik Austria publizierten Messzahlen zum VPI bzw. der im VPI enthaltenen Energieträger erhoben wird. Die einzelnen Energieträger werden im EPI repräsentativ gewichtet, um damit das aktuelle Konsumverhalten der privaten Haushalte darstellen zu können.

**Der Verbraucherpreisindex (VPI)** ist ein Maßstab für die allgemeine Preisentwicklung bzw. für die Inflation in Österreich. Grundlage für den VPI ist eine repräsentative Auswahl von Waren und Dienstleistungen (Warenkorb), die ein durchschnittlicher Haushalt in Österreich kauft. Er gibt demnach das Ausmaß des Geldwertverlustes an, welches die Kaufkraft der Endverbraucher trifft. Darüber hinaus wird er für Wertsicherungen und bei Lohnverhandlungen verwendet.

**Der österreichische Strompreisindex (ÖSPI)** wird nach einer standardisierten Methode auf Basis der Notierungen an der Energie-Börse EEX (European Energy Exchange) in Leipzig berechnet. Grundlage des ÖSPI sind die Marktpreise für Strompreis-Futures der kommenden vier Quartale. Sie sind gleichzeitig ein Indikator für die zu erwartende Entwicklung des Strompreises. Der ÖSPI bildet nur die reine Energiekomponente ab.

**Der österreichische Gaspreisindex (ÖGPI)** wird auf Basis der für den österreichischen Gasmarkt relevanten Notierungen an der Handelsplattform EEX (CEGH-VTP) Gas Exchange berechnet. Grundlage für den ÖGPI sind die am 27. des Monats publizierten Month Ahead Futures für Erdgas der vergangenen drei Handelsmonate. Der ÖGPI zeigt an, um wie viel Prozent sich der Großhandelspreis für Erdgas im kommenden Monat gegenüber der Basisperiode verändert und bildet den reinen Energiepreis ab. Netzgebühren sowie Steuern und Abgaben, die ebenfalls in der Gasrechnung von Endkunden beinhaltet sind, werden nicht berücksichtigt.

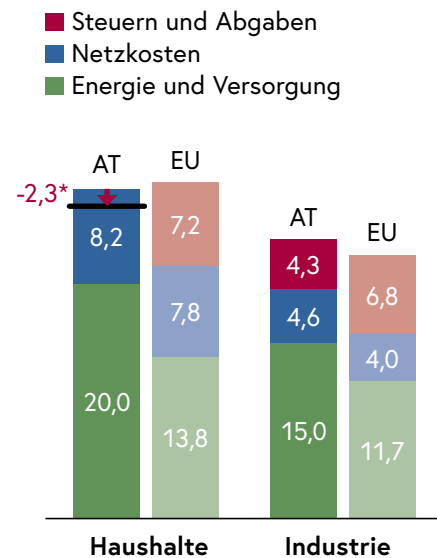
# Strompreise

Im Jahr 2024 entspannte sich zwar die Kostenbelastung spürbar gegenüber dem Jahr 2023 durch die reine Energiekomponente der Stromrechnung, die Netzkosten stiegen jedoch deutlich an. Dies ist auch dem zeitlichen Versatz der aus technischen Gründen notwendigen Beschaffung von Netzverlustenergie und deren Auswirkung auf das sogenannte Netzverlustentgelt geschuldet.

Ein extremer Kostenanstieg konnte durch die bundesweite Förderung in Form der Stromkostenbremse vermieden werden, die von der Bundesregierung ab dem 1. Dezember 2022 bis 31. Dezember 2024 gewährt wurde.

Anmerkung: Industriepreise entsprechen Nicht-Haushaltspreisen

**Abb. 59: Strompreise für Industrie und Haushalte 2024**  
nach Komponenten in Cent/kWh

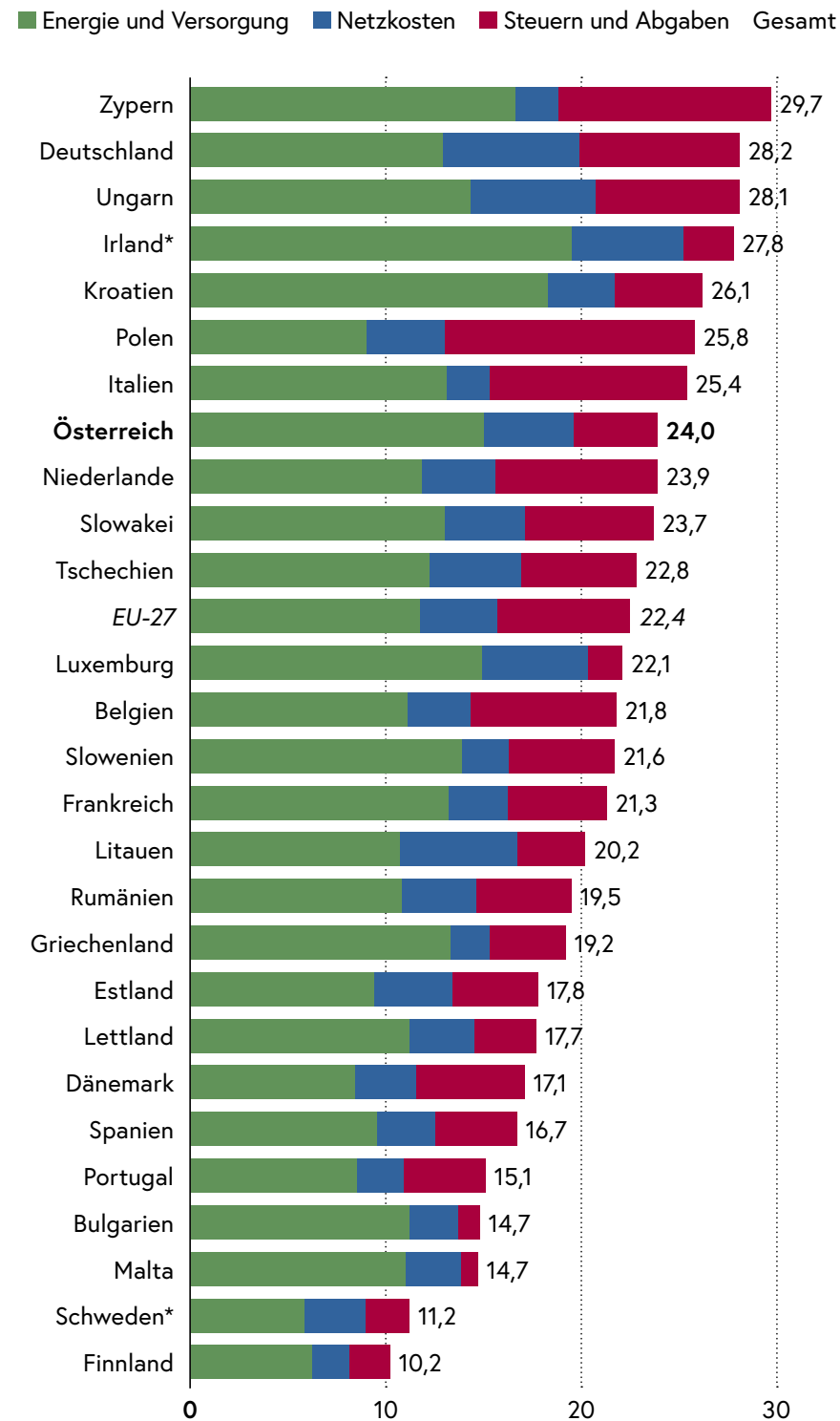


\* Die Maßnahmen der Bundesregierung zur Kostenentlastung führten in der Komponente Steuern und Abgaben zu einem negativen Aufkommen.

Neben der Entwicklung des Gesamtpreises für Strom und Gas sind auch die Entwicklungen der einzelnen Preiskomponenten von Bedeutung.

Der Energiepreis für Strom und Gas setzt sich aus Energie-, Netzkosten sowie Steuern, Gebühren, Abgaben und Spesen zusammen. Die heimische Industrie konnte in den vergangenen Jahren stets von einem im EU-Vergleich verhältnismäßig niedrigen Strompreis profitieren. In der aktuellen Betrachtungsperiode liegen die Strompreise für Industriekunden über jenen der EU-27 Durchschnittspreise.

**Abb. 60: Strompreise der Industrie im EU-Vergleich**  
in Cent/kWh 2024



\* vorläufig

Quelle: Eurostat, Elektrizitätspreiskomponenten

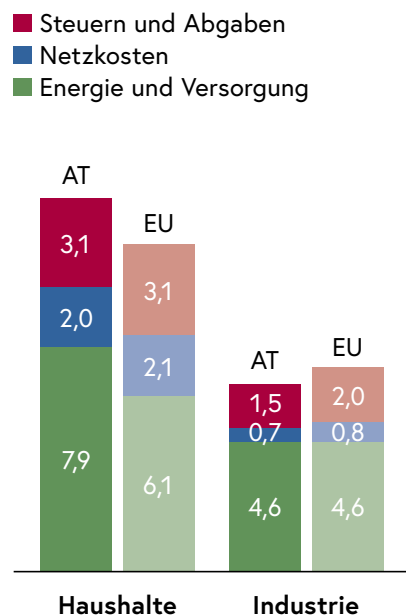
# Gaspreise

Bis zum Jahr 2020 bewegten sich die österreichischen und europäischen Bruttoindustriegaspreise auf etwa gleichbleibendem Niveau. Ab dem Jahr 2021 stiegen sie zunächst spürbar an und erreichten im Jahr 2022, insbesondere durch den russischen Angriffskrieg gegen die Ukraine, einen signifikanten Höchststand. Die höchsten Preise wurden im zweiten Halbjahr 2022 verzeichnet.

Seitdem kam es zu einem starken Rückgang, insbesondere in der ersten Hälfte des Jahres 2023. Im Laufe des Jahres 2024 erhöhten sich die Preise neuerlich.

Seit Anfang des Jahres 2025 sind die Preise wieder gesunken, sie liegen aber weiterhin deutlich über dem Niveau von 2019, vor der COVID-19-Pandemie.

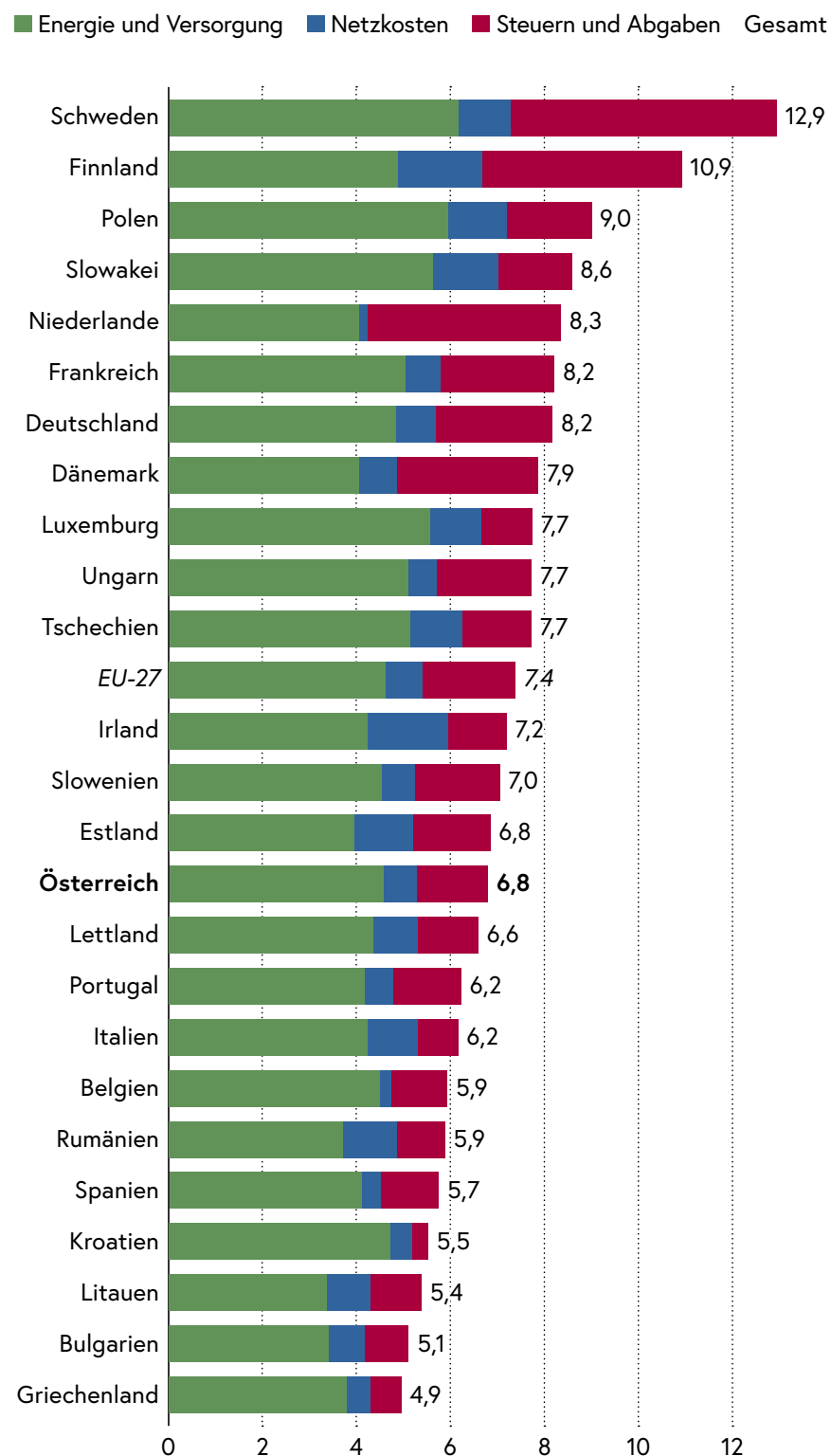
**Abb. 61: Gaspreise für Industrie und Haushalte 2024**  
nach Komponenten in Cent/kWh



Der österreichische Gesamtindustriegaspreis liegt im Jahr 2024 knapp unterhalb des EU-27-Durchschnittspreises. Bei der Energie und Versorgungskomponente rangiert Österreich – ähnlich wie Slowenien und Belgien – im unteren Mittelfeld. Schweden, Finnland und die Niederlande weisen die höchste Steuerkomponente auf.

Anmerkung: Industriepreise entsprechen Nicht-Haushaltspreisen

**Abb. 62: Gaspreise der Industrie im EU-Vergleich\***  
in Cent/kWh 2024

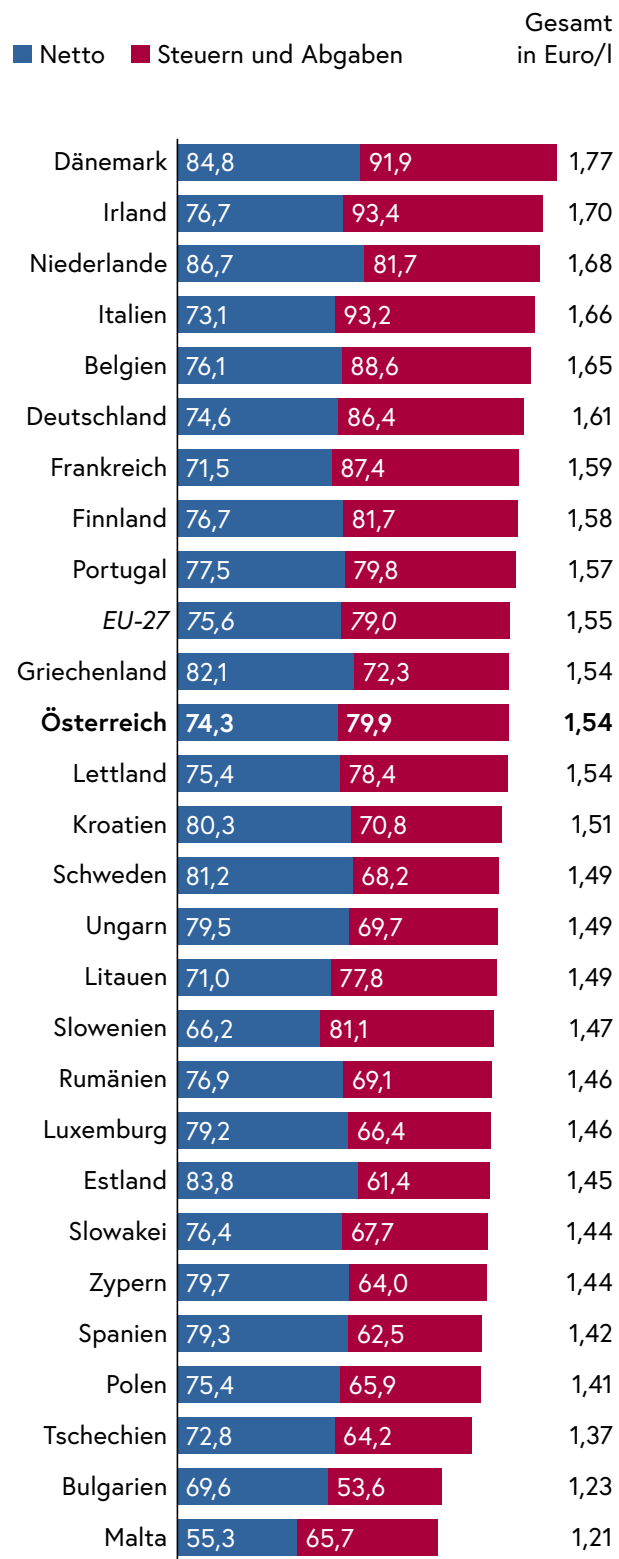


\* In der Länderaufzählung fehlen Malta und Zypern  
Quelle: Eurostat, Gaspreiskomponenten

# Treibstoff- preise

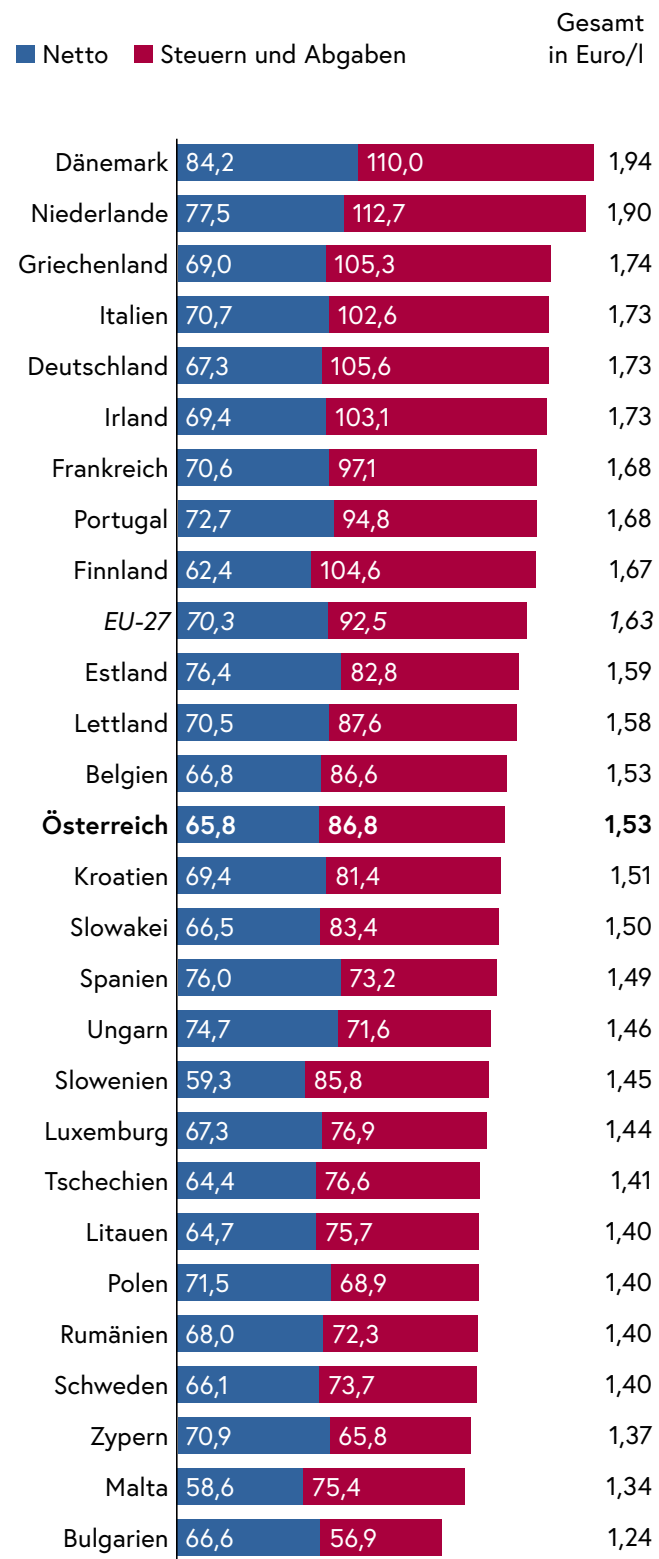
Bei Superbenzin 95 und Diesel (Brutto-Verbraucherpreis) liegt Österreich, auch nach der im Oktober 2022 eingeführten CO<sub>2</sub>-Bepreisung, zumeist unterhalb des nach dem Verbrauch gewichteten Durchschnittspreis der EU.

**Abb. 63: Dieselpreise im EU-Vergleich**  
in Cent je Liter, 10. Juli 2025



Quelle: Weekly Oil Bulletin der EK

**Abb. 64: Superbenzinpreise 95 im EU-Vergleich**  
in Cent je Liter, 10. Juli 2025



Quelle: Weekly Oil Bulletin der EK

# Bundesländer im Detail

Themenübersicht und Länderdetails:

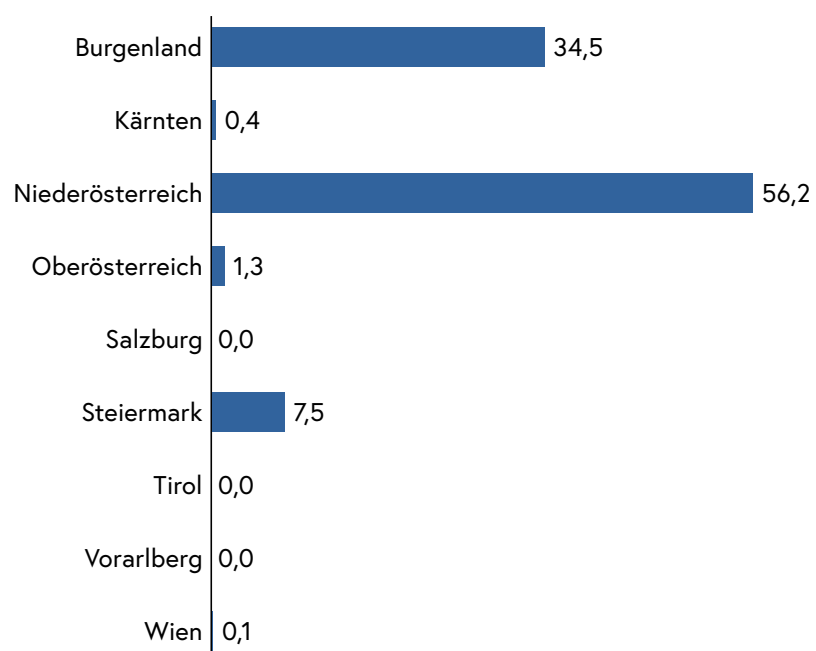
- Wichtige Kennzahlen im Überblick
- Ausbaufortschritt erneuerbarer Technologien
- Primärenergieerzeugung
- Energetischer Endverbrauch
- Erneuerbare Energien
- Treibhausgas-Emissionen





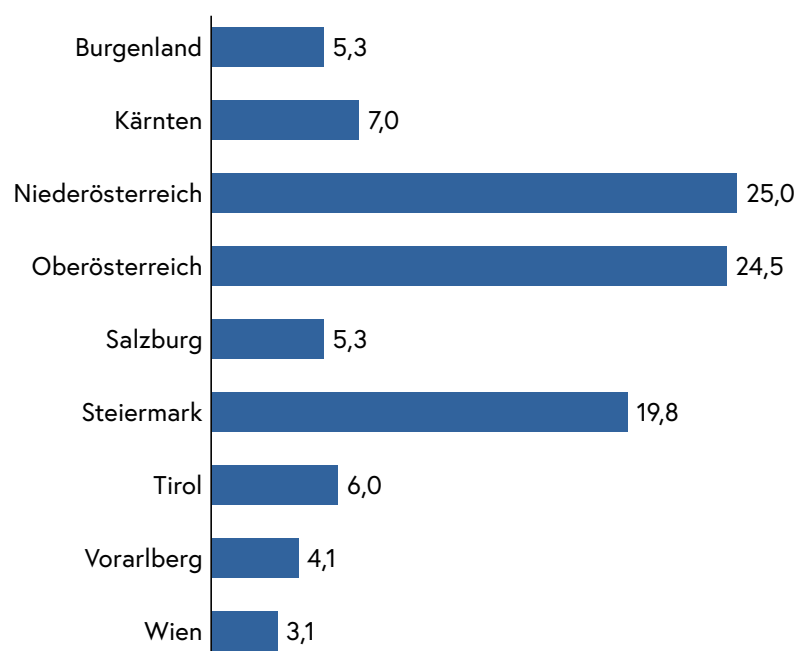
### Abb. 65: Stromproduktion aus Wind

Anteile der Bundesländer an der Gesamtproduktion in Prozent 2023



### Abb. 66: Stromproduktion aus Photovoltaik

Anteile der Bundesländer an der Gesamtproduktion in Prozent 2023



### Bruttoendenergieverbrauch (BEEV)

Anteil an Gesamtösterreich 2023

Bundesländer	Anteil an Ö.
Burgenland	2,9%
Kärnten	7,2%
Niederösterreich	21,5%
Oberösterreich	24,0%
Salzburg	5,7%
Steiermark	17,1%
Tirol	7,4%
Vorarlberg	3,6%
Wien	10,6%

## 1.120,8 PJ

Bruttoendenergieverbrauch in Österreich 2023

### Treibhausgas-Emissionen (THG)

Anteil an Gesamtösterreich 2022

Bundesländer	Anteil an Ö.
Burgenland	2,3%
Kärnten	5,5%
Niederösterreich	20,9%
Oberösterreich	30,3%
Salzburg	4,8%
Steiermark	16,5%
Tirol	6,3%
Vorarlberg	2,6%
Wien	10,8%

## 72,8

THG in Mio. Tonnen CO<sub>2</sub>-Äquivalent in Österreich 2022\*

# Wichtige Kennzahlen im Überblick

Die Tabellen und Abbildungen zeigen die Bedeutung der Bundesländer bei wichtigen Gesamtkenngrößen sowie bei den Technologien Wind und Photovoltaik. Details finden sich auf den Folgeseiten.

\* THG-Bundesländerwerte nur bis 2022 verfügbar.

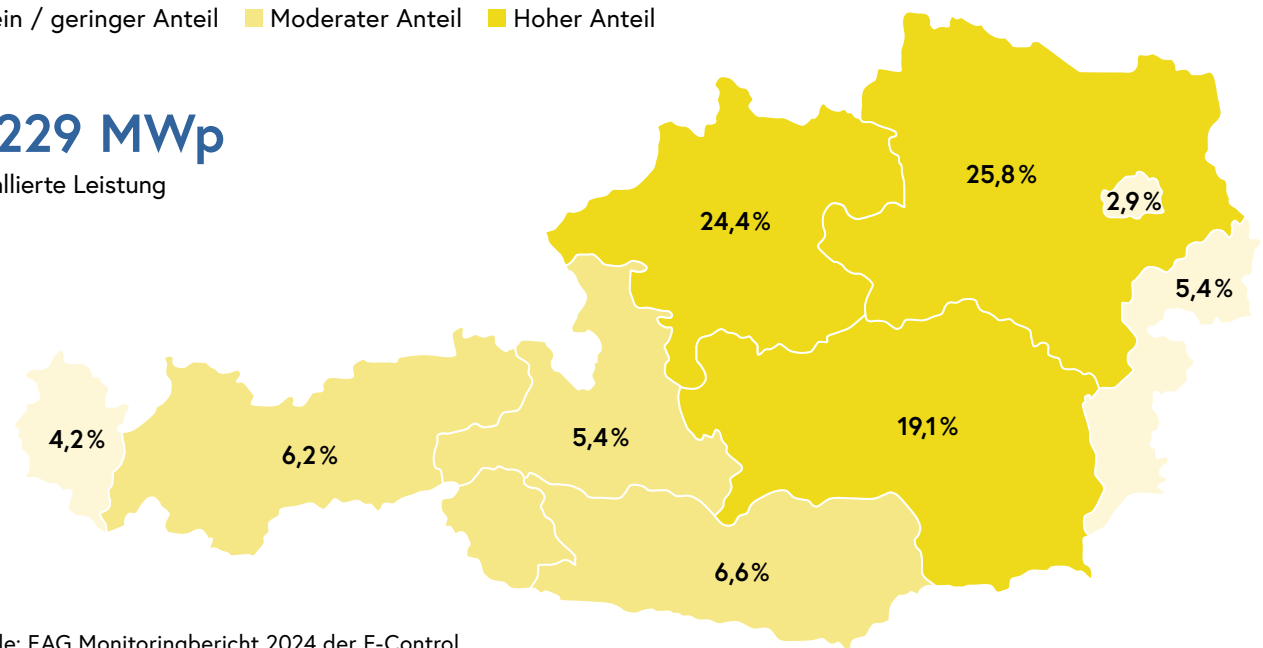
# Ausbau- fortschritt erneuerbarer Technologien

Niederösterreich führt bei Photovoltaik, während Windkraft im Westen kaum vertreten ist. Niederösterreich, Oberösterreich und Tirol waren 2023 Österreichs Spitzenreiter bei der Stromproduktion aus erneuerbaren Energien. Die flächenmäßig kleineren Bundesländer wie Burgenland, Vorarlberg und Wien hatten erwartungsgemäß geringere Anteile. Photovoltaik dominiert in Niederösterreich, Oberösterreich und der Steiermark, während Windkraft hauptsächlich in Niederösterreich (54,2%), Burgenland (36,1%) und der Steiermark (7,5%) ausgebaut ist – Tirol, Salzburg und Vorarlberg tragen hier aufgrund der topografischen Beschaffenheit weniger dazu bei.

**Abb. 67: Installierte Leistung für die Stromerzeugung aus PV**  
nach Anteil der Bundesländer in Prozent 2023

Kein / geringer Anteil    Moderater Anteil    Hoher Anteil

**6.229 MWp**  
Installierte Leistung

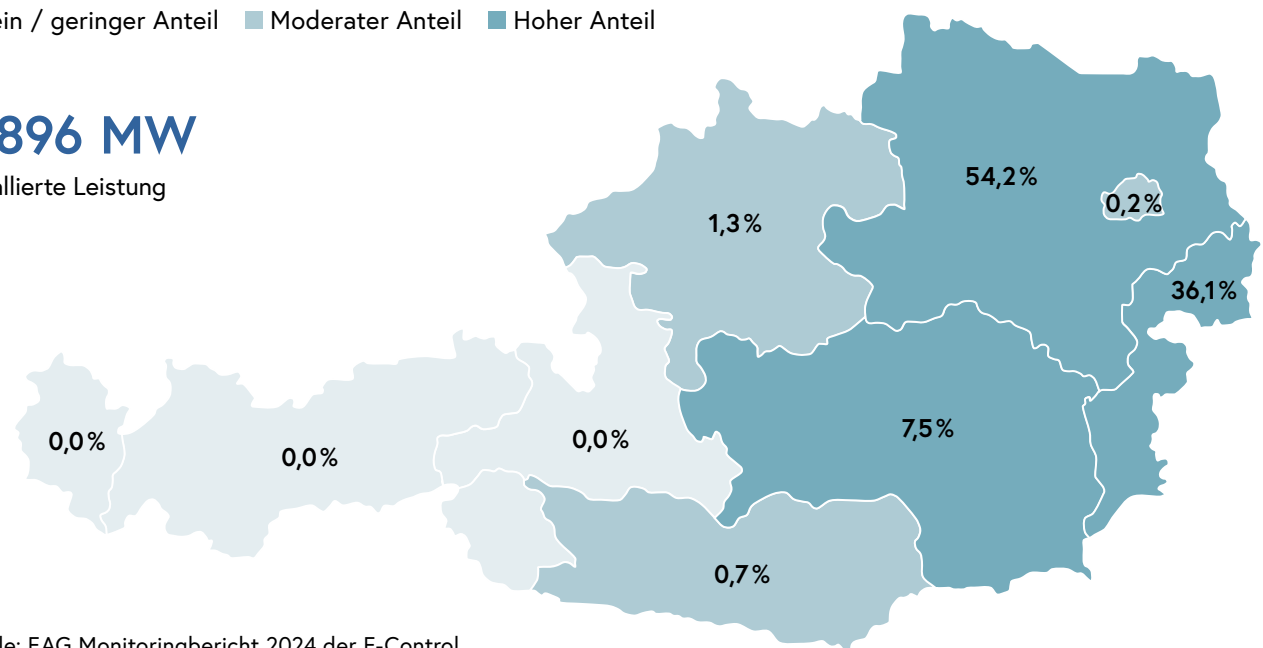


Quelle: EAG Monitoringbericht 2024 der E-Control

**Abb. 68: Installierte Leistung für die Stromerzeugung aus Windkraft**  
nach Anteil der Bundesländer in Prozent 2023

Kein / geringer Anteil    Moderater Anteil    Hoher Anteil

**3.896 MW**  
Installierte Leistung



Quelle: EAG Monitoringbericht 2024 der E-Control

# Ausbau- fortschritt erneuerbarer Technologien

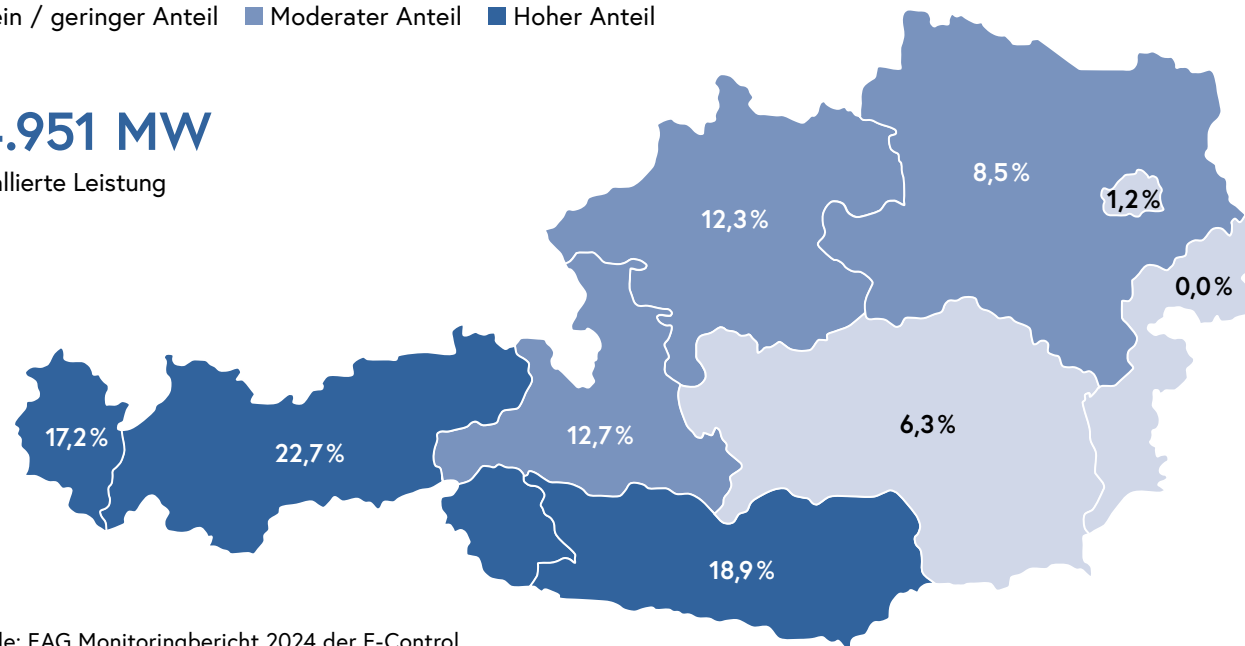
Wasserkraft ist besonders in Oberösterreich, Niederösterreich und Tirol stark, während bei Biomasse erneut Niederösterreich, Oberösterreich und die Steiermark führend sind. Die installierte Leistung erneuerbarer Energien zeigt eine ähnliche Verteilung: Niederösterreich, Tirol und Oberösterreich liegen vorne. Oberösterreich überholte 2023 knapp Kärnten mit 13,7% und steht nach Niederösterreich und Tirol auf Platz drei, während Wien, Burgenland und Salzburg die geringsten Anteile aufweisen – eine Folge der begrenzten Flächen kleinerer Bundesländer.

**Abb. 69: Installierte Leistung für die Stromerzeugung aus Wasserkraft**  
nach Anteil der Bundesländer in Prozent 2023

■ Kein / geringer Anteil ■ Moderater Anteil ■ Hoher Anteil

**14.951 MW**

Installierte Leistung



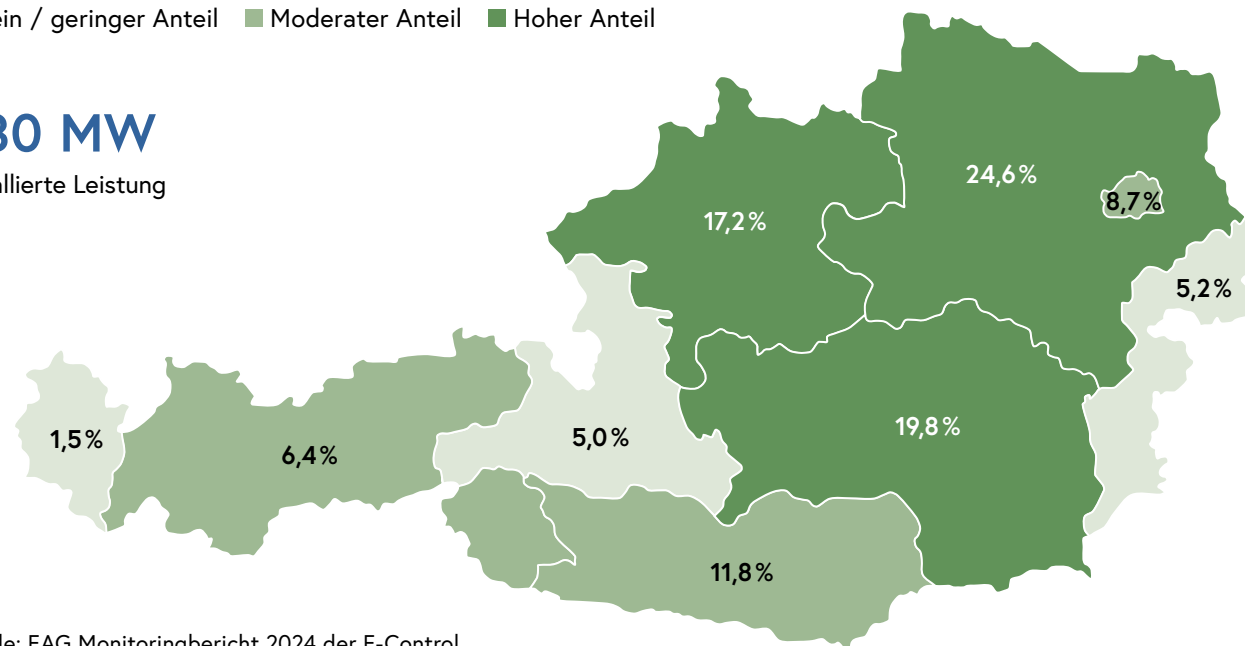
Quelle: EAG Monitoringbericht 2024 der E-Control

**Abb. 70: Installierte Leistung für die Stromerzeugung aus biogenen Energien**  
nach Anteil der Bundesländer in Prozent 2023

■ Kein / geringer Anteil ■ Moderater Anteil ■ Hoher Anteil

**630 MW**

Installierte Leistung



Quelle: EAG Monitoringbericht 2024 der E-Control

# Burgenland

## Erneuerbare Energien

Gemäß EU-Richtlinie werden

- 63,0% des gesamten Bruttoendenergieverbrauches und
- 100% der gesamten Stromerzeugung (83,6% davon aus Windkraft)

durch erneuerbare Energien gedeckt, womit das Burgenland in beiden Kategorien deutlich über dem Österreich-Schnitt liegt.

Besonders hervorzuheben ist der hohe Anteil von Windkraft, der sich auf 49,1% der gesamten Primärenergieerzeugung beläuft und mehr als ein Drittel der gesamtösterreichischen Windenergieerzeugung abdeckt.

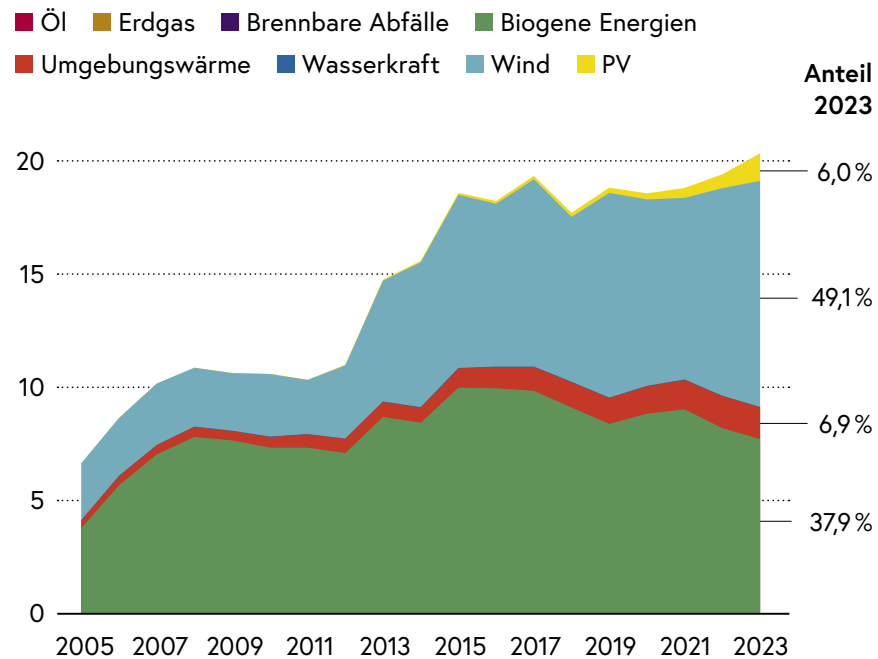
Beim energetischen Endverbrauch sind vor allem der, im Vergleich zum gesamtösterreichischen Durchschnitt, hohe Anteil von Öl sowie die relativ niedrigen Anteile von Strom und Fernwärme markant.

### 2,3%

Anteil der Treibhausgas-Emissionen an Gesamtösterreich 2022

Quelle: Umweltbundesamt

**Abb. 71: Primärenergieerzeugung (PE) im Burgenland**  
nach Energieträgern in Petajoule 2005–2023



## PE im Detail

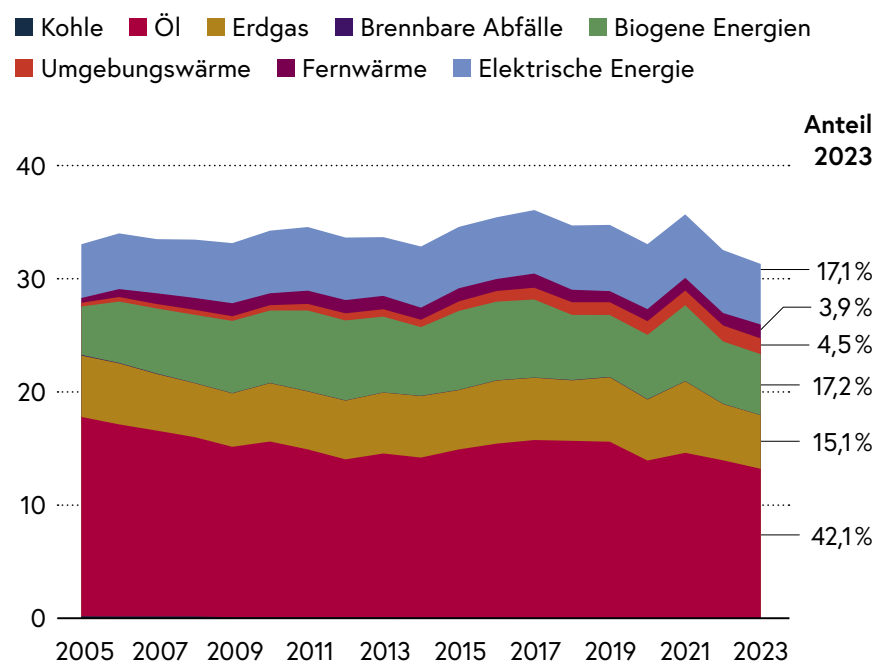
nach Energieträgern in Petajoule und Anteil an Gesamtösterreich 2023

in PJ	Anteil an Ö.
1,2 ..... PV	5,3%
10,0 ..... Wind	34,5%
0,0 ..... Wasserkraft	0,0%
1,4 ..... Umgebungswärme	4,4%
7,7 ..... Biogene Energien	3,1%
0,0 ..... Brennbare Abfälle	0,0%
0,0 ..... Erdgas	0,0%
0,0 ..... Öl	0,0%

### 3,7%

Anteil der Primärenergieerzeugung an Gesamtösterreich 2023

**Abb. 72: Energetischer Endverbrauch (EEV) im Burgenland**  
nach Energieträgern in Petajoule 2005–2023



## EEV im Detail

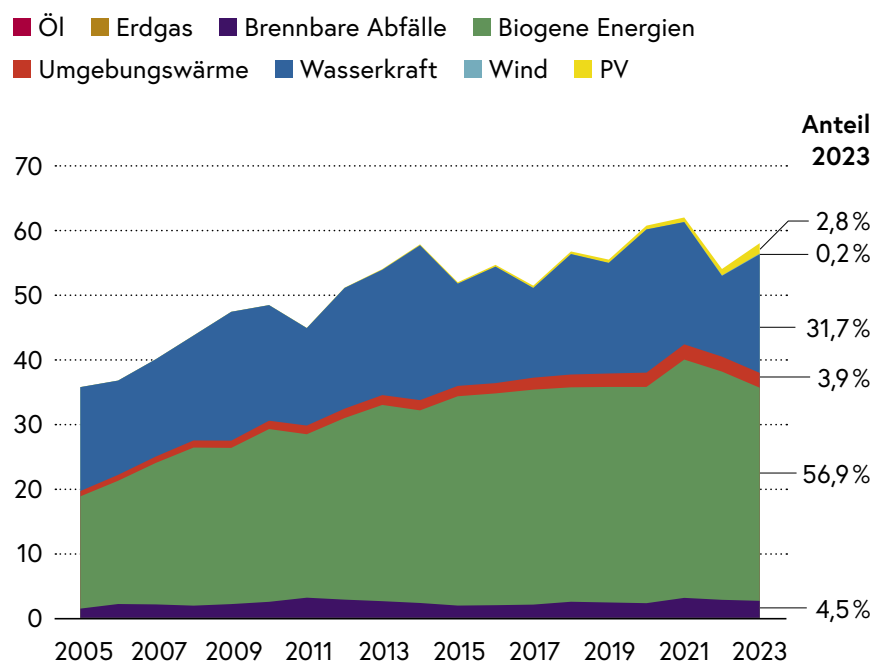
nach Energieträgern in Petajoule und Anteil an Gesamtösterreich 2023

in PJ	Anteil an Ö.
5,4 ..... Elektr. Energie	2,4%
1,2 ..... Fernwärme	1,8%
1,4 ..... Umgebungswärme	4,5%
5,4 ..... Biogene Energien	3,4%
0,0 ..... Brennbare Abfälle	0,1%
4,7 ..... Erdgas	2,9%
13,2 ..... Öl	3,6%
0,0 ..... Kohle	0,1%

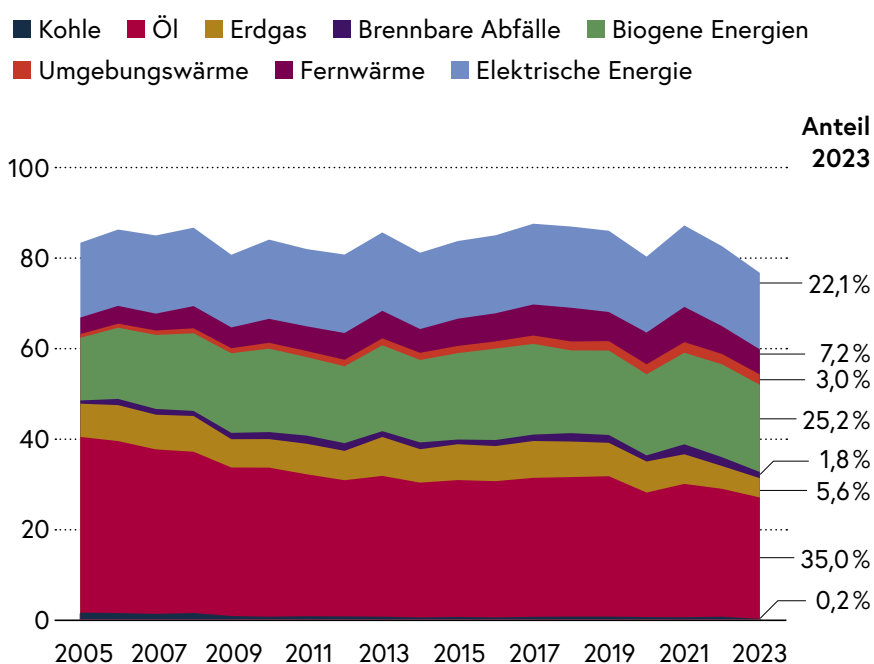
### 3,0%

Anteil des energetischen Endverbrauches an Gesamtösterreich 2023

**Abb. 73: Primärenergieerzeugung (PE) in Kärnten**  
nach Energieträgern in Petajoule 2005–2023



**Abb. 74: Energetischer Endverbrauch (EEV) in Kärnten**  
nach Energieträgern in Petajoule 2005–2023



### PE im Detail

nach Energieträgern in Petajoule und Anteil an Gesamtösterreich 2023

in PJ	Anteil an Ö.
1,6	PV ..... 7,0%
0,1	Wind ..... 0,4%
18,3	Wasserkraft ..... 12,5%
2,3	Umgebungswärme ..... 7,1%
32,9	Biogene Energien ... 13,1%
2,6	Brennbare Abfälle ..... 9,3%
0,0	Erdgas ..... 0,0%
0,0	Öl ..... 0,0%

**10,5%**

Anteil der Primärenergieerzeugung an Gesamtösterreich 2023

### EEV im Detail

nach Energieträgern in Petajoule und Anteil an Gesamtösterreich 2023

in PJ	Anteil an Ö.
16,9	Elektr. Energie ..... 7,7%
5,5	Fernwärme ..... 8,1%
2,3	Umgebungswärme ..... 7,3%
19,3	Biogene Energien ... 12,1%
1,4	Brennbare Abfälle ... 13,3%
4,3	Erdgas ..... 2,6%
26,8	Öl ..... 7,2%
0,1	Kohle ..... 0,9%

**7,4%**

Anteil des energetischen Endverbrauches an Gesamtösterreich 2023

# Kärnten

## Erneuerbare Energien

Gemäß EU-Richtlinie werden

- 60,0% des gesamten Bruttoendenergieverbrauches und
- 100% der gesamten Stromerzeugung (83,1% davon entfallen auf Wasserkraft)

durch erneuerbare Energien gedeckt, womit Kärnten in beiden Kategorien deutlich über dem Österreich-Schnitt liegt.

Die Primärenergieerzeugung ist durch die hohen Anteile von biogenen Energien (56,9%) und Wasserkraft (31,7%) gekennzeichnet.

Beim energetischen Endverbrauch sind der, im Vergleich zum gesamtösterreichischen Durchschnitt, deutlich höhere Anteil von biogenen Energien sowie der geringere Anteil von Erdgas hervorzuheben.

**5,5%**

Anteil der Treibhausgas-Emissionen an Gesamtösterreich 2022

Quelle: Umweltbundesamt

# Nieder- österreich

## Erneuerbare Energien

Gemäß EU-Richtlinie werden

- 41,1% des gesamten Bruttoendenergieverbrauches und
- 100% der gesamten Stromerzeugung (51,1% davon entfallen auf Wasserkraft, 32,4% auf Windkraft)

durch erneuerbare Energien gedeckt, womit Niederösterreich beim Bruttoendenergieverbrauch etwa im Österreich-Schnitt, bei der Stromerzeugung aber deutlich darüber liegt.

Die Primärenergieerzeugung basiert auf einem ausgewogenen Energieträger-Mix, wobei hier 90,5% der gesamtösterreichischen Ölförderung und auch 80,3% der gesamten Erdgasförderung erfolgen. Desweiteren entfallen auf dieses Bundesland 56,1% der gesamten Windenergieerzeugung Österreichs.

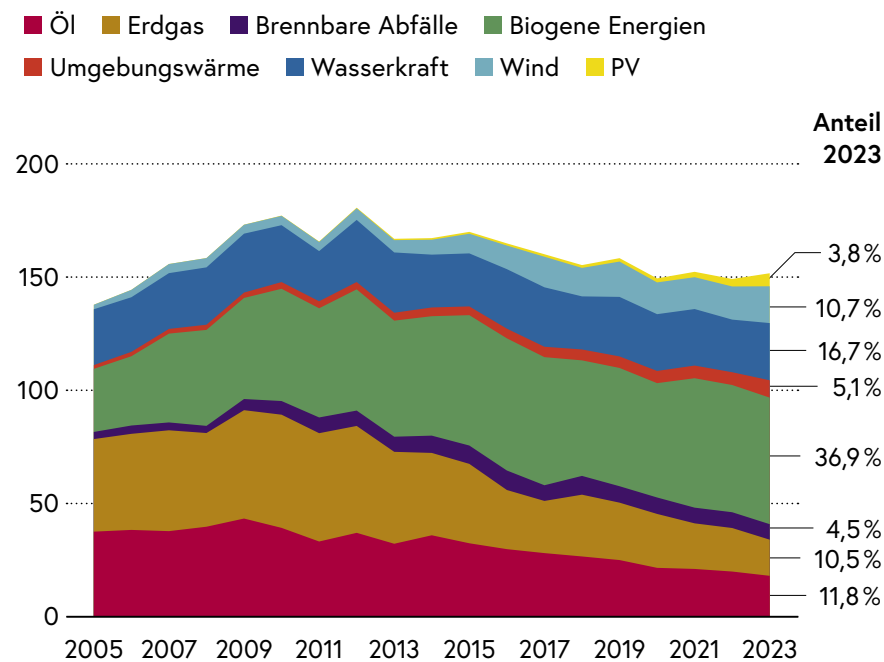
Der energetische Endverbrauch ist durch einen im gesamtösterreichischen Vergleich hohen Anteil von Öl bzw. niedrigen Anteil von Fernwärme gekennzeichnet.

## 20,9%

Anteil der Treibhausgas-Emissionen an Gesamtösterreich 2022

Quelle: Umweltbundesamt

**Abb. 75: Primärenergieerzeugung (PE) in Niederösterreich**  
nach Energieträgern in Petajoule 2005–2023



## PE im Detail

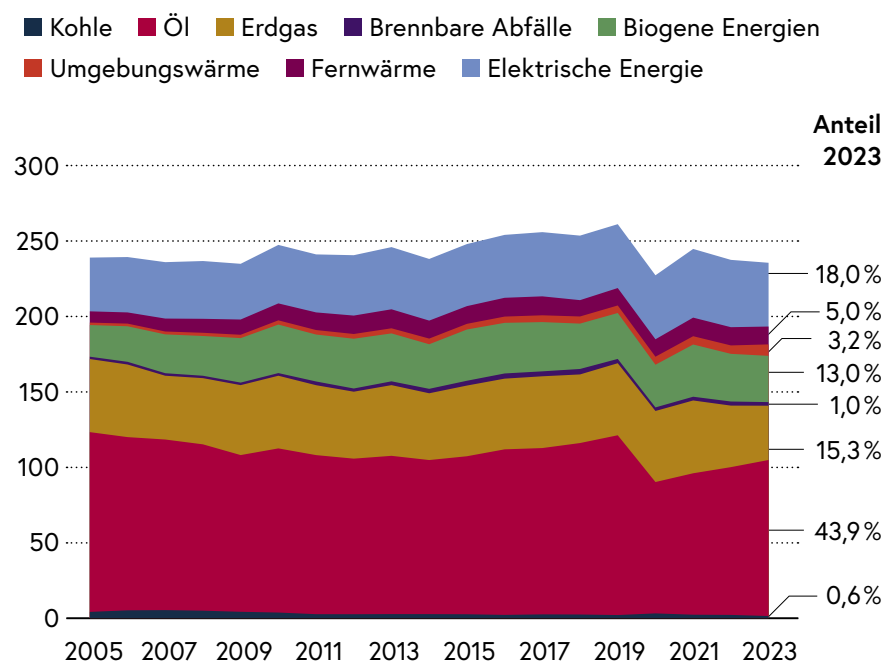
nach Energieträgern in Petajoule und Anteil an Gesamtösterreich 2023

in PJ	Anteil an Ö.
5,8 PV	25,0%
16,3 Wind	56,1%
25,3 Wasserkraft	17,3%
7,7 Umgebungswärme	23,9%
55,9 Biogene Energien	22,3%
6,9 Brennbare Abfälle	24,4%
16,0 Erdgas	80,3%
17,9 Öl	90,5%

## 27,6%

Anteil der Primärenergieerzeugung an Gesamtösterreich 2023

**Abb. 76: Energetischer Endverbrauch (EEV) in Niederösterreich**  
nach Energieträgern in Petajoule 2005–2023



## EEV im Detail

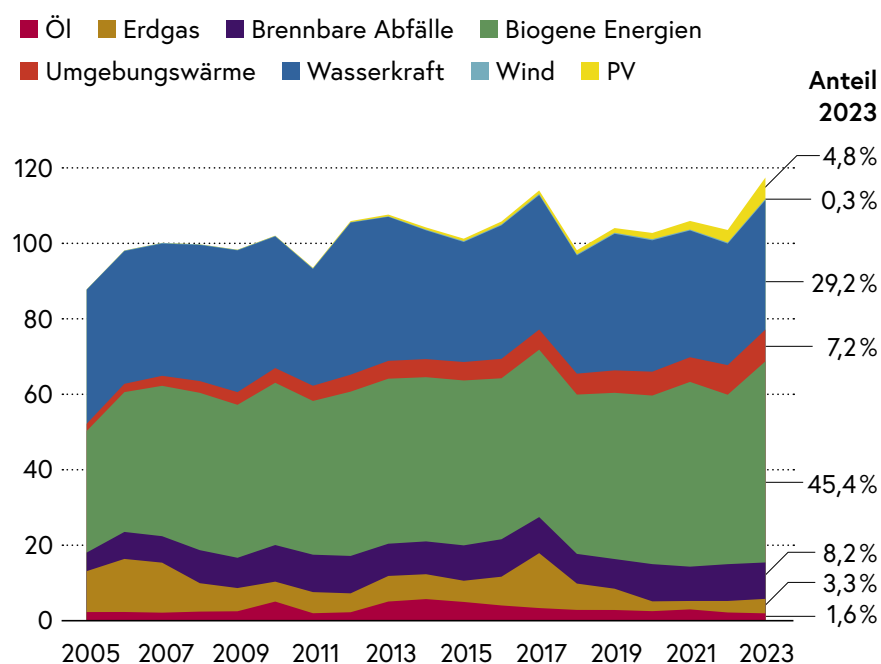
nach Energieträgern in Petajoule und Anteil an Gesamtösterreich 2023

in PJ	Anteil an Ö.
42,2 Elektr. Energie	19,1%
11,8 Fernwärme	17,3%
7,6 Umgebungswärme	24,5%
30,6 Biogene Energien	19,3%
2,4 Brennbare Abfälle	23,4%
36,0 Erdgas	22,3%
103,4 Öl	27,9%
1,3 Kohle	9,6%

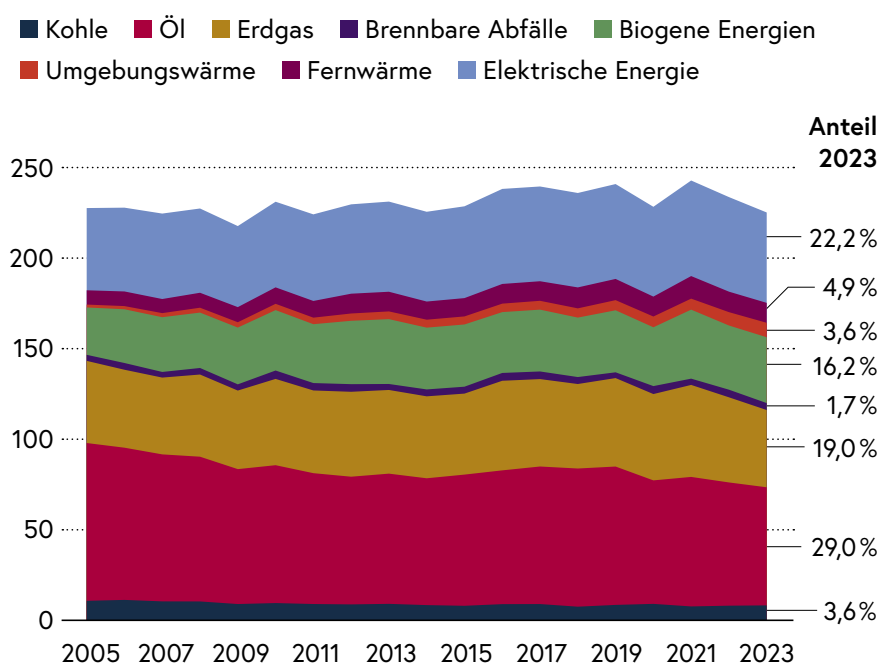
## 22,7%

Anteil des energetischen Endverbrauches an Gesamtösterreich 2023

**Abb. 77: Primärenergieerzeugung (PE) in Oberösterreich**  
nach Energieträgern in Petajoule 2005–2023



**Abb. 78: Energetischer Endverbrauch (EEV) in Oberösterreich**  
nach Energieträgern in Petajoule 2005–2023



### PE im Detail

nach Energieträgern in Petajoule und Anteil an Gesamtösterreich 2023

in PJ	Anteil an Ö.
5,6	PV ..... 24,5%
0,4	Wind ..... 1,3%
34,3	Wasserkraft ..... 23,4%
8,4	Umgebungs-wärme .. 26,2%
53,3	Biogene Energien ... 21,2%
9,6	Brennbare Abfälle .. 34,3%
3,8	Erdgas ..... 19,3%
1,9	Öl ..... 9,5%

**21,4%**

Anteil der Primärenergieerzeugung an Gesamtösterreich 2023

### EEV im Detail

nach Energieträgern in Petajoule und Anteil an Gesamtösterreich 2023

in PJ	Anteil an Ö.
49,9	Elektr. Energie ..... 22,6%
11,0	Fernwärme ..... 16,1%
8,0	Umgebungs-wärme .. 25,8%
36,3	Biogene Energien ... 22,9%
3,8	Brennbare Abfälle .. 37,7%
42,6	Erdgas ..... 26,4%
65,2	Öl ..... 17,6%
8,1	Kohle ..... 58,2%

**21,8%**

Anteil des energetischen Endverbrauches an Gesamtösterreich 2023

# Ober- österreich

## Erneuerbare Energien

Gemäß EU-Richtlinie werden

- 35,3% des gesamten Bruttoendenergieverbrauches und
- 78,4% der gesamten Stromerzeugung (77,7% davon entfallen auf Wasserkraft)

durch erneuerbare Energien gedeckt, womit Oberösterreich in beiden Kategorien leicht unter dem Österreich-Schnitt liegt.

Biogene Energien (45,4%) und Wasserkraft (29,2%) dominieren die Primärenergieerzeugung wo neben Niederösterreich auch Öl und Erdgas gefördert werden.

Beim energetischen Endverbrauch gibt es neben dem vergleichsweise niedrigen Ölanteil, einen erheblichen Anteil von Kohle und brennbaren Abfällen, die zu 58,2% bzw. 37,7% in Oberösterreich mit seinem hohen Industrieanteil verbraucht werden.

**30,3%**

Anteil der Treibhausgas-Emissionen an Gesamtösterreich 2022

Quelle: Umweltbundesamt

# Salzburg

## Erneuerbare Energien

Gemäß EU-Richtlinie werden

- 54,5% des gesamten Bruttoenergieverbrauches und
- 100% der gesamten Stromerzeugung (86,0% davon entfallen auf Wasserkraft)

durch erneuerbare Energien gedeckt, womit Salzburg in beiden Kategorien deutlich über dem Österreich-Schnitt liegt.

Die Primärenergieerzeugung erfolgt vorwiegend aus biogenen Energien (49,2%) und Wasserkraft (39,6%). Neben Niederösterreich und Oberösterreich werden auch in Salzburg geringere Mengen an Erdgas gefördert.

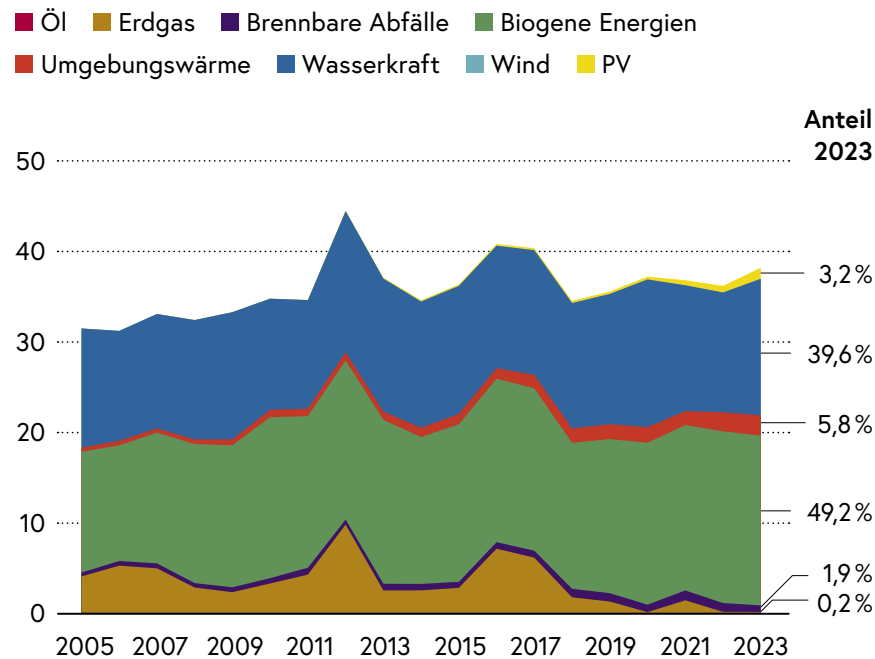
Beim energetischen Endverbrauch sind im Österreich-Vergleich im Gegensatz zu den niedrigen Erdgasanteilen, die höheren Anteile von Öl, biogenen Energien und Fernwärme markant.

### 4,8%

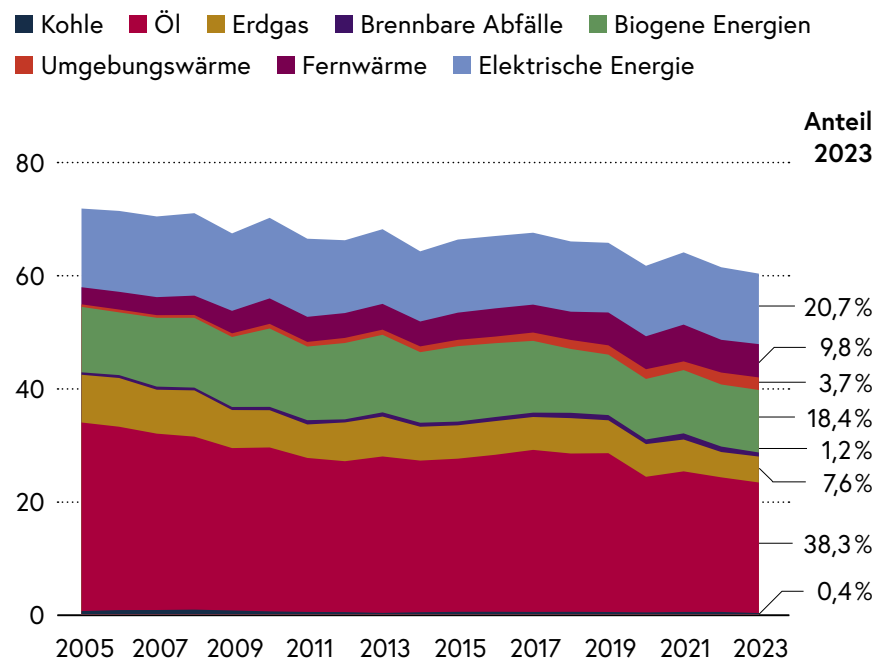
Anteil der Treibhausgas-Emissionen an Gesamtösterreich 2022

Quelle: Umweltbundesamt

**Abb. 79: Primärenergieerzeugung (PE) in Salzburg**  
nach Energieträgern in Petajoule 2005–2023



**Abb. 80: Energetischer Endverbrauch (EEV) in Salzburg**  
nach Energieträgern in Petajoule 2005–2023



## PE im Detail

nach Energieträgern in Petajoule und Anteil an Gesamtösterreich 2023

in PJ	Anteil an Ö.
1,2	PV ..... 5,3%
0,0	Wind ..... 0,0%
15,1	Wasserkraft ..... 10,3%
2,2	Umgebungswärme... 6,9%
18,8	Biogene Energien ... 7,5%
0,7	Brennbare Abfälle... 2,6%
0,1	Erdgas ..... 0,4%
0,0	Öl ..... 0,0%

### 6,9%

Anteil der Primärenergieerzeugung an Gesamtösterreich 2023

## EEV im Detail

nach Energieträgern in Petajoule und Anteil an Gesamtösterreich 2023

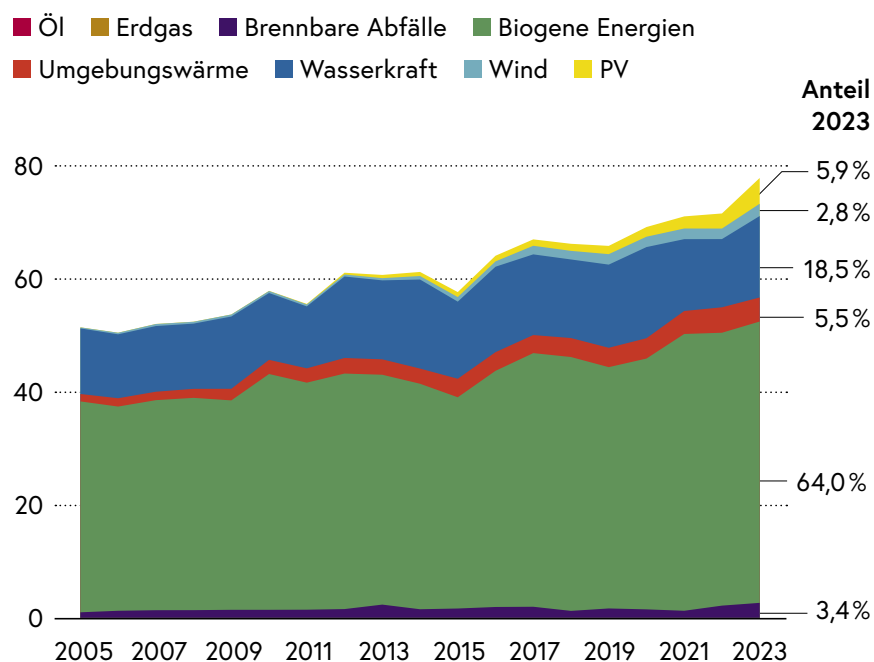
in PJ	Anteil an Ö.
12,5	Elektr. Energie ..... 5,6%
5,9	Fernwärme ..... 8,6%
2,2	Umgebungswärme... 7,2%
11,0	Biogene Energien ... 7,0%
0,7	Brennbare Abfälle... 7,1%
4,6	Erdgas ..... 2,8%
23,1	Öl ..... 6,2%
0,2	Kohle ..... 1,7%

### 5,8%

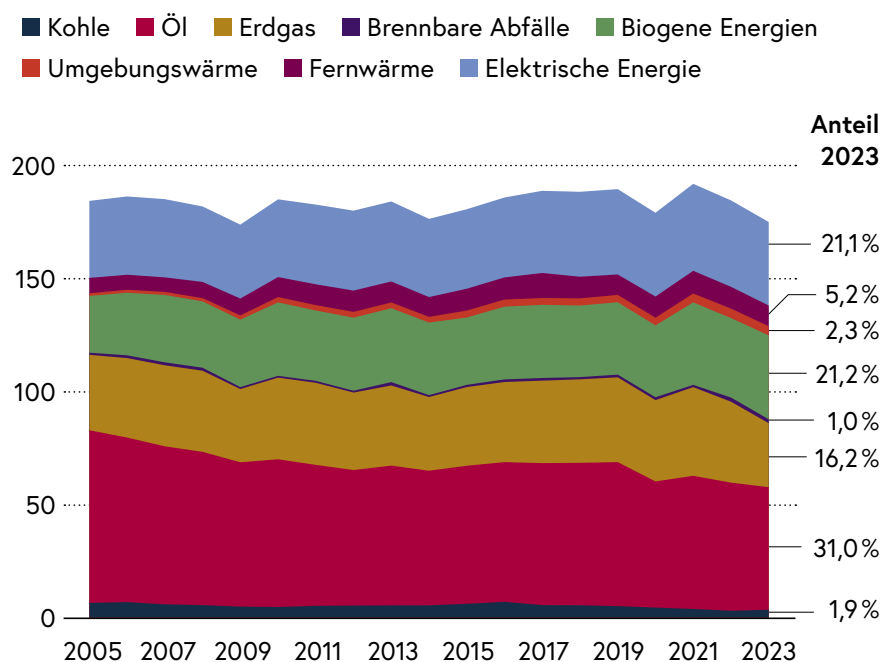
Anteil des energetischen Endverbrauches an Gesamtösterreich 2023



**Abb. 81: Primärenergieerzeugung (PE) in der Steiermark**  
nach Energieträgern in Petajoule 2005–2023



**Abb. 82: Energetischer Endverbrauch (EEV) in der Steiermark**  
nach Energieträgern in Petajoule 2005–2023



### PE im Detail

nach Energieträgern in Petajoule und Anteil an Gesamtösterreich 2023

in PJ	Anteil an Ö.
4,6 ..... PV	19,8%
2,2 ..... Wind	7,5%
14,4 ..... Wasserkraft	9,8%
4,3 ..... Umgebungswärme	13,2%
49,7 ..... Biogene Energien	19,8%
2,6 ..... Brennbare Abfälle	9,3%
0,0 ..... Erdgas	0,0%
0,0 ..... Öl	0,0%

**14,1%**

Anteil der Primärenergieerzeugung an Gesamtösterreich 2023

### EEV im Detail

nach Energieträgern in Petajoule und Anteil an Gesamtösterreich 2023

in PJ	Anteil an Ö.
36,9 ..... Elektr. Energie	16,7%
9,1 ..... Fernwärme	13,4%
4,0 ..... Umgebungswärme	13,0%
37,1 ..... Biogene Energien	23,3%
1,7 ..... Brennbare Abfälle	16,9%
28,3 ..... Erdgas	17,5%
54,1 ..... Öl	14,6%
3,4 ..... Kohle	24,2%

**16,9%**

Anteil des energetischen Endverbrauches an Gesamtösterreich 2023

## Steiermark

### Erneuerbare Energien

Gemäß EU-Richtlinie werden

- 37,9% des gesamten Bruttoendenergieverbrauches und
- 60,5% der gesamten Stromerzeugung (59,4% davon entfallen auf Wasserkraft)

durch erneuerbare Energien gedeckt, womit die Steiermark in beiden Kategorien etwas unter dem Österreich-Schnitt liegt.

Etwa zwei Drittel der Primärenergieerzeugung entfallen auf biogene Energien, die fast ein Fünftel der gesamtösterreichischen Erzeugung dieses Energieträgers abdecken. Weitere 18,5% entfallen auf Wasserkraft und 19,8% trägt die Steiermark zur österreichweiten Erzeugung aus Photovoltaik bei.

Der energetische Endverbrauch ist durch einen im gesamtösterreichischen Vergleich geringeren Ölanteil und höheren Anteil von biogenen Energien gekennzeichnet.

**16,5%**

Anteil der Treibhausgas-Emissionen an Gesamtösterreich 2022

Quelle: Umweltbundesamt

# Tirol

## Erneuerbare Energien

Gemäß EU-Richtlinie werden

- 57,9% des gesamten Bruttoendenergieverbrauches und
- 100% der gesamten Stromerzeugung (93,3% davon entfallen auf Wasserkraft)

durch erneuerbare Energien gedeckt, womit Tirol in beiden Kategorien deutlich über dem Österreich-Schnitt liegt.

Hier dominieren Wasserkraft (55,0%) und biogene Energien (36,1%) die Primärenergieerzeugung, wobei 18,1% der gesamten Wasserkrafterzeugung Österreichs aus Tirol stammen.

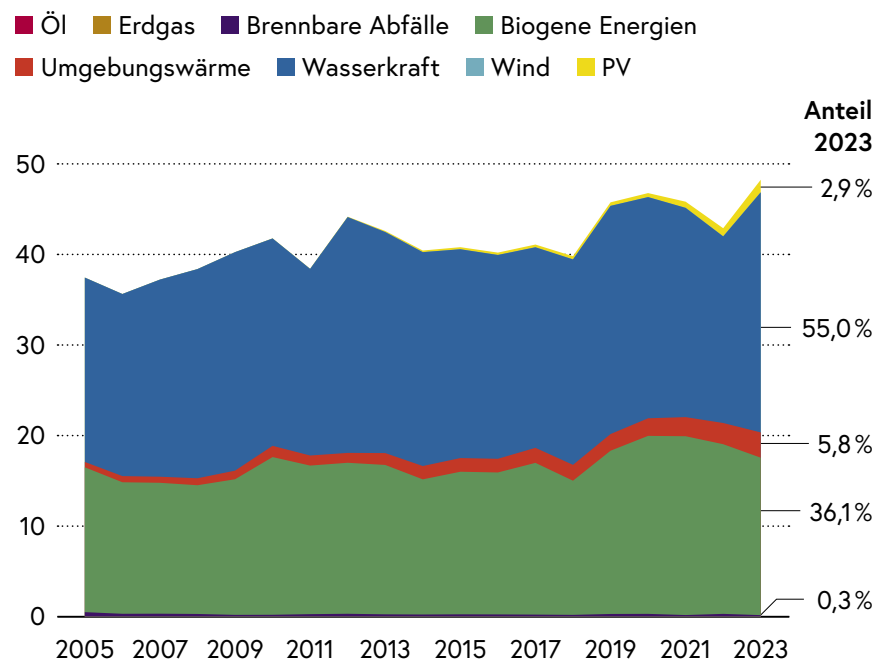
Beim energetischen Endverbrauch sind der im Österreich-Vergleich höhere Anteil von Öl und der niedrigere Anteil von Fernwärme ersichtlic.

**6,3%**

Anteil der Treibhausgas-Emissionen an Gesamtösterreich 2022

Quelle: Umweltbundesamt

**Abb. 83: Primärenergieerzeugung (PE) in Tirol**  
nach Energieträgern in Petajoule 2005–2023



## PE im Detail

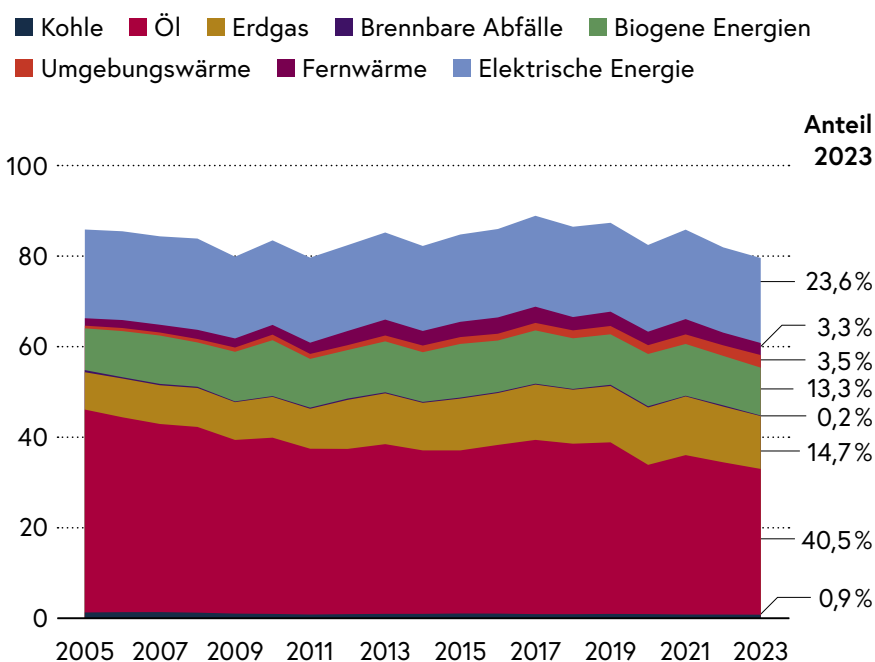
nach Energieträgern in Petajoule und Anteil an Gesamtösterreich 2023

in PJ	Anteil an Ö.
1,4	PV ..... 6,0%
0,0	Wind ..... 0,0%
26,5	Wasserkraft ..... 18,1%
2,8	Umgebungswärme... 8,7%
17,4	Biogene Energien ... 6,9%
0,1	Brennbare Abfälle... 0,5%
0,0	Erdgas ..... 0,0%
0,0	Öl ..... 0,0%

**8,8%**

Anteil der Primärenergieerzeugung an Gesamtösterreich 2023

**Abb. 84: Energetischer Endverbrauch (EEV) in Tirol**  
nach Energieträgern in Petajoule 2005–2023



## EEV im Detail

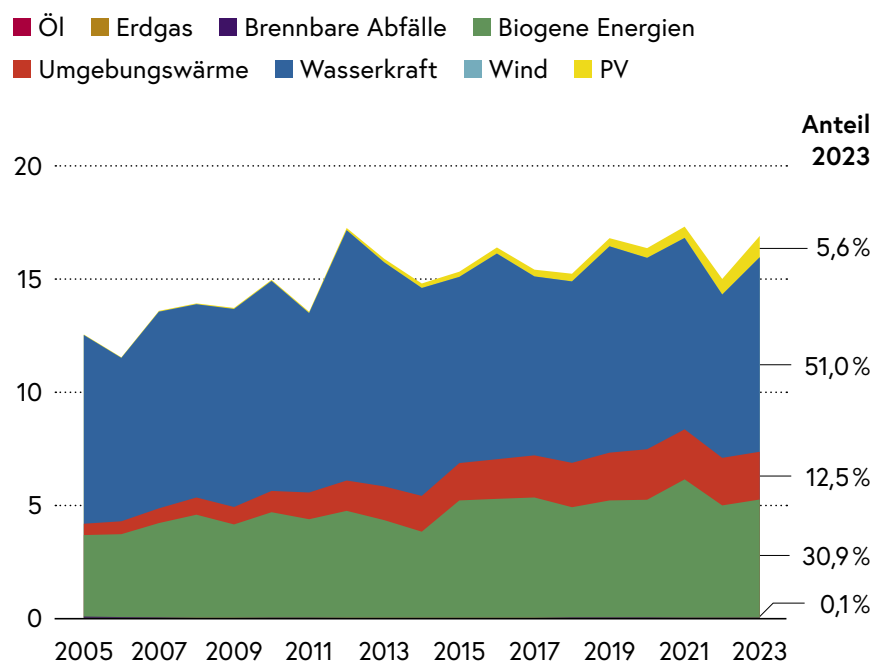
nach Energieträgern in Petajoule und Anteil an Gesamtösterreich 2023

in PJ	Anteil an Ö.
18,8	Elektr. Energie ..... 8,5%
2,7	Fernwärme ..... 3,9%
2,8	Umgebungswärme... 9,0%
10,6	Biogene Energien ... 6,6%
0,1	Brennbare Abfälle... 1,4%
11,7	Erdgas ..... 7,2%
32,2	Öl ..... 8,7%
0,7	Kohle ..... 5,3%

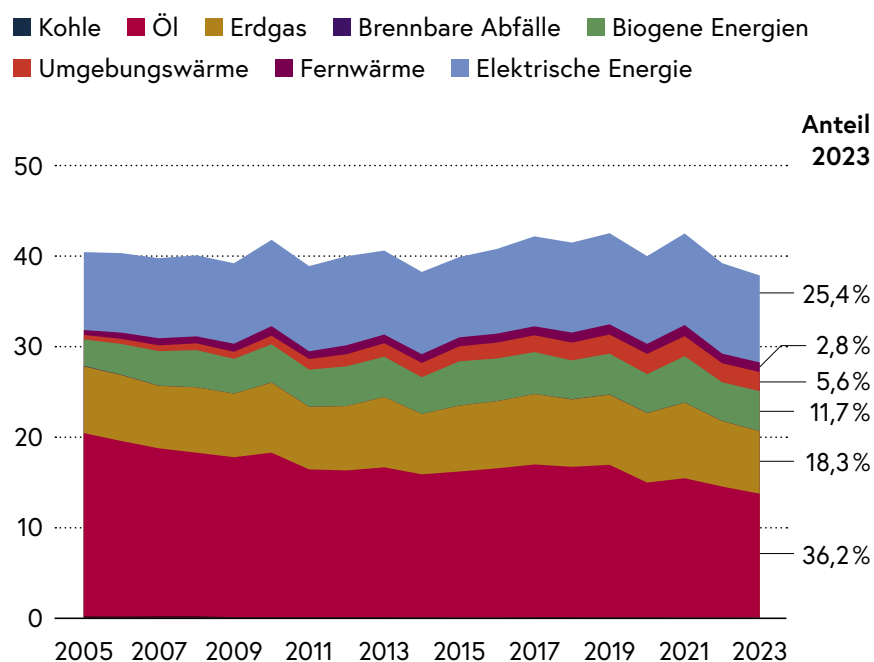
**7,7%**

Anteil des energetischen Endverbrauches an Gesamtösterreich 2023

**Abb. 85: Primärenergieerzeugung (PE) in Vorarlberg**  
nach Energieträgern in Petajoule 2005–2023



**Abb. 86: Energetischer Endverbrauch (EEV) in Vorarlberg**  
nach Energieträgern in Petajoule 2005–2023



### PE im Detail

nach Energieträgern in Petajoule und Anteil an Gesamtösterreich 2023

in PJ	Anteil an Ö.
0,9 ..... PV	4,1%
0,0 ..... Wind	0,0%
8,6 ..... Wasserkraft	5,9%
2,1 ..... Umgebungswärme	6,6%
5,2 ..... Biogene Energien	2,1%
0,0 ..... Brennbare Abfälle	0,0%
0,0 ..... Erdgas	0,0%
0,0 ..... Öl	0,0%

**3,1%**

Anteil der Primärenergieerzeugung an Gesamtösterreich 2023

### EEV im Detail

nach Energieträgern in Petajoule und Anteil an Gesamtösterreich 2023

in PJ	Anteil an Ö.
9,6 ..... Elektr. Energie	4,4%
1,1 ..... Fernwärme	1,6%
2,1 ..... Umgebungswärme	6,8%
4,4 ..... Biogene Energien	2,8%
0,0 ..... Brennbare Abfälle	0,1%
6,9 ..... Erdgas	4,3%
13,7 ..... Öl	3,7%
0,0 ..... Kohle	0,0%

**3,6%**

Anteil des energetischen Endverbrauches an Gesamtösterreich 2023

# Vorarlberg

## Erneuerbare Energien

Gemäß EU-Richtlinie werden

- 45,2% des gesamten Bruttoendenergieverbrauches und
  - 87,0% der gesamten Stromerzeugung (90,4% davon entfallen auf Wasserkraft)
- durch erneuerbare Energien gedeckt, womit Vorarlberg in beiden Kategorien über dem Österreich-Schnitt liegt.

Wasserkraft dominiert bei der Primärenergieerzeugung vor den biogenen Energien. Zudem gibt es auch einen relativ hohen Anteil bei der Umgebungswärme.

Der energetische Endverbrauch ist durch einen im gesamtösterreichischen Vergleich geringeren Fernwärmeanteil, sowie durch höhere Anteile von Strom und Umgebungswärme gekennzeichnet.

**2,6%**

Anteil der Treibhausgas-Emissionen an Gesamtösterreich 2022

Quelle: Umweltbundesamt

# Wien

## Erneuerbare Energien

Gemäß EU-Richtlinie werden

- 11,9% des gesamten Bruttoendenergieverbrauchs und
- 18,4% der gesamten Stromerzeugung (68,2% davon entfallen auf Wasserkraft)

durch erneuerbare Energien gedeckt, womit Wien in beiden Kategorien deutlich unter dem Österreich-Schnitt liegt.

Die Primärenergieerzeugung ist durch ihre hohen Anteile von biogenen Energien (47,9%), brennbaren Abfällen (25,7%) und auch Wasserkraft (18,5%) gekennzeichnet.

Beim energetischen Endverbrauch sticht der hohe Fernwärmeanteil (17,5%) hervor, wobei in Wien fast 30% der in Österreich insgesamt erzeugten Fernwärme verbraucht werden.

## 10,8%

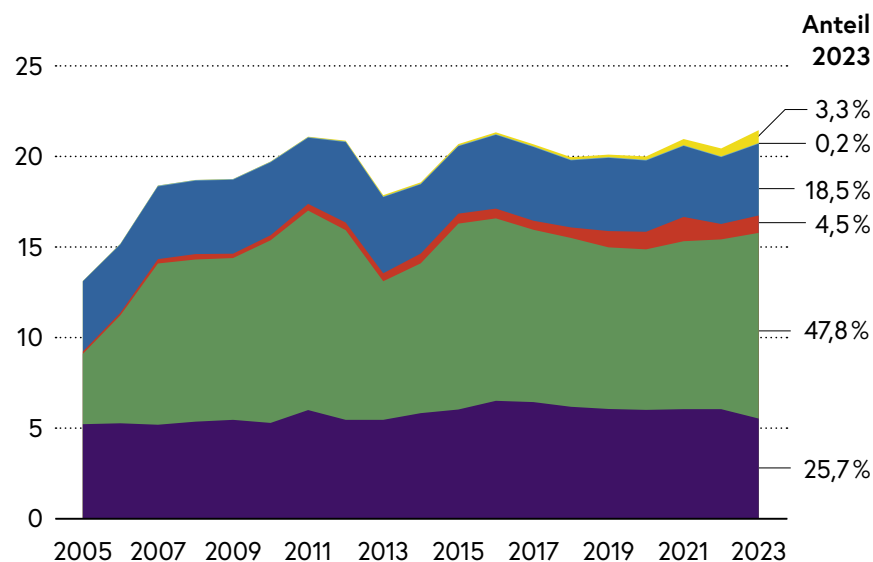
Anteil der Treibhausgas-Emissionen an Gesamtösterreich 2022

Quelle: Umweltbundesamt

**Abb. 87: Primärenergieerzeugung (PE) in Wien**

nach Energieträgern in Petajoule 2005–2023

■ Öl    ■ Erdgas    ■ Brennbare Abfälle    ■ Biogene Energien  
■ Umgebungswärme    ■ Wasserkraft    ■ Wind    ■ PV



## PE im Detail

nach Energieträgern in Petajoule und Anteil an Gesamtösterreich 2023

in PJ	Anteil an Ö.
0,7	PV ..... 3,1%
0,0	Wind ..... 0,1%
4,0	Wasserkraft ..... 2,7%
1,0	Umgebungswärme... 3,0%
10,3	Biogene Energien ... 4,1%
5,5	Brennbare Abfälle... 19,6%
0,0	Erdgas ..... 0,0%
0,0	Öl ..... 0,0%

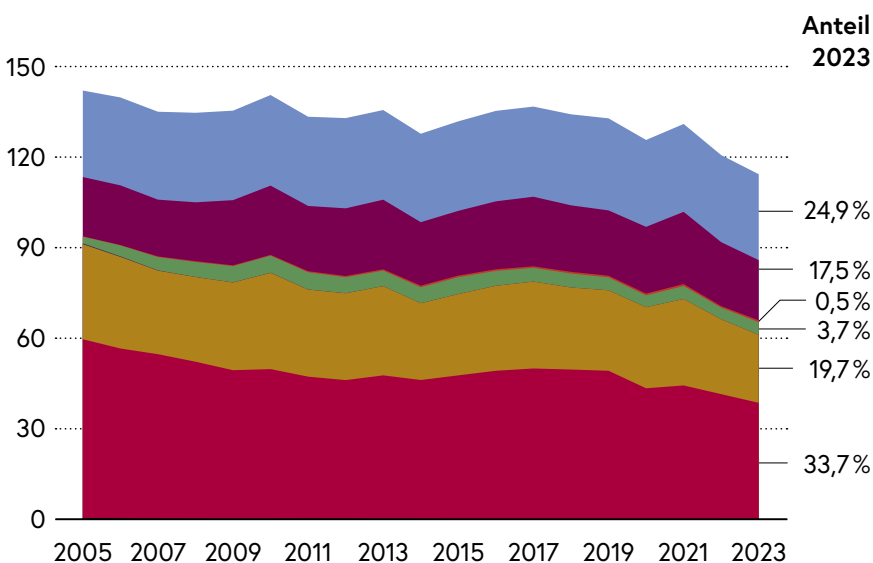
## 3,9%

Anteil der Primärenergieerzeugung an Gesamtösterreich 2023

**Abb. 88: Energetischer Endverbrauch (EEV) in Wien**

nach Energieträgern in Petajoule 2005–2023

■ Kohle    ■ Öl    ■ Erdgas    ■ Brennbare Abfälle    ■ Biogene Energien  
■ Umgebungswärme    ■ Fernwärme    ■ Elektrische Energie



## EEV im Detail

nach Energieträgern in Petajoule und Anteil an Gesamtösterreich 2023

in PJ	Anteil an Ö.
28,5	Elektr. Energie ..... 12,9%
19,9	Fernwärme ..... 29,2%
0,6	Umgebungswärme... 2,0%
4,2	Biogene Energien ... 2,6%
0,0	Brennbare Abfälle... 0,0%
22,5	Erdgas ..... 14,0%
38,5	Öl ..... 10,4%
0,0	Kohle ..... 0,0%

## 11,0%

Anteil des energetischen Endverbrauches an Gesamtösterreich 2023

# Anhang

Themenübersicht:

- Tabellenanhang
- Statistische Datenquellen
- Technische Anmerkungen
- Abbildungsverzeichnis



## Energieaufbringung und Energieverbrauch im Überblick, Angaben in TWh

	2005	2010	2015	2020	2023	2024
<b>Inländische Primärenergieerzeugung</b>	<b>114,8</b>	<b>140,7</b>	<b>142,2</b>	<b>144,5</b>	<b>152,6</b>	<b>157,2</b>
(+) Importe	334,1	302,3	295,1	282,9	282,0	260,0
(-) Exporte	47,1	47,9	58,2	64,1	57,5	63,0
(+/-) Lager	-2,4	9,9	13,3	12,0	-7,6	9,7
<b>(=) Bruttoinlandsverbrauch</b>	<b>399,5</b>	<b>405,1</b>	<b>392,3</b>	<b>375,3</b>	<b>369,4</b>	<b>363,9</b>
(-) Nichtenergetischer Verbrauch	18,6	21,1	21,1	24,5	20,2	21,9
<b>(=) Primärenergieverbrauch</b>	<b>380,9</b>	<b>384,0</b>	<b>371,2</b>	<b>350,8</b>	<b>349,3</b>	<b>342,0</b>
(-) Umwandlungseinsatz	245,1	242,6	245,1	238,3	237,9	243,9
(+) Umwandlungsausstoß	212,4	210,7	218,5	216,4	215,2	224,3
(-) Verbrauch des Sektors Energie <i>inkl. Transportverluste und Messdifferenzen</i>	41,1	42,1	35,6	35,6	39,3	37,3
<b>(=) Energetischer Endverbrauch</b>	<b>307,1</b>	<b>310,0</b>	<b>304,6</b>	<b>293,4</b>	<b>287,3</b>	<b>285,1</b>
<i>Produzierender Bereich</i>	83,7	88,1	85,9	84,7	80,8	79,8
<i>Verkehr</i>	105,6	102,9	106,5	93,4	95,9	96,1
<i>Dienstleistungen</i>	35,1	30,7	28,7	28,1	28,1	29,0
<i>Private Haushalte</i>	76,5	82,1	77,3	81,1	76,1	73,9
<i>Landwirtschaft</i>	6,2	6,3	6,3	6,1	6,3	6,2
(+) Zurechnung Erneuerbaren-Richtlinie	21,6	22,8	25,4	21,5	22,1	k.A.
<b>(=) Bruttoendenergieverbrauch</b>	<b>328,7</b>	<b>332,8</b>	<b>330,0</b>	<b>314,9</b>	<b>309,4</b>	<b>k.A.</b>
Anrechenbare erneuerbare Energien	80,0	103,9	110,5	115,1	126,4	k.A.
Anteil erneuerbarer Energien in Prozent	24,4	31,2	33,5	36,5	40,8	k.A.

k. A. = keine Angabe, Daten für 2024 stehen erst Ende 2025 zur Verfügung.

## Inländische Primärenergieerzeugung in PJ

Energieträger	2005	2010	2015	2020	2023	2024
Öl	39,6	44,1	37,2	23,9	19,8	19,7
Erdgas	55,7	58,5	43,4	26,5	19,9	19,3
Brennbare Abfälle	16,7	25,6	27,9	28,0	28,1	27,6
Biogene Energien	155,2	218,1	229,5	233,2	251,1	240,1
Umgebungswärme	7,7	14,4	19,3	25,6	32,1	33,9
Wasserkraft	133,5	138,1	133,8	151,2	146,4	164,5
Wind	4,8	7,4	17,4	24,4	28,9	33,3
Photovoltaik	0,1	0,3	3,4	7,4	23,0	27,5
<b>Gesamt</b>	<b>413,3</b>	<b>506,6</b>	<b>511,8</b>	<b>520,2</b>	<b>549,3</b>	<b>565,9</b>

## Energieimporte in PJ

Energieträger	2005	2010	2015	2020	2023	2024
Kohle	169,2	141,2	119,4	102,3	104,0	101,3
Öl	647,6	584,2	587,6	569,7	555,9	547,8
Erdgas	299,4	256,0	210,0	224,9	250,7	188,8
Biogene Energien	13,1	35,3	39,7	33,3	26,9	30,1
Elektrische Energie	73,3	71,7	105,8	88,3	77,6	68,1
<b>Gesamt</b>	<b>1.202,7</b>	<b>1.088,4</b>	<b>1.062,5</b>	<b>1.018,5</b>	<b>1.015,0</b>	<b>936,0</b>

## Energieexporte in PJ

Energieträger	2005	2010	2015	2020	2023	2024
Kohle	0,2	0,2	0,3	0,0	0,0	2,6
Öl	90,6	90,6	116,7	117,1	98,8	100,8
Biogene Energien	14,7	18,8	23,0	33,4	30,2	30,9
Elektrische Energie	63,8	62,9	69,6	80,4	77,8	92,5
<b>Gesamt</b>	<b>169,4</b>	<b>172,5</b>	<b>209,6</b>	<b>230,9</b>	<b>206,8</b>	<b>226,8</b>

## Bruttoinlandsverbrauch in PJ

Energieträger	2005	2010	2015	2020	2023	2024
Kohle	168,2	141,6	136,8	104,5	102,0	99,2
Öl	605,7	545,8	501,8	464,5	474,9	465,1
Erdgas	338,5	340,1	289,2	306,4	246,7	244,3
Brennbare Abfälle	16,7	25,6	27,9	28,0	28,1	27,6
Biogene Energien	153,4	236,0	246,6	231,2	248,1	239,1
Umgebungswärme	7,7	14,4	19,3	25,6	32,1	33,9
Wasserkraft	133,5	138,1	133,8	151,2	146,4	164,5
Wind	4,8	7,4	17,4	24,4	28,9	33,3
Photovoltaik	0,1	0,3	3,4	7,4	23,0	27,5
Nettostromimporte	9,4	8,8	36,2	7,9	-0,3	-24,4
<b>Gesamt</b>	<b>1.438,1</b>	<b>1.458,3</b>	<b>1.412,4</b>	<b>1.351,1</b>	<b>1.330,0</b>	<b>1.310,1</b>

## Bruttostromerzeugung in TWh

Energieträger	2005	2010	2015	2020	2023	2024
Laufkraftwerke	26,8	28,0	26,8	30,7	29,7	*
Speicherkraftwerke	10,3	10,4	10,3	11,3	11,0	*
Wind	1,3	2,1	4,8	6,8	8,0	*
Photovoltaik	0,0	0,1	0,9	2,0	6,4	*
Biogene Energien	2,4	4,5	4,6	4,6	4,6	*
Kohle	7,2	4,9	3,0	0,6	0,0	*
Öl	1,6	1,3	0,9	0,7	0,8	*
Erdgas	13,0	14,4	7,7	10,0	7,5	*
Kohlegase	1,3	1,8	2,1	1,8	1,9	*
Brennbare Abfälle	0,4	0,6	0,7	0,7	0,7	*
<b>Gesamt</b>	<b>64,5</b>	<b>67,9</b>	<b>61,9</b>	<b>69,2</b>	<b>70,6</b>	<b>78,3</b>

\* Eine Untergliederung der Energieträger für das Jahr 2024 ist aus der vorläufigen Energiebilanz nicht ableitbar.

## Fernwärmeerzeugung in TWh

Energieträger	2005	2010	2015	2020	2023	2024
Kohle	0,8	0,7	1,0	0,5	0,0	*
Öl	2,5	2,1	1,4	0,7	1,1	*
Erdgas	8,5	8,4	8,1	8,0	6,6	*
Kohlegase	0,1	0,1	0,1	0,3	0,3	*
Brennbare Abfälle	0,9	1,1	1,6	1,7	1,7	*
Biogene Energien	3,5	9,1	10,5	12,0	12,1	*
Umgebungswärme	0,1	0,2	0,2	0,3	0,3	*
<b>Gesamt</b>	<b>16,4</b>	<b>21,7</b>	<b>22,9</b>	<b>23,4</b>	<b>22,1</b>	<b>21,9</b>

\* Eine Untergliederung der Energieträger für das Jahr 2024 ist aus der vorläufigen Energiebilanz nicht ableitbar.



## Energetischer Endverbrauch in PJ

Energieträger	2005	2010	2015	2020	2023	2024
Kohle	24,9	19,8	18,4	18,1	13,9	13,8
Ölprodukte	496,4	434,0	409,8	367,3	370,0	361,7
Erdgas	195,4	198,5	191,0	195,8	161,5	159,9
Brennbare Abfälle	7,8	9,6	9,9	10,5	10,2	10,2
Biogene Energien	115,8	158,8	159,7	146,5	158,9	156,0
Umgebungswärme	7,2	13,6	18,5	24,5	31,0	32,7
Fernwärme	51,0	66,1	69,2	71,9	68,3	68,0
Elektrische Energie	207,0	215,8	220,2	221,5	220,5	223,9
<b>Gesamt</b>	<b>1.105,5</b>	<b>1.116,1</b>	<b>1.096,7</b>	<b>1.056,2</b>	<b>1.034,2</b>	<b>1.026,3</b>

## Treibhausgas-Emissionen nach Verursacher in Mio t CO<sub>2</sub> Äquivalent

Verursacher	1990	2005	2010	2015	2020	2023
Energie und Industrie	36,6	41,8	39,3	35,4	32,7	29,9
Verkehr	13,8	24,6	22,1	22,1	20,7	19,8
Gebäude	12,9	12,7	10,3	8,2	8,1	6,3
Landwirtschaft	9,9	8,7	8,6	8,7	8,5	8,4
Abfallwirtschaft	4,9	3,7	3,4	2,9	2,5	2,4
Fluorierte Gase	1,6	1,8	1,9	2,1	2,2	1,8
<b>Gesamt</b>	<b>79,6</b>	<b>93,3</b>	<b>85,4</b>	<b>79,4</b>	<b>74,7</b>	<b>68,7</b>

Quelle: Umweltbundesamt

## Treibhausgase nach Gasen in Mio t CO<sub>2</sub> Äquivalent

Gas	1990	2005	2010	2015	2020	2023
CO <sub>2</sub>	62,2	79,1	72,0	66,4	62,2	56,9
CH <sub>4</sub>	11,8	9,0	8,3	7,6	7,1	6,9
N <sub>2</sub> O	4,1	3,5	3,2	3,3	3,2	3,1
F-Gase	1,6	1,8	1,9	2,1	2,2	1,8
<b>Gesamt</b>	<b>79,6</b>	<b>93,3</b>	<b>85,4</b>	<b>79,4</b>	<b>74,7</b>	<b>68,7</b>

Quelle: Umweltbundesamt

# Statistische Datenquellen

## Aktuelle/Wöchentliche Erhebungen

Erhebungsinhalt:	Erhebende Stelle	geht an	Publikation/Verfügbarkeit
<b>Treibstoffe</b>	Fachverbände	BMWET	Preismonitor BMWET wöchentlich
		E-Control	aktuelle Preise laut Preistransparenzdatenbank

## Monatliche Erhebungen

Erhebungsinhalt:	Erhebende Stelle	geht an	Publikation/Verfügbarkeit
<b>Kohle</b>	Statistik Austria		fließt in Energiebilanzen ein
<b>Erdöl</b>	BMWET	Statistik Austria	fließt in Energiebilanzen ein
<b>Erdgas</b>	E-Control	Statistik Austria	Veröffentlichung auf Homepage E-Control
<b>Strom</b>	E-Control	Statistik Austria	Veröffentlichung auf Homepage E-Control
<b>Fernwärme</b>	Statistik Austria (aus Konjunkturstatistik)		fließt in Energiebilanzen ein
<b>Stromnachweisdatenbank</b>	E-Control	Statistik Austria	fließt in Energiebilanzen ein
<b>Haushaltsstrompreise</b>	E-Control		Preismonitor E-Control
<b>Haushaltsgaspreise</b>	E-Control		Preismonitor E-Control
<b>Haushaltspreise Energieträger laut VPI</b>	Statistik Austria (VPI, GHPI)		Statistik Austria

## Halbjährliche Erhebungen

Erhebungsinhalt:	Erhebende Stelle	geht an	Publikation/Verfügbarkeit
<b>Haushaltsstrompreise</b>	E-Control	Statistik Austria	Veröffentlichung der Jahresdurchschnittspreise auf der Homepage/Statistik Austria (Dezember)
<b>Nicht-Haushaltsstrompreise</b>	E-Control	Statistik Austria	Veröffentlichung der Jahresdurchschnittspreise auf der Homepage/Statistik Austria (Dezember)
<b>Haushaltsgaspreise</b>	E-Control	Statistik Austria	Veröffentlichung der Jahresdurchschnittspreise auf der Homepage/Statistik Austria (Dezember)
<b>Nicht-Haushaltsgaspreise</b>	E-Control	Statistik Austria	Veröffentlichung der Jahresdurchschnittspreise auf der Homepage/Statistik Austria (Dezember)

## Jährliche Analysen (aus unterjährig erhobenen Daten und weiteren jährlichen Erhebungen)

Berechnung/Erhebungsinhalt:	Erhebende Stelle	geht an	Publikation/Verfügbarkeit
<b>Kohle</b>	Statistik Austria		Energiebilanz jährlich (Oktober)
<b>Öl</b>	BMWET	Statistik Austria	Energiebilanz jährlich (Oktober)
<b>Erdgas</b>		Statistik Austria	Energiebilanz jährlich (Oktober)
a) Mengenstatistik (Aufkommen und Verbrauch)	E-Control		Betriebsstatistik (Februar)
b) Trassenlängen, Speicher, Anlagen	E-Control		Bestandsstatistik (Juli)
c) Verbraucherstruktur, Preise, Marktkonzentration etc.	E-Control		Marktstatistik (Juli)
<b>Elektrizität</b>		Statistik Austria	Energiebilanz jährlich (Oktober)
a) Mengenstatistik (Aufkommen und Verbrauch)	E-Control		Betriebsstatistik (Februar)
b) Bestandsstatistik	E-Control		Bestandsstatistik (Juli)
c) Verbraucherstruktur, Preise, Marktkonzentration, etc.	E-Control		Marktstatistik (Juli)
d) Versorgungsqualität	E-Control		Statistik über Versorgungsqualität
e) Einspeisemengen, Ökostromkosten, Förderung etc.	E-Control		Ökostromstatistik veröffentlicht im EAG Bericht
<b>Erneuerbare Energien, Abfälle, Wärme gesamt</b>	Statistik Austria		Energiebilanz jährlich (Oktober)
<b>Marktbericht (Wärmepumpen, Photovoltaik, Solarwärme)</b>	im Auftrag des BMWET		Marktbericht jährlich
<b>Erneuerbare Energien gemäß EU-RL</b>	Statistik Austria		jährlich (November)
<b>Nutzenergieanalyse</b>	Statistik Austria		jährlich (Dezember)

## Weitere Datenquellen

- Konjunkturstatistik
- Mikrozensus 2-jährig
- Heizwerke-Datenbank der KPC (Einsatz und Ausstoß Biomasse/Heizwerke)
- ETS-Statistik des Umweltbundesamtes
- Gütereinsatzstatistik
- Erneuerbare Kraftstoffe und Energieträger im Verkehrssektor in Österreich 2024
- Biokraftstoffenerhebung des Umweltbundesamtes
- Biomasse-Heizungserhebung der Landwirtschaftskammer Niederösterreich
- Direktmeldungen auf Unternehmensebene
- Erhebungen des Energieeinsatzes im Dienstleistungssektor sowie in kleinen und mittleren Unternehmen (KMU)
- Bundesländer Luftschadstoff-Inventur 1990 – 2022
- Innovative Energietechnologien in Österreich – Marktentwicklung 2024

# Technische Anmerkungen

## Quellenangaben

Sofern nicht anders angeführt, wurden als Datenquellen die Energiebilanzen der Bundesanstalt Statistik Österreich herangezogen.

## Maßeinheiten / Vielfache

Kilo	=	k	=	10 <sup>3</sup>	=	Tausend
Mega	=	M	=	10 <sup>6</sup>	=	Million
Giga	=	G	=	10 <sup>9</sup>	=	Milliarde
Tera	=	T	=	10 <sup>12</sup>	=	Billion
Peta	=	P	=	10 <sup>15</sup>	=	Billiarde
Exa	=	E	=	10 <sup>18</sup>	=	Trillion

## Umrechnungsfaktoren

Umrechnungsfaktoren	PJ	TWh	Mio. t RÖE
1 Petajoule (PJ)	-	0,278	0,024
1 Terawattstunde (TWh)	3,6	-	0,086
1 Mio. t Rohöleinheiten (RÖE)	41,868	11,63	-

## Anmerkung

In der Energiemaßeinheit „Joule“ werden Mengen von Energieträgern mit unterschiedlichen Wärmehalten pro physikalischer Einheit, also mit unterschiedlichen „Heizwerten“ summiert. Bei den einzelnen Energieträgern hingegen werden teilweise die gebräuchlichen physikalischen Einheiten verwendet. Bei einigen Grafiken sind zum leichteren Verständnis beide Größen dargestellt.

Geringfügige Abweichungen in den Summen sind aufgrund von Rundungsdifferenzen möglich.

# Abbildungsverzeichnis

## Nationale Wertschöpfung durch Energieversorgungsunternehmen in Österreich

Abb. 1: Wertschöpfung der Gesamtwirtschaft und Energieversorgung.....	7
Abb. 2: Wertschöpfung je Beschäftigten im Sektor Energie.....	7

## Energieaufbringung und -verwendung in Österreich

Abb. 3: Prinzip der Energiebilanz visualisiert.....	10
Abb. 4: Bruttoinlandsverbrauch.....	12
Abb. 5: Bruttoinlandsverbrauch im Vergleich.....	12
Abb. 6: Energieimporte.....	13
Abb. 7: Energieexporte.....	13
Abb. 8: Struktur der Energieimporte 2024.....	13
Abb. 9: Außenhandelsaldo Elektrische Energie.....	13
Abb. 10: Inländische Primärenergieerzeugung.....	14
Abb. 11: Primärenergieerzeugung im Vergleich.....	14
Abb. 12: Umwandlungseinsatz, -ausstoß und -verluste.....	15
Abb. 13: Bruttostromerzeugung in Österreich.....	16
Abb. 14: Fernwärmeerzeugung nach Energieträgern.....	16
Abb. 15: Energetischer Endverbrauch.....	17
Abb. 16: Struktur des energetischen Endverbrauches in Österreich und EU-27.....	17

## Erneuerbare Energien

Abb. 17: Erzeugungsstruktur der erneuerbaren Energien.....	20
Abb. 18: Erzeugungsstruktur der erneuerbaren Energien 2024.....	20
Abb. 19: Wasserkraft in Österreich 2005–2024.....	21
Abb. 20: Windenergie in Österreich 2005–2024.....	21
Abb. 21: Solarthermie in Österreich 2005–2024.....	22
Abb. 22: Preisentwicklung von Solarthermie 2005–2024.....	22
Abb. 23: Photovoltaik in Österreich 2005–2024.....	23
Abb. 24: Preisentwicklung von PV-Anlagen 2011–2024.....	23
Abb. 25: Gesamte installierte und geförderte Leistung von PV-Anlagen 2012–2023.....	23
Abb. 26: Photovoltaik-Batteriespeicher in Österreich 2015–2024.....	24
Abb. 27: Wärmepumpen in Österreich 2005–2024.....	24
Abb. 28: Feste Biomasse-Kessel in Österreich 2005–2024.....	25
Abb. 29: Biotreibstoffe in Österreich 2005–2024*.....	25
Abb. 30: Feste Biomasse Brennstoffe 2007–2024.....	25
Abb. 31: Erneuerbarer Strom 2005–2023.....	26
Abb. 32: Einspeisung erneuerbarer Gase 2005–2024.....	26
Abb. 33: Abgeschlossene Förderverträge 2024.....	27
Abb. 34: Installierte Anlagen, die ihren Strom über die OeMAG vermarkten.....	27
Abb. 35: Bruttoendenergieverbrauch.....	28
Abb. 36: Bruttostromverbrauch.....	28
Abb. 37: Verkehr.....	29
Abb. 38: Raumheizung/Klimatisierung.....	29

## Energieeffizienz

Abb. 39: Entkopplung Bruttoinlandsverbrauch vom Wirtschaftswachstum.....	32
Abb. 40: Industriequote und Primärenergieintensität.....	32

Abb. 41: Heizintensität der privaten Haushalte.....	33
Abb. 42: Heizintensität im Sektor Dienstleistungen.....	33
Abb. 43: Energieintensität der Industrie.....	34
Abb. 44: Dekomposition der Energieverbrauchsentwicklung.....	34
Abb. 45: Energieintensität der Personenkraftwagen.....	35
Abb. 46: Benzin- und Diesel-Fahrzeuge in Österreich.....	35
Abb. 47: Elektro-Fahrzeuge in Österreich.....	35

#### Versorgungssicherheit und Energiepreise

Abb. 48: Nettoimporttangente.....	38
Abb. 49: Ausgaben und Einnahmen im Energieaußenhandel.....	38
Abb. 50: Erdgas Speicherstände 2018–2025.....	39
Abb. 51: Speicher und Verbrauch im EU-Vergleich.....	39
Abb. 52: Gesamtlagerbestände von Erdöl und -produkten.....	40
Abb. 53: Top-10 Importländer von Erdöl.....	40
Abb. 54: Importe von Erdöl.....	40
Abb. 55: Internationale Ölpreisentwicklung.....	41
Abb. 56: Internationale Gaspreisentwicklung.....	41
Abb. 57: Verbraucherpreis- und Energiepreisindex.....	42
Abb. 58: Strom- und Gaspreisindex (ÖSPI und ÖGPI).....	42
Abb. 59: Strompreise für Industrie und Haushalte 2024.....	43
Abb. 60: Strompreise der Industrie im EU-Vergleich.....	43
Abb. 61: Gaspreise für Industrie und Haushalte 2024.....	44
Abb. 62: Gaspreise der Industrie im EU-Vergleich*.....	44
Abb. 63: Dieselpreise im EU-Vergleich.....	45
Abb. 64: Superbenzinpreise 95 im EU-Vergleich.....	45

#### Bundesländer im Detail

Abb. 65: Stromproduktion aus Wind.....	47
Abb. 66: Stromproduktion aus Photovoltaik.....	47
Abb. 67: Installierte Leistung für die Stromerzeugung aus PV.....	48
Abb. 68: Installierte Leistung für die Stromerzeugung aus Windkraft.....	48
Abb. 69: Installierte Leistung für die Stromerzeugung aus Wasserkraft.....	49
Abb. 70: Installierte Leistung für die Stromerzeugung aus biogenen Energien.....	49
Abb. 71: Primärenergieerzeugung (PE) im Burgenland.....	50
Abb. 72: Energetischer Endverbrauch (EEV) im Burgenland.....	50
Abb. 73: Primärenergieerzeugung (PE) in Kärnten.....	51
Abb. 74: Energetischer Endverbrauch (EEV) in Kärnten.....	51
Abb. 75: Primärenergieerzeugung (PE) in Niederösterreich.....	52
Abb. 76: Energetischer Endverbrauch (EEV) in Niederösterreich.....	52
Abb. 77: Primärenergieerzeugung (PE) in Oberösterreich.....	53
Abb. 78: Energetischer Endverbrauch (EEV) in Oberösterreich.....	53
Abb. 79: Primärenergieerzeugung (PE) in Salzburg.....	54
Abb. 80: Energetischer Endverbrauch (EEV) in Salzburg.....	54
Abb. 81: Primärenergieerzeugung (PE) in der Steiermark.....	55
Abb. 82: Energetischer Endverbrauch (EEV) in der Steiermark.....	55
Abb. 83: Primärenergieerzeugung (PE) in Tirol.....	56
Abb. 84: Energetischer Endverbrauch (EEV) in Tirol.....	56
Abb. 85: Primärenergieerzeugung (PE) in Vorarlberg.....	57
Abb. 86: Energetischer Endverbrauch (EEV) in Vorarlberg.....	57
Abb. 87: Primärenergieerzeugung (PE) in Wien.....	58
Abb. 88: Energetischer Endverbrauch (EEV) in Wien.....	58



